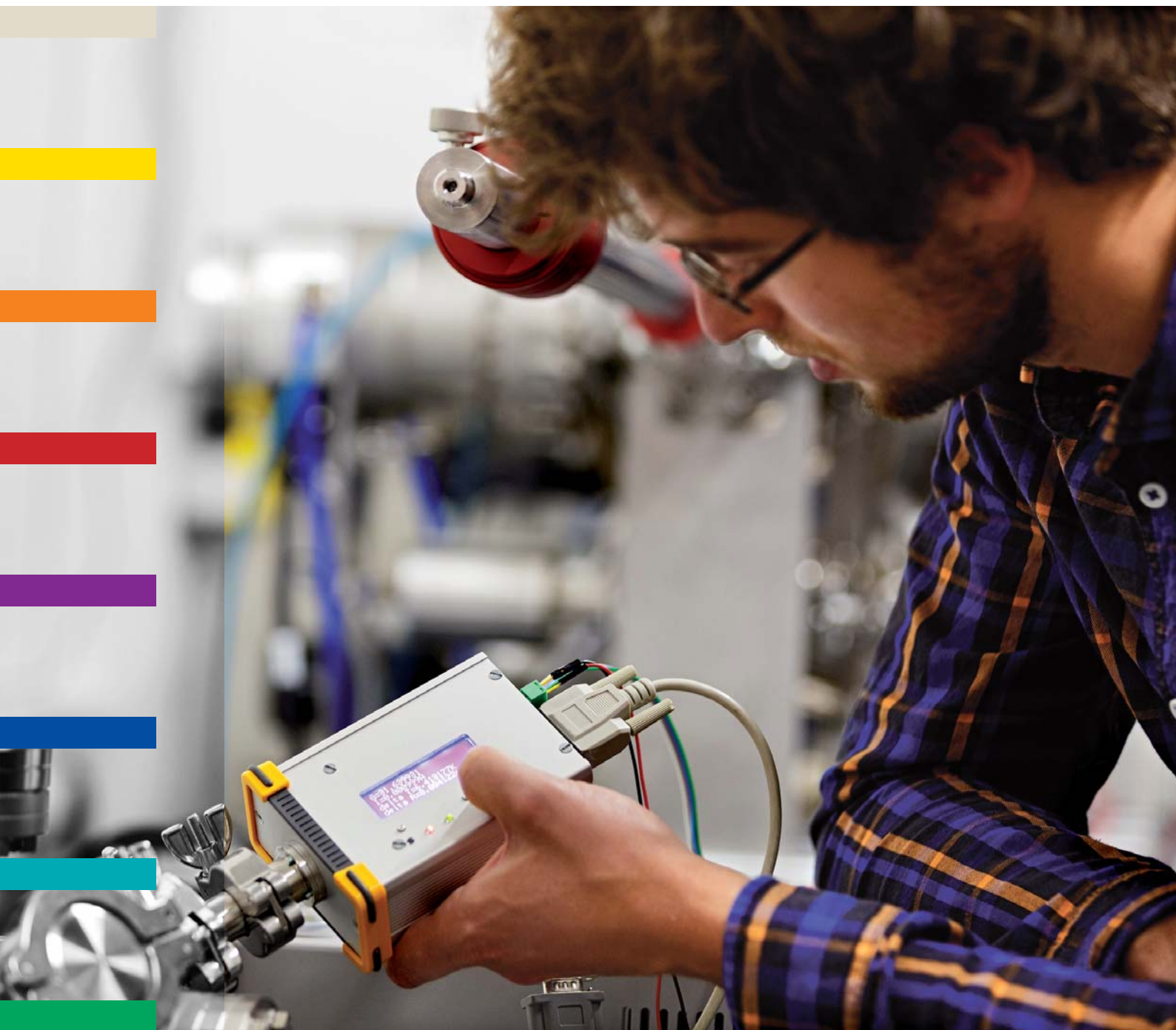


SPEKTRUM

DAS MAGAZIN DER OTH REGENSBURG 2 · 2014



OTH-Verbund: Elf Forschungscluster starten durch
Einweihung: Studierendenhaus ist ein Ort zum Wohlfühlen
Lebenswerk: Professor betreibt E-Gitarrenforschung



Entdecken Sie MR
hinter den Kulissen.

*"Meine Geschichte: Ich setze die
Energiewende schon heute um und mache
bald Stromverbraucher zu Erzeugern.
Und welche Geschichte schreiben Sie?"*

Seit über 140 Jahren schreiben wir bei MR unsere Erfolgsgeschichte. Wir machen Transformatoren intelligent regelbar, entwickeln Hightech-Isoliermaterialien für den Hochspannungs-Einsatz und Steuerungsanlagen für eine optimale Netzspannungs- und Stromqualität. Wir gewährleisten, dass sich Menschen und Unternehmen nicht um ihre Stromversorgung sorgen müssen. Und wir bieten unseren über 2.800 Mitarbeitern weltweit gleichzeitig Heimat und Rückhalt. Wo ehrliche Meinung geschätzt wird und gute Ideen Platz haben, echte Innovationen zu werden. Schreiben auch Sie ein Stück MR-Geschichte mit.

Weitere Infos: www.reinhausen.com/karriere



THE POWER BEHIND POWER.

Liebe Leserinnen und Leser,

„Kleinliche Gebäude beherbergen kleinliche Gedanken“. Diese Behauptung aus dem Munde des amerikanischen Großindustriellen John Davison Rockefeller ist schlichtweg falsch. Der Gegenbeweis ist vor dem Südeingang unserer Hochschulbibliothek zu finden. Ich meine damit unser Studierendenhaus, das Anfang Oktober in Betrieb ging und am 27. Oktober 2014 im Beisein vieler Ehrengäste, Nutzer und Mitstreiter feierlich eingeweiht wurde.

Das Studierendenhaus ist zwar eine sogenannte „kleine Baumaßnahme“, beherbergt aber große und großartige Gedanken. Initiiert von unseren Studierenden entstand aus der Idee, einen Rückzugs- und Aufenthaltsort für alle Studentinnen und Studenten zu schaffen, nach und nach ein Multifunktionsgebäude, das darüber hinaus ein Büro für die Studierendenvertretung, einen Familienraum, ein Büro für die Hochschulseelsorger sowie mit dem „Raum der Stille“ einen überkonfessionellen Gebetsraum beherbergt. Die Studierenden und alle anderen künftigen Nutzer waren ebenso engagiert an der Realisierung beteiligt wie das staatliche Bauamt und unsere Abteilung Gebäude und Technik. Das Studierendenhaus ist somit eine große Gemeinschaftsleistung. Es steht als Symbol für das Miteinander an unserer Hochschule und ist eine weitere Bereicherung für den Lebensraum Campus.

Großes Gedankengut und viele Ideen stehen auch hinter dem Projekt „OTH mind“, wobei „mind“ als Akronym für „Modulares innovatives Netzwerk für Durchlässigkeit“ steht. „OTH mind“ ist eines von 47 Projekten in der aktuellen Förderrunde des Programms „Aufstieg durch Bildung – Offene Hochschulen“,

das vom Bildungsministerium gefördert wird. Das Projekt hat Berufstätige, Berufsrückkehrer und Studienabbrecher im Fokus und will vorwiegend für diese Zielgruppe Studienkonzepte entwickeln. 3,4 Millionen Euro stehen unserem OTH-Verbund hierzu für die nächsten dreieinhalb Jahre zur Verfügung.



Eine große Gedankenfülle erwartet die Leserinnen und Leser dieser Spektrum-Ausgabe auch in den anderen Rubriken „Internationales“, „Forschung“, „Kooperationen“ und „Hochschulfamilie“. Die Themen reichen von dreidimensionaler Vermessung und digitaler Nachbildung antiker Stützfiguren in Sizilien sowie Bauforschungen in Ephesos über Studien zu Stromspeichern, Informatik in der Unterhaltungselektronik bis hin zum Projekt „NeWiRe“, das sich mit dem „Einfluss sozialer Netzwerke auf den Wissenstransfer am Beispiel der Reproduktionsmedizin“ beschäftigt.

Der englische Schriftsteller Joseph Addison schrieb einst „Lesen ist für den Gedanken das, was Gymnastik für den Körper ist“.

Dieser Behauptung stimme ich gerne zu und wünsche Ihnen in diesem Sinne eine interessante Lektüre!

Ihr

A handwritten signature in blue ink that reads "W. Baier".

Prof. Dr. Wolfgang Baier
Präsident

Regenerative Energie aus Holz

Die Spanner Re2 GmbH ist der führende Hersteller von Holzkraftanlagen. Wir haben uns darauf spezialisiert, neben den Holzvergasern auch BHKWs und die Peripherie zu entwickeln und zu produzieren.



Die Spanner Re2 ist ein schnell wachsendes Unternehmen mit über 100 Mitarbeitern und gehört zur Spanner-Gruppe.

Um unser Team ständig zu erweitern haben wir laufend folgende Stellen zu besetzen:

- Praktikanten
- Bacheloranden
- Werkstudenten
- Jungingenieure im Bereich
 - Produktion
 - Kundenbetreuung
 - Entwicklung



IM FOKUS

„OTH mind“: Modulares innovatives Netzwerk für Durchlässigkeit

Weiterbildungskonzept der OTH
wird mit 3,4 Millionen Euro gefördert 8

Erstsemesterbegrüßung

OTH Regensburg startet mit 2.200
neuen Bachelorstudierenden 9

Offizielle Einweihung des neuen Studierendenhauses mit Wissenschaftsstaatssekretär Bernd Sibler

Studierende erhalten ein eigenes Gebäude 10

Staatliches Bauamt lädt zum Richtfest

„Haus der Technik“ – Halbzeit bei den Bauarbeiten .. 13

OTH-Doktoranden- und Doktorandinnenseminar

Großes Interesse und sehr gute
Evaluierungsergebnisse 14

Zentrale Evaluationen an der OTH Regensburg

Interne Befragungen ergänzen
fakultätsspezifische Evaluationen 15

HOCHSCHULFAMILIE

Große Freude bei studierenden Eltern

Der neue Familienraum ist fertig 16

Grace Hopper Celebration 2014

Elite-Studentin der OTH Regensburg
bekommt begehrtes Stipendium 17

Alumni Eduard B. Wagner blickt zurück

„Das Studium hat mir viele wertvolle Inhalte und
Dimensionen erschlossen.“ 18

Schneller Kontakt zu Unternehmen

„Run“ auf Career Speed Dating 19

Alumni-Stammtisch bei Dehn + Söhne GmbH + Co.KG

„Wir leben von der Bedrohung Blitz ganz gut“ 20

Zu Gast bei Freunden

Wie Karriere und Familie möglich sind 21

Aktivitäten des start-up centers

App-Gründungen sind „in“ 22
Gründerportraits 24

INTERNATIONAL GUT AUFGESTELLT

30 Jahre Kooperation mit türkischen Hochschulen

Türkischer Honig und der 3er BMW 25

Wohnsituation von behinderten Menschen

Teilhabe statt Teilnahme 27

Erste Sponsionsfeier der Fakultät Betriebswirtschaft in Österreich

Premiere in Wien 28

Hochschulpartnerschaften mit Griechenland

DAAD-Projekt startet erfolgreich
mit erster Summer University 30

IHaKo goes abroad

Internationale Handlungskompetenz für
Studierende aus Griechenland und Kasachstan 32

Hilfestellung für Baila im Senegal

Wasserversorgung einmal anders – Teil 2 34

Doktoranden, Doktorandinnen und Studierende der OTH Regensburg arbeiten an drei Projekten

Bauforschung in Ephesos 36

Studienfahrt der Architekturstudierenden

Eine Reise zu den Palästen aus 1001 Nacht 38

Praxissemester in Schottland

Weltrekordprojekt über den „Firth of Forth“ 40

ANGEWANDTE FORSCHUNG

Elf Cluster müsst ihr sein...

... für einen erfolgreichen OTH-Forschungsverbund .. 42

Gitarrenforschung an der OTH Regensburg

„Good Vibrations“ 44

Kooperationsprojekt der OTH Regensburg mit der Universität Zürich

Historische Bauforschung und Bauingenieurwesen
gemeinsam auf Sizilien 46

IST-Projekt „NeWiRe“ der OTH Regensburg

Wie informieren sich Frauen
zum Thema Reproduktionsmedizin? 48

Neueste Trends zur Energiewende

Zukunftsszenarien made at OTH Regensburg 49

Bachelorarbeit zu Erweiterungen der Music-Player Software MPD

Informatik in der Unterhaltungselektronik 50

Regensburger Hochschulen erhalten 830.000 Euro

Förderung für Sensorforschung..... 52

Automatisierungstechnik an der OTH Regensburg

Elfte AALE-Konferenz war ein voller Erfolg 53

KOOPERATIONEN

Kooperation mit Blindeninstitut und Gehörloseninstitut

Theater und sozialpädagogische Praxis 54

Gemeinsamer Messeauftritt von IT-Anwenderzentrum und SECBIT

ITZ präsentiert Leistungsspektrum auf der it-sa 55

HOCHSCHULE AKTUELL

Wirtschaftsinformatik-Jahrestagung

an der OTH Regensburg 56

Lebenslanges Lernen durch

berufsbegleitende akademische Weiterbildung 57

Gespräch über duales Studium

bei der Steuerberaterkammer Nürnberg 57

A N Z E I G E

www.sennebogen.de
Jetzt bewerben!
 Deine Ausbildung bei SENNEBOGEN

SENNBOGEN

WIR WOLLEN HOCH HINAUS - MIT DIR!

SENNEBOGEN ist weltweit als **Innovationstreiber** und Hersteller in den Bereichen **Materialumschlag** und **Krantechnik** in **führender Position**. Kontinuierliche **Forschung, Entwicklung** und zukunftsweisende **Technologien** zeichnen uns aus.

Technik fasziniert dich. Stets auf der Suche nach besseren Lösungen zu sein, treibt dich an. Wir bieten dir die ideale Chance, dein Know-How zielgerichtet einzusetzen und sind laufend auf der Suche nach qualifizierten Nachwuchskräften, die sich in einem dynamisch wachsenden Unternehmen engagieren und einbringen möchten.

SENNEBOGEN Maschinenfabrik GmbH
 Sennebogenstraße 10, 94315 Straubing

Tel. +49 9421 540-0
 karriere@sennebogen.de

GO FOR GREEN
 www.sennebogen.de

Die erste Regensburger Israelkonferenz	58	Der Wind weht auch ohne Genehmigung	71
Maschinenbaustudent Julian Mittermaier holt Weltrekord im Highlinen	59	Delta-Roboter in Betrieb genommen	72
Mentoring für ausländische Studierende	60	Anwerbung ausländischer Fachkräfte direkt an der OTH Regensburg	74
Präsentationsworkshop kommt bei „MINT-Girls“ gut an	61		
Präsident ehrt 30.000sten Absolventen	61	AUSGEZEICHNET	
OTH Regensburg unterstützt studentische Unternehmensberatung	62	Dr.-Ing. Christina Artmann vom Wissenschaftsministerium ausgezeichnet	75
Reges Interesse am Internen Mentoring	63		
Atmosphäre im Gefängnis: Mit Architektur- studierenden in den JVs Aichach und Amberg	64	ZUR PERSON	
Architekturstudierende entwickeln Grundstück an der Galgenbergstraße	66	Berufungen	76
Nach der Forschungsarbeit zur „Segelenergie“ auf Exkursion	67	Dienstjubiläen /Ruhestand.....	79
Bauingenieure und Bauingenieurinnen auf der Suche nach verbauten Steuergeldern in Berlin	68	Wir trauern.....	79
Erste Studierende schließen Master Betriebswirtschaft erfolgreich ab	70	VERANSTALTUNGEN	80
		IMPRESSUM	82



Internationaler Technologiekonzern +++ Spezialglas, Spezialwerkstoffe und Spitzentechnologien +++ 130 Jahre Erfahrung +++ 35 Standorte weltweit +++ 15.400 Mitarbeiter +++ Innovationen für die Welt von morgen

Experience innovative glass tubes for international markets. Welcome to SCHOTT.

Die SCHOTT AG am Standort Mitterteich produziert und vertreibt Rohre, Stäbe und Kapillaren aus Spezialglas sowie entsprechende Weiterverarbeitungsprodukte für Anwendungen in Pharmazie und Technik. Mit derzeit ca. 1100 Mitarbeitern der beiden Werke in Mitterteich/Bayern ist der Standort Mitterteich das Leitunternehmen der internationalen Rohraktivitäten von SCHOTT.

Unser Business Segment Tubing gehört zu den weltweit führenden Herstellern von Spezialglasröhren. Globale Zielmärkte unserer Produkte sind in Pharmazie, Laborindustrie, Anlagenbau, Solartechnik, Beleuchtung, Architektur und Elektronik zu finden.

Es erwarten Sie spannende Projekte, interessante Aufgaben und nette Teams in Bereichen, die unsere Zukunft beeinflussen. Mehr über uns und aktuelle Einstiegsmöglichkeiten – auch im Ausland – finden Sie auf unserer Internetseite.

www.schott.com/jobs



SCHOTT AG
Erich-Schott-Straße 14
95666 Mitterteich
www.schott.com/tubing

Wir suchen insbesondere

- Ingenieure (m/w)
- Wirtschaftsingenieure (m/w)
- Naturwissenschaftler (m/w)

SCHOTT
glass made of ideas

„OTH mind“: Modulares innovatives Netzwerk für Durchlässigkeit

Weiterbildungskonzept der OTH
wird mit 3,4 Millionen Euro gefördert

Die OTH Regensburg und die OTH Amberg-Weiden erhalten für die Umsetzung ihres gemeinsamen Weiterbildungskonzepts „OTH mind: Modulares innovatives Netzwerk für Durchlässigkeit“ aus dem Programm „Aufstieg durch Bildung: Offene Hochschule“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) eine Förderung des Bundes in Höhe von 3,4 Millionen Euro.



Überreichung des Zuwendungsbescheides in Weiden:

(von links) Prof. Dr. Reiner Anselstetter, Vizepräsident OTH Amberg-Weiden, Dr. Wolfgang Weber, OTH Amberg-Weiden, Prof. Dr. Erich Bauer, Präsident OTH Amberg-Weiden, Marco Häusler, OTH Regensburg, MdB Stefan Müller, Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident OTH Regensburg, MdB Albert Rupprecht, Prof. Dr. Andrea Klug, Vizepräsidentin OTH Amberg-Weiden.

Foto: OTH Amberg-Weiden

Der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), MdB Stefan Müller, überreichte am 5. September 2014 in Begleitung von MdB Albert Rupprecht, bildungs- und forschungspolitischer Sprecher der CDU/CSU im Deutschen Bundestag, den Präsidenten Prof. Dr. Wolfgang Baier und Prof. Dr. Erich Bauer in Weiden den Zuwendungsbescheid.

„Wir sind überzeugt, dass wir mit „OTH mind“ einen erheblichen Beitrag für die Bildungs- und Wissensregion Oberpfalz und Ostbayern leisten. Mit diesem Projekt unterstützen wir die Wirtschaft, vor dem Hintergrund des demographischen Wandels ihren Bedarf an qualifiziertem Personal zu sichern und eine Abwanderung des Nachwuchses mit zu verhindern. Zudem eröffnen wir Karriereperspektiven und schaffen Rahmenbedingungen für die noch intensivere Kooperation zwischen unseren Hochschulen und der Praxis in der Weiterbildung“, so die Präsidenten Prof. Dr. Wolfgang Baier und Prof. Dr. Erich Bauer.

Die Hochschulen haben sich zum Ziel gesetzt, in dem Projekt neue Konzepte an der Schnittstelle von Studium und Berufsleben zu entwickeln. Neue Studienkonzepte sollen geschaffen werden, die der Entwicklung Rechnung tragen, dass der Bildungshintergrund der Studierenden immer heterogener wird und akademische Qualifikationen an unterschiedlichen Stellen und zu unterschiedlichen Zeiten im Berufsleben benötigt werden. Themen wie verbesserte Studienmöglichkeiten für beruflich qualifizierte, Einstiegsmöglichkeiten in den Beruf für Studienabbrecher und Studienabbrecherinnen, Angebote zur Weiterqualifikation für Akademiker und Akademikerinnen nach Phasen der Erwerbsunterbrechung werden in dem Projekt bearbeitet.

Insgesamt wurden an den beiden Hochschulen zehn Stellen für das Projekt geschaffen. Das Projektteam, das durch Marco Häusler M.A., bisher Referent im Zentrum für Weiterbildung und Wissensmanagement (ZWW) der OTH Regensburg, geleitet wird, hat zum 1. November 2014 seine Arbeit aufgenommen. Die Projektgruppe verteilt sich zu gleichen Anteilen auf die beiden Hochschulen. In Regensburg werden die Forschungsreferenten angemietete Räume der Agentur für Arbeit beziehen.

Erstsemesterbegrüßung

OTH Regensburg startet mit 2.200 neuen Bachelorstudierenden

„Mit dem Start des Studiums beginnt für Sie ein neuer Lebensabschnitt“, sagte Präsident Prof. Dr. Wolfgang Baier an die neuen Studierendenden gerichtet. Am 1. Oktober 2014 hat an der OTH Regensburg die Erstsemesterbegrüßung stattgefunden. Zum Wintersemester 2014/2015 starteten knapp 2.200 neue Studierende ihr Bachelorstudium, hinzu kommen rund 400 neue Masterstudierende.

Insgesamt zählt die OTH Regensburg aktuell 10.500 Studierende. „Wir gehören zu den drei großen Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW) in Bayern und zu den fünf Prozent größten HAW in Deutschland“, so Präsident Prof. Dr. Baier.

Sehr gute Studiengänge

„Was kommt auf mich zu? Finde ich mich zurecht? Fragen und Herausforderungen, die Sie sich jetzt stellen werden“, so Präsident Prof. Dr. Baier. „Keine Angst. Sie sind nicht allein und viele vor Ihnen haben diese Herausforderungen gemeistert“, beruhigte er. Dass die OTH Regensburg eine gute Wahl sei, unterstrich er mit sechs Argumenten: die Berufsqualifizierung, der Praxisbezug, der seminaristische Unterricht, die Förderung der persönlichen und sozialen Kompetenzen, die Möglichkeit im Ausland zu studieren und die sehr gute Qualität der Studiengänge an der OTH Regensburg. Er forderte die neuen Studierenden auf, die Angebote der OTH Regensburg zu nutzen, sich auch ehrenamtlich in studentischen Gremien oder Vereinen zu engagieren. Er ermunterte die Studierenden auch darin, soziale Kontakte zu pflegen, denn dies seien oftmals „Netzwerke für das Leben“.

„Das ist jetzt auch Ihre Stadt“

„Sie studieren in einer tollen Stadt und an einer tollen Hochschule“, sagte Joachim Wolbergs, Oberbürgermeister der Stadt Regensburg, in seiner Ansprache. Die Stadt Regensburg habe eine lange Geschichte, aufgeblüht sei die Stadt in jüngster Zeit wieder mit der Gründung der Hochschulen. „Sie sind hier in Regensburg und an der OTH Regensburg richtig gut aufgehoben“, so Wolbergs. Er warb dafür, auch nach dem Studium in Regensburg zu bleiben, da es in der Region genug Arbeitsplätze gebe.



Bei der Begrüßung: Präsident Prof. Dr. Wolfgang Baier stellte den neuen Studierenden die OTH Regensburg vor.
Foto: OTH Regensburg / Florian Hammerich

Neues Studierendenhaus

Studierendenvertreter Philipp Maier forderte die Erstsemesterstudierenden dazu auf, bei den studentischen Gremien wie Fachschaften, Sprecherrat oder auch Vereinen wie Campusfest e.V. oder USO e.V. (Unabhängige Studentenorganisation Regensburg) mitzuwirken. „Wir sind eine große Familie“, so Maier. Studierendenvertreter Andreas Diehl zählte dann einige konkrete Projekte auf, an denen die Studierenden beteiligt sind. Er erwähnte zum Beispiel das Studierendenhaus, das am 27. Oktober offiziell eröffnet wurde, und eine geplante Bikestation, an der kleinere Fahrradreparaturen möglich sein sollen.

Offizielle Einweihung des neuen Studierendenhauses mit Wissenschaftsstaatssekretär Bernd Sibler

Studierende erhalten ein eigenes Gebäude

Am 27. Oktober 2014 fand die offizielle Einweihung des neuen Studierendenhauses am Campus der OTH Regensburg am Galgenberg statt. Zu der Veranstaltung fanden sich rund 80 geladene Gäste aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und der OTH Regensburg ein.

Im März 2014 war der Spatenstich für das Studierendenhaus erfolgt und mit Beginn des Wintersemesters 2014/2015 ist das knapp eine Million Euro teure Gebäude bereits in Betrieb genommen worden. Darin zu finden sind ein Aufenthaltsraum für die Studierenden, ein Büro für die Studierendenvertretung, ein Familienraum, ein Büro für die Hochschulseelsorger und ein überkonfessioneller Gebetsraum, der sogenannte „Raum der Stille“.

„Eine große Gemeinschaftsleistung“, nannte Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg, das neue Studierendenhaus der OTH Regensburg in seiner Begrüßung und dankte allen, die zu der Realisierung des Projektes beigetragen haben. „So ein Studierendenhaus hat nicht jede Hochschule“, bemerkte Präsident Prof. Dr. Baier treffend. Und das Besondere daran: Alle Nutzer des Gebäudes – Studierende, Vertreterinnen des Familienbüros, die Hochschulseelsorger – waren von Anfang an an der Konzeption, Planung und Gestaltung des Stu-

dierendenhauses beteiligt gewesen. Nicht ohne Grund: Denn das Studierendenhaus wurde zu zwei Dritteln aus Studienbeiträgen finanziert und nur ein Drittel der Kosten kamen aus dem Topf der OTH Regensburg.

Die Entstehungsgeschichte des Studierendenhauses nannte Wissenschaftsstaatssekretär Bernd Sibler (MdL) „hoch kreativ“. Er lobte die Mitsprachemöglichkeit aller Nutzer des Gebäudes. Staatssekretär Bernd Sibler betonte, dass Hochschulen heute Rückzugsräume bieten müssten. Dem werde die OTH Regensburg mit seinem Studierendenhaus gerecht, denn neben der Bildung müssten die Studierenden während eines Studiums auch ihre Persönlichkeit entwickeln. Dazu leiste nach Meinung von Sibler das Studierendenhaus einen erheblichen Beitrag. Des Weiteren lobte er Regensburg als hervorragenden Hochschulstandort. Dass die OTH Regensburg weiter wachsen könne, dafür halte der Freistaat im Haushaltsjahr 2014-2018 rund 55 Millionen Euro an Ausbaumit-



Alle Nutzer des neuen Studierendenhauses kamen bei der Entwicklung des Gebäudes zu Wort. Auf dem Podium, anlässlich der offiziellen Einweihung, sprachen Sie von Ihren Erlebnissen. Moderator war Gerhard Schiechel, Leiter des Studios Niederbayern/Oberpfalz des Bayerischen Rundfunks (3. von rechts).



Im Studierendenhaus: Insgesamt rund 80 geladene Gäste aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und der OTH Regensburg kamen zu der Einweihungsfeier auf den Campus.

teln bereit. Für ihn sei das Studierendenhaus ein weiterer sichtbarer Schritt des Ausbaus der OTH Regensburg.

Oberbürgermeister Joachim Wolbergs dankte in seinem Grußwort für das Engagement des Freistaats in Regensburg und bat darum, so weiterzumachen. „Regensburg verdankt seinen Wohlstand in erheblichem Maße den Hochschulen“, betonte Wolbergs. Er gratulierte der OTH Regensburg zu dem Studierendenhaus. Leben und Arbeiten müssten heutzutage verbunden werden, und dies habe die OTH Regensburg mit seinem Studierendenhaus geschafft. Die OTH Regensburg habe mit dem Studierendenhaus einen „Lebensraum“ auf dem Campus geschaffen.



Lob aus dem Ministerium: Die Entstehungsgeschichte des Studierendenhauses bezeichnete Wissenschaftsstaatssekretär Bernd Sibler (Mdl) in seinem Grußwort als „hoch kreativ“.

Die symbolische Schlüsselübergabe übernahm danach Karl Stock, Baudirektor, Bereichsleiter Hochschulbau im Staatlichen Bauamt Regensburg. Er händigte Präsident Prof. Dr. Baier und Staatssekretär Sibler vier Schlüssel aus, je einen für den Sprecherrat, die Hochschuleseelsorger, für die Vertreterin des Familienbüros und die Hochschulleitung. Für das Bauamt sei die enge Kooperation mit den späteren Nutzern des Gebäudes ein Novum gewesen, so Stock in seiner kurzen Ansprache. Er bezeichnete das Studierendenhaus als „uneingeschränkter Erfolg“.

Bei dem anschließenden Podiumsgespräch erfuhren die Anwesenden Interessantes zu der Entwicklungsgeschichte des Gebäudes, zum Beispiel, dass die Idee zu



Die Schlüsselübergabe: Karl Stock (2. von rechts), Baudirektor, Bereichsleiter Hochschulbau im Staatlichen Bauamt Regensburg, überreichte die Schlüssel: (von links) aktueller Studierendenvertreter Robert Pietsch, Dr. Alexander Flierl, Pastoralreferent der Katholischen Hochschulgemeinde Regensburg, Friedrich Hohenberger, Hochschulpfarrer der Evangelischen Studentengemeinde Regensburg, Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg, Wissenschaftsstaatssekretär Bernd Sibler (Mdl) und Prof. Dr. Christine Süß-Gebhard, Frauenbeauftragte der OTH Regensburg.



Das neue Studierendenhaus ist im Herzen des Hochschulcampus gelegen. Es schließt an das Gebäude der Hochschulbibliothek an. Fotos: OTH Regensburg / Florian Hammerich



Die Ökumenische Einweihung zelebrierten Friedrich Hohenberger (links), Hochschulpfarrer der Evangelischen Studentengemeinde Regensburg, und Pfarrer Hermann Josef Eckl von der Katholischen Hochschulgemeinde.

dem Studierendenhaus von dem ehemaligen Studierendenvertreter Maximilian Rappl stammt. Für ihn war ein Auslandsaufenthalt in den USA und das dortige Campusflair ausschlaggebend gewesen, der Hochschulleitung 2011 vorzuschlagen, ein Studierendenhaus zu bauen. Robert Pietsch, aktueller Studierendenvertreter an der OTH Regensburg, berichtete davon, dass die Wünsche und Anliegen der Studierenden stets auf offene Ohren bei der Hochschulleitung und beim Bauamt gestoßen seien. Über die Art und Farbe der Möbel konnten letztlich sogar alle Studierenden der OTH Regensburg mittels einer Online-Befragung abstimmen. Mit am Podium vertreten war auch Peter Endres, Kanzler der OTH Regensburg, bei dem die Fäden des Projekts „Studierendenhaus“ stets zusammengelaufen sind. Mittels Workshops wurden zum Beispiel während der Planungsphase die Anforderungen

aller Nutzer ermittelt – professionell moderiert von der Firma rheform. Die Frauenbeauftragte Prof. Dr. Christine Süß-Gebhard, am Podium als Vertreterin des Familienbüros vertreten, betonte, dass dank des Studierendenhauses jetzt alle Aktionen rund um das Thema familienfreundliche Hochschule, zum Beispiel Eltern-Kind-Gruppe oder Ferienbetreuung künftig in einem Raum stattfinden könnten. Bislang gab es keine adäquate Bleibe für die Anforderungen des Familienbüros. Auch Dr. Alexander Flierl, Pastoralreferent der Katholischen Hochschulgemeinde Regensburg, und Friedrich Hohenberger, Hochschulpfarrer der Evangelischen Studentengemeinde Regensburg, betonten, wie froh sie seien, jetzt ein „Zuhause“ am Campusgelände zu haben. Der „Raum der Stille“ solle den Hochschulangehörigen künftig ein Ort sein, an dem sie sich heimisch fühlen. Moderator des Podiums war Gerhard Schiechel, Leiter des Studios Niederbayern/Oberpfalz des Bayerischen Rundfunks, der kurzweilig durch die einzelnen Statements führte.

Es folgte die ökumenische Einweihung des Hauses durch Studentenfarrer Hermann Josef Eckl von der Katholischen Hochschulgemeinde Regensburg und durch Hochschulpfarrer Friedrich Hohenberger von der Evangelischen Studentengemeinde Regensburg. Abschließend führten der Architekt Walter Heigl und Stefan Krabatsch, beide vom Staatlichen Bauamt Regensburg, Interessierte durch das Studierendenhaus.

Diana Feuerer ■

Staatliches Bauamt lädt zum Richtfest

Halbzeit bei den Bauarbeiten zum „Haus der Technik“

Am 29. September 2014 fand im Rohbau an der Galgenbergstraße das Richtfest für das „Haus der Technik“ der OTH Regensburg statt. Eingeladen dazu hatte das Staatliche Bauamt Regensburg.



Karl Stock (links), Bereichsleiter Hochschulbau am Staatlichen Bauamt Regensburg, hat die Gäste des Richtfests begrüßt.



Beim Richtspruch vor dem „Haus der Technik“ am Standort in der Galgenbergstraße. Fotos: Diana Feuerer

In das neue Gebäude mit einer Nutzfläche von 6.200 Quadratmetern, das 2016 fertiggestellt werden soll, zieht die Fakultät Bauingenieurwesen ein. Es befinden sich aber auch Hörsäle, Seminarräume, Büros, Labore und Werkstätten der Fakultäten Allgemeinwissenschaften und Mikrosystemtechnik, Elektro- und Informationstechnik sowie Maschinenbau im künftigen „Haus der Technik“.

Mit dem Richtfest wolle das Staatliche Bauamt Regensburg die Gäste auf das neue Gebäude neugierig machen, so Karl Stock, Bereichsleiter Hochschulbau am Staatlichen Bauamt Regensburg, bei der Begrüßung der zahlreichen Gäste. MdL Gerhard Eck, Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr, überbrachte die Grüße des Bayerischen Staatsministers des Inneren, für Bau und Verkehr, Joachim Herrmann. „Mit dem Richtfest sind wir dem Ziel der Fertigstellung des Gebäudes 2016 ein Riesenstück näher gerückt“, so MdL Eck. Kostenpunkt für den Freistaat Bayern: 33,7 Millionen Euro. Für MdL Eck eine „sehr gute Investition in Bildung“. Für ihn habe der Regensburger Campus deutschlandweit einen herausragenden Charakter. Das „Haus der Technik“ sei auch ein weiterer wichtiger Baustein hin zur Restverlagerung der OTH Regensburg von der Prüfeninger Straße auf den Campus. Auch für Präsident Prof. Dr. Wolfgang Baier ist das Richtfest ein weiterer wichtiger Schritt beim Thema Restverlagerung. Präsident Prof. Dr. Baier erinnerte an die Grundsteinlegung für das „Haus der Technik“ im vergangenen Jahr und dankte den Wegbereiten Prof. Dr. Erich Kohnhäuser, Präsident a.D., Prof. Dr. Josef Eckstein, Präsident a.D., dem Hochschulratsvorsitzenden Hans-Jürgen Thaus und Dr. Wolfgang Zeitler vom

Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst. Jetzt sei „Halbzeit“, so Präsident Prof. Dr. Baier. Er bedankte sich für die Arbeiten, die bislang geleistet wurden und sprach von einem „komplikationslosen Bauvorhaben“. „Wir brauchen dieses Gebäude“, sagte Prof. Dr. Baier weiter. Zum einen weil die OTH Regensburg inzwischen mehr als 10.000 Studierende zähle, zum anderen, weil es andere Ansprüche an die Infrastruktur gebe, zum Beispiel bei den neuen Studiengängen wie Biomedical Engineering, Gebäudeklimatik, Sensorik und Analytik. Für Präsident Prof. Dr. Baier ist das „Haus der Technik“ auch Sinnbild der Entwicklung der Hochschule. Die OTH Regensburg arbeite in vielen Gebieten interdisziplinär zusammen, auch in dem „Haus der Technik“ seien insgesamt vier technische Fakultäten angesiedelt.

Gertrud Maltz-Schwarzfischer, 2. Bürgermeisterin der Stadt Regensburg, gab in ihrem Grußwort einen Ausblick auf den gesamten Stadtteil rund um den Campus. In ein paar Jahren werde die OTH Regensburg ganz auf den Campus gezogen sein, es werde den TechCampus der Stadt Regensburg auf dem ehemaligen Gelände der Nibelungenkaserne geben, neue Studierendenwohnungen und eine neue Straße. Für Maltz-Schwarzfischer ist dies eine ideale Verknüpfung von Forschung, Lehre und Gründung innovativer Unternehmen.

In Reimform trug anschließend Fritz Winter den Richtspruch vor, in dem er auf den Alltag auf der Baustelle einging. Mit einem Kran wurde schließlich die festlich dekorierte Richtkronen in die Luft gehoben, bevor das Staatliche Bauamt zum Richtschmaus lud.

OTH-Doktoranden- und Doktorandinnenseminar

Großes Interesse und sehr gute Evaluierungsergebnisse

Im Rahmen des OTH-Verbunds der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg und Amberg-Weiden nutzen derzeit 27 Promovierende spezifisch abgestimmte Angebote des Zentrums für Weiterbildung und Wissensmanagement (ZWW) der OTH Regensburg. Das Doktoranden- und Doktorandinnenseminar wurde vor einem Jahr in Zusammenarbeit mit dem Alumni und Career Service der OTH Regensburg ins Leben gerufen.

Es bietet – neben umfassenden Vernetzungsmöglichkeiten mit relevanten Akteuren der Region aus Forschung und Wirtschaft – bedarfsorientierte Seminare zum Erwerb überfachlicher Zusatzqualifikationen in insgesamt fünf Modulen. Die kooperativ Promovierenden im OTH-Verbund haben die Möglichkeit, Anregungen und Vorschläge einzubringen und somit das Seminarangebot aktiv mitzugestalten. Für das Wintersemester 2014/2015 sind unter anderem Vorträge und Seminare zu den Themen „Fördermittelakquise“ und „Forschendes Lernen“ aus den Modulbereichen „Internationale Kompetenzen“ und „Lehren und Leiten“ geplant.

„Die Nachfrage der Doktoranden und Doktorandinnen ist sehr groß. Die Zufriedenheit der Teilnehmenden spiegelt sich besonders in Form sehr guter Evaluierungsergebnisse wider“, erläutert Josef Moser, Weiterbildungsreferent des ZWW. Gefördert durch die „Stiftung zur Förderung der Hochschule Regensburg“ sowie durch Mittel des Programmtitels „Technische Hochschule“ ist das Doktoranden- und Doktorandinnenseminar ein in den gemeinsamen Entwicklungsplan des OTH-Verbunds eingebettetes Konzept mit dem Ziel, die Attraktivität und Qualität der Promotionsphase weiter zu erhöhen und die Doktoranden und Doktorandinnen in ihrem Promotionsvorhaben zu unterstützen.

Melanie Spranger ■

ANZEIGE

- LED Anzeigesysteme
- Kommissioniersysteme
- Produktentwicklung

microSYST

Sie sind innovativ, professionell, anspruchsvoll? Willkommen!

Von der Elektronik- und Produktentwicklung bis hin zum Einkauf, Vertrieb und Marketing.
Bei uns erwarten Sie spannende Herausforderungen!

- Wir bieten:**
- Berufseinstieg nach dem Studium
 - Abschlussarbeiten
 - Jobs für Werkstudenten
 - Praktika



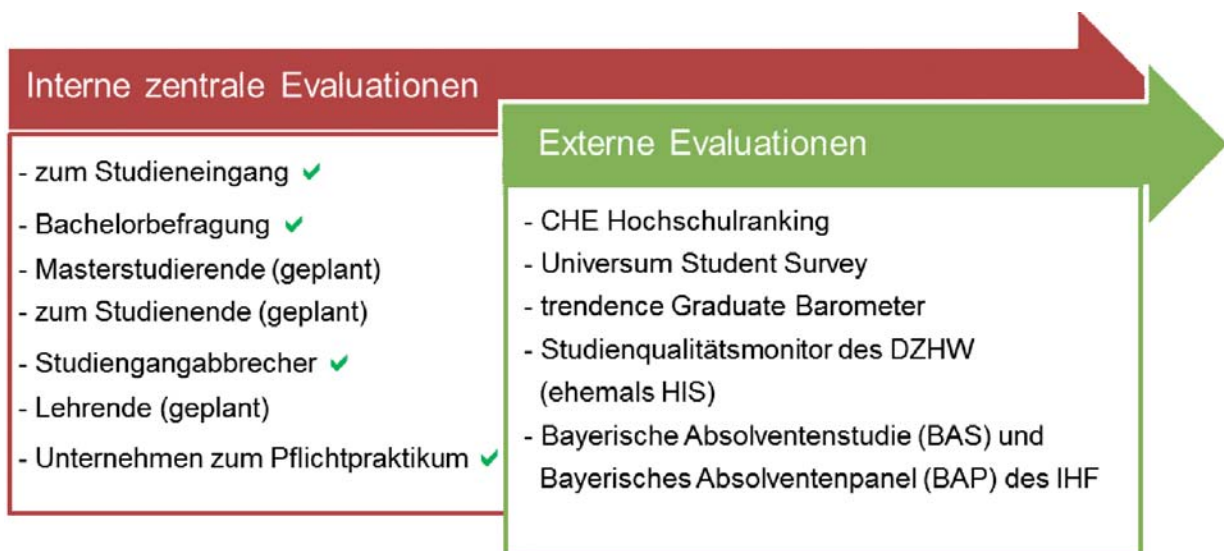
microSYST - Wir zeigen an!

www.microsyst.de

Zentrale Evaluationen an der OTH Regensburg

Interne Befragungen ergänzen fakultätsspezifische Evaluationen

Lehrveranstaltungsevaluationen sind an der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg (OTH Regensburg) bereits seit vielen Jahren fester Bestandteil der Qualitätssicherung von Studium und Lehre. Sie werden von den Fakultäten nach gemeinsamen Grundsätzen durchgeführt. Seit 2013 finden an der OTH Regensburg zudem zentrale Evaluationen durch die Stabsstelle Qualitätsmanagement und Organisation (QuO) statt. Sie ergänzen bereits vorhandene Kennzahlen und bilden die Grundlage für mögliche Verbesserungsmaßnahmen.



Der OTH Regensburg stehen umfangreiche Statistiken zu den Studierenden zur Verfügung. Deren Aussagefähigkeit ist jedoch auf wenige Parameter beschränkt. Für weitere Schlussfolgerungen, insbesondere zu den Rahmenbedingungen des Studiums (z. B. Zufriedenheit, Studierbarkeit etc.), sind eigene Befragungen notwendig. Im Mittelpunkt stehen die Studierenden im sogenannten „Student life cycle“. Durch diese Befragungen wird ermittelt, wie zum Beispiel die Studieneingangsphase oder das Praktikum verlaufen ist, wie externe Abschlussarbeiten oder auch Kompetenzen der Absolventen und

Absolventinnen durch Unternehmen bewertet werden. Zusätzliche externe Evaluationen und Studien verhelfen zu einer vollständigen Betrachtungsweise und ermöglichen Vergleiche mit anderen Hochschulen. Konkret bedeutet dies, dass kontinuierlich vorhandene interne und externe Daten systematisch erhoben und analysiert werden. QuO berichtet über die Ergebnisse an die Fakultäten und Hochschulgremien. Bei Bedarf werden dann Ziele und Maßnahmen abgeleitet und deren Wirksamkeit beobachtet.

Alice Werther ■

Große Freude bei studierenden Eltern

Der neue Familienraum der OTH Regensburg ist fertig

Am 22. Oktober 2014 fand die Eltern-Kind-Gruppe der OTH Regensburg zum ersten Mal im wunderschönen, großen Familienraum des neuen Studierendenhauses statt.

27 Personen – groß und klein – waren glücklich über die neuen Räumlichkeiten. Prof. Dr. Christine Süß-Gebhard, Frauenbeauftragte der OTH Regensburg, begrüßte die anwesenden Studierenden mit ihren Kindern und wünschte den Gruppenleiterinnen weiterhin gutes Gelingen für die wöchentlich stattfindenden Treffen.

Schon seit November 2007 gibt es die Eltern-Kind-Gruppe als Netzwerkangebot für Studenten und Studentinnen der OTH Regensburg und der Universität Re-



Im neu gebauten Studierendenhaus gibt es im Untergeschoss einen großen Familienraum. Zur leichteren Vereinbarkeit von Studium und Familie soll er Studierenden ermöglichen, Kinder im Alter von 0 bis 12 Jahren stundenweise mit in die OTH Regensburg zu bringen und selbst zu beaufsichtigen. Es ist möglich, sich für Gruppenarbeiten dort zu treffen und dabei sein Kind mitzubringen. Genutzt werden kann der Raum auch zum Stillen und Füttern. Foto: OTH Regensburg

gensburg. Viele Hundert Studierende hatten hier die Möglichkeit, andere in gleicher Situation kennenzulernen, Freundschaften zu knüpfen, wichtige Informationen bezüglich finanzieller Unterstützungsmöglichkeiten und Kinderbetreuungsangeboten auszutauschen – und ganz wichtig, eine intensive Zeit mit ihren Kindern zu verbringen. Die sprachliche und motorische Entwicklung wird durch Singen, Tanzen und Fingerspiele im gemeinsamen Spiel angeregt.

Es kommen auch viele junge Väter aller Studienrichtungen, die die Zeit mit ihren Kindern in der Gruppe genießen. Die Gruppe wird immer größer, die Angebote der familienfreundlichen Hochschule immer zahlreicher und somit der bisherige Raum S014 zu klein.

Was findet neben der Eltern-Kind-Gruppe noch im neuen Familienraum statt?

- Ferienbetreuung von Grundschulkindern und Kindergartenkindern (wenn Kita geschlossen)
- Aufenthaltsmöglichkeit für Familien, wenn zum Beispiel Studienarbeiten in der Gruppe erstellt werden müssen
- Flexible Kinderbetreuung: selbst oder vom Familienbüro organisierte Notfallbetreuung, wenn die Regelbetreuung des Kindes ausfällt
- Vorträge zum Thema „Vereinbarkeit von Familie bzw. Pflege mit Studium und Berufstätigkeit“
- Treffen des Arbeitskreises „Studierende mit und ohne Behinderung“
- Entspannungskurse für Studierende

Für nächstes Jahr ist geplant, dass eine Mitarbeiterin des Familienbüros im Familienraum feste Sprechzeiten zur Beratung von Studierenden mit/ohne Familie anbietet.

Kontakt:

Andrea März-Bäumel, Allgemeine Studienberatung und Familienbüro, Galgenbergstraße 30, D107, E-Mail: familienbuero@oth-regensburg.de, Tel. 0941 943-9710

Andrea März-Bäumel ■

Grace Hopper Celebration 2014Elite-Studentin der OTH Regensburg
bekommt begehrtes Stipendium

Als eine von mehr als 1.500 Stipendiums-Bewerberinnen ist für Maria Hollweck, Studentin der Wirtschaftsinformatik an der OTH Regensburg, ein Traum in Erfüllung gegangen: Sie war dabei, als sich im Oktober in Phoenix, Arizona an die 5.000 Frauen zur Grace Hopper Celebration 2014 versammelt haben.



Maria Hollweck, erfolgreiche Studentin der OTH Regensburg und Stipendiatin, hat anlässlich der „Lean In“-Konferenz in Palo Alto Facebook-Geschäftsführerin Sheryl Sandberg (links) kennengelernt. Foto: OTH Regensburg

Die zweitägige Veranstaltung ist das weltweit größte Treffen von Frauen aus der Technologiebranche. Prof. Dr. Thomas Wöfl von der Fakultät Informatik und Mathematik der OTH Regensburg hatte Maria Hollweck für ein Stipendium des Anita Borg Instituts, das das Event ausrichtet, vorgeschlagen.

„Das ist eine sehr große Ehre. Für mich war es besonders spannend, die großen Technologiefirmen auf der Konferenz kennenzulernen, denn diese Firmen ändern unser Leben Tag für Tag“, sagte Hollweck. Im Vorfeld fand bereits im August eine dreitägige Konferenz der Organisation „Lean In“ in Palo Alto, Kalifornien, statt. Initiatorin war Facebook-Geschäftsführerin Sheryl Sandberg, die Maria Hollweck bei einem Abendessen persönlich kennenlernen durfte.

„Girls can do IT“

Auch Maria Hollweck selbst möchte dazu beitragen, Dinge zu ändern: „Ich bin in der IT seit ich 16 bin und ich fand es schon immer schade, dass wir nur eine Frauenquote von 15 Prozent haben oder sogar noch weniger“, sagt sie. Deshalb hat sie in Regensburg die Initiative „Girls can do IT“ gegründet, die das Ziel verfolgt, mehr junge Frauen für die Informatik zu begeistern. In Workshops wird dabei Schülerinnen das Programmieren auf spielerische Art beigebracht.

Maria Hollweck selbst musste zur Grace Hopper Celebration im Oktober übrigens nicht eigens in die USA reisen: Sie verbringt seit September ein Jahr in New York an der Columbia University – neben Harvard und Yale eine von acht US-Universitäten der prestigeträchtigen Ivy League.



VEREIN DER FREUNDE
DER OTH REGENSBURG E.V.

Kontakt:

Alumni & Career Service

Galgenbergstraße 30 · Raum D 103
alumni-service@oth-regensburg.de



Geschäftsführung Verein der
Freunde der OTH Regensburg
Dipl.-Sozialpädagogin (FH)

Katja Meier

Tel.: 0941 943-9828

katja.meier@oth-regensburg.de

Alumni

Dipl.-Sozialpädagogin (FH)

Katja Meier

Tel.: 0941 943-9828

katja.meier@oth-regensburg.de

Verein der Freunde der OTH Regensburg e.V.

Spendenkonto: DE04 7505 0000 0000 1864 60

BIC: BYLADEM1RBG

Sparkasse Regensburg

Alle Spenden sind steuerlich abzugsfähig. Sie erhalten für alle Spenden eine Spendenbescheinigung.

Alumni der OTH Regensburg

Sie erhalten noch keine Informationen über Neuigkeiten der OTH Regensburg und Einladungen zu interessanten Veranstaltungen und Alumni-Treffen?

Dann registrieren Sie sich kostenfrei unter www.oth-regensburg.de/alumni und werden Sie Mitglied unseres Alumni-Netzwerkes!

Alumni Eduard B. Wagner blickt zurück

„Das Studium hat mir viele wertvolle Inhalte und Dimensionen erschlossen.“

„Nach einer Berufsausbildung zum Industriekaufmann, Fachoberschule und dem Pflichtwehrdienst studierte ich an der damaligen Fachhochschule Regensburg Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Organisation und Datenverarbeitung.



Foto: privat

Im Rahmen der Diplomarbeit befasste ich mich in Zusammenarbeit zwischen Hochschule, IHK, OTTI und einem Wirtschaftsunternehmen mit einer Marktrecherche für einige europäische Länder.

Im Anschluss habe ich zum einen als Geschäftsleitungsassistent eines international tätigen Unternehmens im technischen Kunststoffbereich und zum anderen als Geschäftsführer eines mittelständischen Beschlagslieferanten für die Möbelindustrie gearbeitet.

Schon immer mit einer technischen Affinität und dem eigentlichen Wunsch, Ingenieur zu werden, habe ich dann ab 1992 die INSYS GmbH gegründet, der ich seither als geschäftsführender Gesellschafter vorstehe. Die INSYS Firmengruppe beschäftigt sich hauptsächlich mit nachrichtentechnischen Entwicklungen und dem Vertrieb von elektronischen Geräten und Anwendungen für die Bereiche Datenübertragung, Sicherheitstechnik, Avionik und Lifetimetests.

Wenn ich heute zurückschaue, hat mir das Studium auf meinem Lebens- und Berufsweg viele wertvolle Inhalte und Dimensionen erschlossen. Und dies in einer ausreichend praxisorientierten, aber auch wissenschaftlich fundierten Form. Ich kann sagen, dass ich durch die profunde Ausbildung bestens für alle meine Tätigkeiten, sei es im nichtselbstständigen aber auch selbstständigen Bereich, sei es im Groß- und im kleineren Unternehmen, vorbereitet wurde. Dafür bin ich auch heute noch dankbar. Des Weiteren rekrutieren meine Unternehmen laufend Praktikanten und Praktikantinnen und Absolventen und Absolventinnen, die sich hervorragend bewähren. Insofern kann ich auch hier der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg erstklassige Ausbildungsqualität zuerkennen.“

Eduard B. Wagner ■

Schneller Kontakt zu Unternehmen

„Run“ auf Career Speed Dating

Das Career Speed Dating der OTH Regensburg kam auch dieses Jahr wieder sehr gut bei den Studierenden an. 40 Studierende aus verschiedenen Fakultäten stellten sich am 13. Mai den Personalchefs und Mitarbeitern von 20 Unternehmen vor, unter anderen AVL Software and Functions GmbH, BFFT Gesellschaft für Fahrzeugtechnik mbH, emz-Hanauer GmbH & Co. KGaA, GOLD-BECK GmbH, Siemens AG oder Schneider Electric Sachsenwerk GmbH.

Die einzelnen Gespräche während des Career Speed Datings dauern je 15 Minuten. In dieser Zeit tauschen sich Studierende und Unternehmensvertreter über mögliche Praktika, Themen für Abschlussarbeiten und Stellenangebote aus.

Beworben hatten sich für das vom Alumni und Career Service der OTH Regensburg organisierte Career Speed Dating über 130 Studierende. Die 40 Teilnehmer und



Beim Career Speed Dating an der OTH Regensburg tauschen sich Studierende und Unternehmensvertreter über Praktika, Themen für Abschlussarbeiten und Stellenangebote aus. Foto: OTH Regensburg

Teilnehmerinnen waren sehr zufrieden mit der Veranstaltung, die auch die Unternehmensvertreter lobten: „Beim Career Speed Dating haben sich für uns erfolgversprechende Kontakte zu Studierenden ergeben“, sagte zum Beispiel Udo Starck von der F.EE GmbH.

Astrid Herzog ■

A N Z E I G E



Sicherheit und Perspektive - Financial Trainee bei MLP

Beste Voraussetzungen für Ihre selbstbestimmte Zukunft.

Starten Sie durch mit einer 12-monatigen intensiven Ausbildung, die in der Finanzbranche Maßstäbe setzt. Das MLP-Programm zum Financial Trainee bietet Ihnen alles für eine erfolgreiche Karriere als MLP Berater.

Sie erlernen an der MLP Corporate University fachliches und methodisches Wissen auf höchstem Niveau. Regelmäßige Praxisphasen in einer MLP Geschäftsstelle runden das Programm ab. Und mit einem persönlichen Mentor bereiten wir Sie so optimal auf Ihre zukünftige Beratertätigkeit vor.

Das bietet Ihnen das Traineeprogramm:

- Fundiertes Fach- und Produktwissen im Bereich Finanz- und Vermögensmanagement
- Hohe soziale Kompetenz durch Schulungen in Kommunikation und Management
- Kontinuierliche Weiterentwicklung unterstützt durch einen persönlichen Mentor
- Integrierter Abschluss zum geprüften Versicherungsfachmann/-frau (IHK)

Freuen Sie sich auf spannende Aufgaben, eigene Projekte und eine Maßstab setzende Ausbildung mit einer attraktiven Vergütung.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

MLP Finanzdienstleistungen AG
Regensburg II

Maximilianstraße 29
93047 Regensburg

Telefon: 0941/59572-0
Telefax: 0941/59572-10
E-Mail: Micha.Schmidt@mlp.de



Alumni-Stammtisch zu Gast bei der Dehn + Söhne GmbH + Co.KG

„Wir leben von der Bedrohung Blitz ganz gut“

Am 30. September 2014 besuchte der Alumni-Stammtisch der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg (OTH Regensburg) die Dehn + Söhne GmbH + Co.KG in Neumarkt.



Dipl.-Ing. (FH) Josef Birkel, Leiter des Bereichs Prüffeld, veranschaulichte die Wirkung eines Blitzes anhand eines Versuches im Stoßstromlabor. Foto: OTH Regensburg

Geschäftsführer Dr. Peter Zahlmann nahm die Gäste mit auf eine Zeitreise in die über 100-jährige Geschichte des Familienunternehmens. Hans Dehn, Elektroinstallateur und Feinmechaniker, gründete im Jahr 1910 in Nürnberg ein „Gewerbe zur Installation elektrischer Anlagen“. Die Montage von Blitzschutzanlagen war von Beginn an elementarer Bestandteil des Unternehmens. Heute zählen neben dem Blitzschutz auch der Überspannungsschutz und Arbeitsschutz zu den Produktgruppen der Dehn + Söhne GmbH + Co.KG. Mit 1.600 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen ist das Unternehmen in über 70 Ländern weltweit aktiv.

„Wir leben von der Bedrohung Blitz ganz gut“, gestand Dr. Peter Zahlmann und erläuterte den Alumni und

Freunden der OTH Regensburg die unterschiedlichen Blitzarten sowie die Wirkung dieses Naturphänomens. Anschließend veranschaulichte Dipl.-Ing. (FH) Josef Birkel, Leiter des Bereichs Prüffeld, diese Wirkung anhand eines Versuchs im Stoßstromlabor.

„Empfehlen Sie an einem Einfamilienhaus einen Blitzschutz?“, „Wie viel muss ich ausgeben, um das Schlimmste zu verhindern?“ waren nur einige der zahlreichen Fragen der Gäste. Ein gemütlicher Imbiss rundete die Veranstaltung ab und bot den Alumni und Mitgliedern des Verein der Freunde der OTH Regensburg Gelegenheit zum gemeinsamen Austausch.

Katja Meier ■

Zu Gast bei Freunden

Wie Karriere und Familie möglich sind

„Karrierechancen von Frauen erfolgreich gestalten“: Unter diesem Motto kamen über 100 Teilnehmerinnen auf Einladung des Vereins der Freunde der OTH Regensburg zur Veranstaltung der Reihe „Zu Gast bei Freunden“, um von den Erfahrungen der erfolgreichen Referentinnen zu profitieren.



An der OTH Regensburg: Die Referentinnen (von links) Stefanie Schöntag, Amt für Wirtschaftsförderung, Johanna Laurer, CIO Infrastructure & Cities der Siemens AG, und Prof. Dr. Birgit Rösel, OTH Regensburg, gaben Tipps, wie Frauen ihre Karriere erfolgreich gestalten können. Gastgeber der Veranstaltung war Johann Spieß, Vorstandsvorsitzender des Vereins der Freunde der OTH Regensburg. Foto: Astrid Herzog

Nach der Eröffnung durch den Vorstandsvorsitzenden des Vereins der Freunde, Johann Spieß, stellte Stefanie Schöntag vom Amt für Wirtschaftsförderung als erste Referentin das Regensburger Bündnis für Chancengleichheit vor. Dort engagieren sich insgesamt zwölf Unternehmen der Region für mehr Frauen in Führungspositionen und dafür, dass „Chancengleichheit gelebt werden kann“.

Die fünf Ziele des Bündnisses sind: Steigerung der Attraktivität der Region, Steigerung der Zukunftsfähigkeit und der Chancengleichheit sowie Nachwuchs für die MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) sowie Führungspositionen in Teilzeit. Laut Schöntag haben sich die Rahmenbedingungen für Frauen mit Wunsch nach Kind und Karriere verbessert und neue Lebensmodelle, wie Teilzeit für beide, gewinnen an Bedeutung. Daher ihr Appell an Frauen: „Trauen Sie sich!“

Immer noch eine Seltenheit

Dass man sich nicht zwischen Kindern und Karriere entscheiden muss, zeigte witzig und unterhaltsam Prof. Dr. Birgit Rösel, Professorin für Antriebs-, Mess- und Regelungstechnik an der OTH Regensburg und Mutter von

drei Kindern, anhand ihres eigenen Werdegangs. Sie fragte sich noch heute: „Warum bin ich als Professorin einer technischen Fachrichtung immer noch eine Seltenheit?“ Ihr Fazit für die Teilnehmerinnen: „Nicht über die Randbedingungen beklagen, ein gutes Netzwerk aufbauen und auch mal zurückstecken – für die Dinge, die wirklich wichtig sind.“

Zum Abschluss berichtete Johanna Laurer, CIO Infrastructure & Cities der Siemens AG, authentisch und sympathisch über die Besonderheiten einer Karriere als Frau in einem Konzern. Seit über 25 Jahren bei Siemens sei sie immer noch eine begeisterte „Siemensianerin“ und sehe es als Vorteil, eine Exotin unter Männern zu sein, denn so bleibe sie im Gedächtnis. „Man muss aufhören in den Kategorien 'entweder/oder' zu denken. Es muss ein 'und' sein!“, sagte Laurer.

Eine Karriere ist laut Johanna Laurer kein Selbstläufer und es gibt auch kein Kochrezept dafür. Die Wahl des Arbeitgebers sei jedoch eine wichtige Entscheidung. Und ein Konzern wie Siemens biete hierfür vielfältige Möglichkeiten. Daher ihre Empfehlung ans Auditorium: „Suchen Sie sich den Job, der Ihnen Freude bereitet.“ Sie verabschiedete sich mit dem Slogan „you lead the way for our future“.

Astrid Herzog ■

Aktivitäten des start-up centers

App-Gründungen sind „in“

Sie erleichtern uns die Kommunikation, versorgen uns mit Informationen und sind aus unserem täglichen Leben nicht mehr wegzudenken: Apps.



Im Mai und Juni 2014 war im Foyer der Hochschulmensa eine Ausstellung zu ausgewählten Gründern und Gründerinnen aus der OTH Regensburg zu begutachten. Foto: Alexander Urban

Viele Gründer und Gründerinnen aus der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg (OTH Regensburg) haben dieses Potenzial erkannt und entwickeln bzw. vermarkten Anwendungssoftware. Das Unternehmen Questfeeding (siehe Gründerportrait S. 24) führt Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Fragestellungen zusammen. Diese reichen von der Planung einer Städtereise bis hin zur Findung des idealen Studiengangs. Die Mr. Signal GmbH (siehe Gründerportrait S. 24) verkauft eine selbst entwickelte WLAN-Base, die internetunabhängig Texte, Bilder oder Videos an Smartphones und Tablets sendet.

Das start-up center – die Gründungsinitiative der OTH Regensburg – unterstützt gründungsinteressierte Studierende, Absolventen und Absolventinnen und wissenschaftliches Personal aller Fakultäten der OTH Regensburg durch unterschiedlichste Aktionen:

Veranstaltungen zum Thema Unternehmensgründungen

Neben den curricular verankerten Vorlesungen, wie Unternehmensplanspiel, Unternehmerisches Denken und Handeln oder Existenzgründung, bot das start-up center auch im Jahr 2014 zahlreiche außercurriculare gründungsbezogene Veranstaltungen an. Die Themen App-

Gründungen und Gründen im Nebenerwerb standen bei der diesjährigen Veranstaltungsplanung im Fokus.

Die KommGutHeim UG zeigte – im Beisein des Radiosenders Antenne Bayern – die Herausforderungen und Meilensteine ihrer Unternehmensentwicklung auf. Das Start-up entwickelte 2013 im Rahmen des 5-Euro-Business Wettbewerbs eine App, die einen sicheren Nachhauseweg gewährleistet.

Mehr als 80 Gründungsinteressierte der OTH Regensburg verfolgten den Fachvortrag „Gründen im Nebenerwerb – Wie stelle ich das an?“. Es diskutierten Norbert Goldberger von der Hans Lindner Stiftung und Gerhard von Düsterlho, Kanzlei von Düsterlho, Rothammer und Partner, die formalen und (steuer-)rechtlichen Anforderungen an Gründungen im Nebenerwerb. Die Diskussion wurde beim anschließenden Gründerstammtisch fortgeführt. Des Weiteren bestimmten der Erfahrungsbericht der iNTEENCE automotive electronics GmbH sowie ein Fachvortrag zum Thema „Gründen – aber woher kommt das Geld“ das Veranstaltungsprogramm.

Scouting

Ziel des Scoutings ist es, durch den Besuch von Fakultäten und Laboren in persönlichen Kontakt zu Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen zu treten und potenzialträchtige Geschäftsideen aus der Forschung zu identifizieren. Die Scouting-Aktivitäten konzentrierten sich dabei im Jahr 2014 vorrangig auf forschungsaffine und neue Professoren und Professorinnen. Aus einigen Scoutinggesprächen resultierten Gründungsvorhaben, die im Rahmen einer öffentlichen Förderung, wie EXIST Gründerstipendium, weiter verfolgt werden können. Interessant für die Hochschullehre kann aber auch die BMWi-Förderrichtlinie „EXIST Forschungstransfer“ sein, bei der bis zu vier Mitarbeiterstellen und 220.000 Euro Sachmittel in Form einer hundertprozentigen Projektfinanzierung vom Projektträger des Forschungszentrums Jülich (PTJ) ausgereicht werden, um den Übergang von der Forschung zur Anwendung in eine Ausgründung zu unterstützen. Anträge für die Förderphase I können noch bis 31. Januar 2015 gestellt werden (siehe www.exist.de).

Beratungsgespräche

Gründer und Gründerinnen sowie Gründungsinteressierte aus der OTH Regensburg erhalten ein umfassendes und individuell zugeschnittenes Beratungs- und Coachingangebot. Dies wird teilweise in Kooperation mit Netzwerkpartnern angeboten und reicht von der Diskussion der ersten Ideenskizze bis hin zur Ausarbeitung eines tragfähigen Businessplans. Dieses Angebot nutzen zahlreiche Angehörige der OTH Regensburg. Die Zahl der Studierenden, die bereits neben dem Studium unternehmerisch aktiv sind – beispielsweise mit der Entwicklung und Vermarktung einer App – nimmt stetig zu.

Gründerwerkstatt – Arbeitsplätze für Gründer

Geeignete Räumlichkeiten, in denen Gründungsinteressierte ihre Ideen verwirklichen können, stellen häufig die erste Hürde einer erfolgreichen Gründung dar. Aus diesem Grund wurde im Jahr 2011 eine Gründerwerkstatt geschaffen, die es Studierenden der OTH Regensburg ermöglicht, die ersten Schritte in die Selbstständigkeit zu planen. Die Gründerwerkstatt ist im zweiten Obergeschoss des Hörsaalgebäudes am Forum der OTH Regensburg angesiedelt und steht angehenden Unternehmensgründern kostenfrei mit entsprechender Infrastruktur zur Verfügung.

Einige Interessenten haben die Gründerwerkstatt bereits bezogen und profitieren unter anderem von folgenden Vorteilen:

- Nutzung der Räumlichkeiten und (büro-)technischen Ausstattung
- Vernetzung mit anderen Gründern



Die Organisation und Durchführung des start-up Tippspiels zur Fußballweltmeisterschaft 2014 mit nahezu 600 Teilnehmern und Teilnehmerinnen erhöhte die Bekanntheit des start-up centers weiter. Von links: Simone Six, start-up center, Christoph Deml, Tippspielsieger der Einzelwertung, Angela Plenkers, Volksbank Regensburg (Sponsor des Hauptpreises). Foto: start-up center

– Intensivierung der Beratung, Betreuung und Förderung durch räumliche Nähe zum start-up center
Vier Arbeitsplätze, die zeitlich variabel genutzt werden können, sowie ein zentraler Besprechungsraum dienen unter anderem der Erstellung des Businessplans oder der Führung von ersten Kundengesprächen.

*Prof. Dr. Eberhard Auchter
Prof. Dr. Sean Patrick Saßmannshausen
Dipl.-Ing. Christoph Aisch
Dipl.-Bw. Simone Six ■*

Die Gründungsinitiative start-up center entstand im Rahmen des EFRE-geförderten Projekts „**Pro Gründergeist**“, das zum Ziel hatte, die Kultur der Selbstständigkeit an den Regensburger Hochschulen zu fördern. Das Gemeinschaftsprojekt mit der Universität Regensburg lief von April 2010 bis Juli 2014. Die OTH Regensburg hat beschlossen – auch nach Ablauf des geförderten Projektes – das Thema Selbstständigkeit mit der Fortführung des start-up centers weiter aktiv zu verfolgen. Prof. Dr. Sean Patrick Saßmannshausen ist seit dem Wintersemester 2014/2015 Professor im Bereich Entrepreneurship und verstärkt das start-up center.

Ansprechpartner für gründungsinteressierte Studierende, Absolventen und Absolventinnen sowie wissenschaftliches Personal aller Fakultäten ist das **start-up center – Die Gründungsinitiative der OTH Regensburg**.

Prof. Dr. Eberhard Auchter, Prof. Dr. Sean Patrick Saßmannshausen,
Dipl.-Ing. Christoph Aisch, Dipl.-Bw. (FH), M.A. Simone Six

Raum S 202 a (Fakultät Betriebswirtschaft) · Tel.: 0941 943-9782 · E-Mail: startup@oth-regensburg.de

Weitere Infos zur Gründungsthematik sowie zu den Veranstaltungen: www.oth-regensburg.de/startup

Mr. Signal GmbH



Gründer

Norbert Bierhals, Claus Jobst

Entstehungsgeschichte der Idee

Norbert Bierhals und Claus Jobst haben sich bei ihrem Studium an der OTH Regensburg kennengelernt und einige Jahre nach Abschluss ihres Studiums gemeinsam das junge, technisch innovative Unternehmen Mr. Signal gegründet. Durch Prof. Dr. Rupert Schreiner, Fakultät Allgemeinwissenschaften und Mikrosystemtechnik, entstand der Kontakt zum start-up center, das das Unternehmen bei seinem Vorhaben unterstützte.

Beschreibung der Idee

Mr. Signal verkauft eine selbst entwickelte WLAN-Base, die internetunabhängig Texte, Bilder oder Videos an Smartphones und Tablets sendet. Mit Hilfe des Signal-Based-Service (SBS) können Benutzer eine innovative Art der einseitigen Datenübertragung nutzen. Die Kommunikation ist monodirektional und kann hochverfügbar einer beliebigen Endanwenderzahl bereitgestellt werden. Kunden sind z. B. Museen, Messen und Bildungseinrichtungen.

Jahr der Gründung 2012

Positive und negative Erfahrungen

Unternehmer zu sein, ist der großartigste Beruf der Welt, denn sie

- schaffen einen echten Kundennutzen mit Mehrwert,
- sind schöpferische Zerstörer und brechen verkrustete Strukturen auf,
- sind Herr über die eigene Zeit.

Rat an Gründungsinteressierte

Ob ein Mensch oder ein Unternehmen Erfolg hat, wird nicht von der Menge des Kapitals bestimmt, sondern von dem Geist, der hinter seinen Aktionen steht. Kapital verschiebt die Probleme, aber es löst sie nicht nachhaltig, wenn das geistige Fundament fehlt.

Statement zum start-up center

Das start-up center bietet die hervorragende Möglichkeit zum schnellen Aufbau eines Netzwerks, was den Grundstein für einen erfolgreichen Markteintritt setzt.

Alle Infos zum Gründerteam / zur Ausgründung

info@mr-signal.com | www.mr-signal.com

Questfeeding



Gründer

Felix Garbe, Jakob Niggel, Mark Michl

Entstehung der Idee

Die Idee zu Questfeeding kam uns durch das Reisen. Wir suchten nach einer Möglichkeit Kontakt mit Menschen aufzunehmen, die wir zwar noch nicht kannten, die aber an einem bestimmten Ort leben sollten. Mit dieser Forderung war das Internet überfordert. Daher haben wir begonnen, an Questfeeding zu arbeiten und eine Möglichkeit zu schaffen, direkt und einfach Kontakt zu fremden Menschen aufzunehmen, die gerade benötigte Eigenschaften haben.

Beschreibung der Idee

Questfeeding ist eine Plattform im Internet, die Menschen zusammenführt, die einander helfen können. Zu diesem Zweck versenden Mitglieder (kurze) Nachrichten, die unser System an einen passenden Empfänger weiterleitet. Der Absender kann dabei selbst bestimmen, welche Kriterien der Empfänger aufweisen soll: ein bestimmter Beruf, spezielle Interessen oder ein ausgewähltes Studienfach. Auf diese Weise kann Kontakt zu Menschen aufgenommen werden, die man andernfalls niemals kennenlernen würde, die aber haben, was man gerade braucht.

Jahr der Gründung 2014

Positive und negative Erfahrungen

Unsere ersten User haben auf Questfeeding Wissen ausgetauscht, philosophiert und neue Menschen kennengelernt. Unsere junge Community hat bisher noch keinen Missbrauchsversuch erlebt.

Rat an Gründungsinteressierte

Das Wichtigste ist das Team und am Anfang muss nicht alles perfekt sein ;)

Statement zum start-up center

Das start-up-center konnte uns während unserer Entwicklungszeit einige wertvolle Tipps geben und uns ein Büro im IT-Speicher vermitteln. Das Büro bekamen wir zu sehr günstigen Konditionen und konnten dort die Arbeit an unserer Website abschließen.

Alle Infos zum Gründerteam

www.questfeeding.com

30 Jahre Kooperation mit türkischen Hochschulen

Türkischer Honig und der 3er BMW

Zum Wintersemester 2014/2015 erwartete die Fakultät Maschinenbau an der OTH Regensburg eine Rekordzahl von Austauschstudierenden aus den türkischen Partnerhochschulen in Denizli und Balikesir.

„Sonst hatten wir immer nur eine Handvoll Studierender“, sagt Prof. Dr. Wolfram Wörner und fügt hinzu: „Deutschland ist bei den türkischen Studierenden eben ein sehr beliebtes Austauschziel.“ Und das nicht erst, seit das Bundesministerium für Bildung und Forschung das Jahr 2014 zum Deutsch-Türkischen Wissenschaftsjahr ausgerufen hat. Die Kooperation der Fakultät Maschinenbau insbesondere mit der Pamukkale University in Denizli, besteht seit nunmehr 30 Jahren – und ist von jeher eine Bereicherung für beide Seiten gewesen.

Erst Ende Juni 2014 besuchte eine Delegation türkischer Wissenschaftler die OTH Regensburg. Und im Oktober waren deutsche Maschinenbauexperten von der OTH Regensburg zu Besuch in der Türkei. „Dabei geht es um gegenseitigen Erfahrungsaustausch und das Lernen voneinander“, sagt Prof. Dr. Wolfram Wörner, der seit 2006 an der OTH Regensburg Füge- und Werkstofftechnik lehrt. Es war sein Vorgänger, Prof. Dr. Rolf König, der im September 1984 die Kontakte zur Türkei an die Fakultät Maschinenbau der damaligen FH Regensburg mitbrachte.

König hatte von 1964 bis 1970 an der TH Hannover studiert und promoviert. Zwei Kommilitonen von ihm waren Stipendiaten der türkischen Regierung – und promovierten beim selben Doktorvater wie König. Die akademische Freundschaft zu einem von ihnen, Mehmet Yüksel, sollte der Grundstein für die jahrzehntelange spätere Kooperation zwischen den Hochschulen in Denizli und Regensburg sein. „Mehmet Yüksel bekam nämlich dann einen Lehrstuhl an der Pamukkale University in Denizli“, sagt Prof. Dr. Rolf König. Später kamen Yüksel und der weitere ehemalige Mit-Doktorand, der inzwischen Professor an der Universität in Balikesir geworden war, durch den Kontakt zu Prof. Dr. König für jeweils ein Jahr als Gastprofessoren im Fach Werkstoffkunde an die damalige FH Regensburg. Seitdem gab es einen regen Austausch sowohl von Studierenden als auch von Dozenten und Wissenschaftlern.

„Die Türken wollten immer gleich wissen, ob sie vielleicht bei Siemens arbeiten könnten“, erinnert sich Prof. Dr. König und schmunzelt. Ein bisschen von dieser



Zu Gast in der Türkei: Prof. Dr. Rolf König (1. Reihe, 2. von rechts) hat die Kontakte der Fakultät Maschinenbau der OTH Regensburg zur Türkei hergestellt und gepflegt, hier bei einem Besuch von deutschen Studierenden und Professoren in der Türkei. Mit dabei auch Prof. Dr. Ulf Gollub (1. Reihe, 2. von links) von der OTH Regensburg.



An der Fakultät Maschinenbau: Die Gäste aus Pamukkale lernten bei ihrem Besuch im Jahr 2012 die OTH Regensburg kennen.



An der OTH Regensburg: Im Jahr 2012 hatte die Hochschule Gäste aus Pamukkale für eine gemeinsame Projektarbeit, die vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) gefördert wurde. Mit auf dem Bild zu sehen ist Prof. Dr. Wolfram Wörner (2. Reihe, 5. von rechts). Fotos: OTH Regensburg

Faszination an der deutschen Wirtschaft ist geblieben, bestätigt sein Nachfolger Prof. Dr. Wörner, der heute an den Austauschprogrammen mitwirkt. „Vor Ort zu sehen, wie ein 3er BMW gebaut wird, ist für die türkischen Studierenden schon etwas Besonderes“, sagt er. Ähnlich beeindruckend dürfte es für die deutschen Studierenden sein, das UNESCO-Welterbe Pamukkale, 20 Kilometer von Denizli entfernt, zu erleben, ebenso wie den sehr modernen Campus in Denizli. „Dort ist alles auf dem neuesten Stand“, sagt Prof. Dr. König.

Von Seiten der OTH Regensburg nimmt man regelmäßig an Tagungen der Kollegen und Kolleginnen in der Türkei teil, genauso wie die türkischen Wissenschaftler nach Regensburg kommen, um hier Fachkongresse zu besuchen. Eine Seminarwoche im Oktober 2014 in der Türkei beschäftigte sich schwerpunktmäßig mit Lasermaterialverarbeitung, Leichtbauwerkstoffen und Schweißtechnik. Auf diesem Gebiet hat Prof. Dr. König auch seinen einzigen türkischen Doktoranden betreut: Cemal Meram, ein Assistent von Mehmet Yüksel, kam zur Promotion zu König nach Regensburg. Im kooperativen Promotionsverfahren absolvierte er hier die Arbeiten im Labor; die Prüfungen fanden in der Türkei statt. „Das waren Höhepunkte meines Professorendaseins“, sagt Prof. Dr. König und meint damit die Promotion von Cemal Meram, der mittlerweile in Denizli Nachfolger von Mehmet Yüksel geworden ist, und die gegenseitigen Besuche. Unvergessen sind ihm das obligatorische Gastgeschenk, der Türkische Honig, den er jedes Mal mitgebracht bekam – und natürlich die überwältigenden weißschimmernden Kalksteinterrassen von Pamukkale.

Tanja Rexhepaj ■

Aktivitäten der OTH Regensburg mit der Türkei

Sommersemester 2014

Wintersemester 2014/2015

Zahl der Partnerhochschulen in der Türkei:

11

Beteiligte Fakultäten:

Maschinenbau, Architektur, Informatik,
Bauingenieurwesen, Betriebswirtschaft

Zahl der türkischstämmigen Studierenden:

55 (davon 40 Bildungsinländer)

Zahl der Austauschstudierenden aus der Türkei:

12

3 Gruppen von Gastwissenschaftlern der Partnerhochschulen aus Denizli und Balikesir waren zu Lehraufenthalten an der OTH Regensburg.

2 Kollegen des International Offices der Istanbul Teknik Univesitesi besuchten das Akademische Auslandsamt der OTH Regensburg.

1 Studentin des Bachelors Industriedesign war an der Arel Universität in Istanbul. Diese Universität war auch Ziel einer Exkursion des Studiengangs Gebäudeklimatik.

Wohnsituation von behinderten Menschen

Teilhabe statt Teilnahme

Zur internationalen Fachtagung zum Thema „Inklusives Wohnen“ haben sich am 23. und 24. September 2014 rund 410 Interessierte an der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg (OTH Regensburg) eingefunden.

Vom Leben in einer Mehrgenerationenwohnanlage, über das Wohnen in einer WG mit Assistenzzentrale bis hin zu speziellen Wohnprojekten wie dem „social farming“: Geht es nach den Vorstellungen behinderter Menschen, sind sie beim Wohnen zu vielem bereit. Nur eins möchten die Wenigsten: Überwiegend auf institutionalisierte Behinderten-Einrichtungen angewiesen zu sein und wenig Wahl- und Entscheidungsmöglichkeiten auf eine selbstbestimmte Wohnform zu haben. Genau das ist jedoch immer noch die in Deutschland vorherrschende Wohnform von Erwachsenen mit Behinderung.

Mit dieser Realität sowie mit modernen Lösungsansätzen und Beispielen aus der Praxis beschäftigten sich die Teilnehmer und Teilnehmerinnen auf der Internationalen Fachtagung „Inklusives Wohnen“, die die Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften der OTH Regensburg und die Barmherzige Brüder gemeinnützige Behindertenhilfe GmbH gemeinsam veranstaltet haben. Organisiert wurde die Fachtagung vom Zentrum für Weiterbildung und Wissensmanagement (ZWW) der OTH Regensburg.

In Deutschland wohnt etwa die Hälfte aller Erwachsenen mit Handicap nicht zu Hause bei Familienangehörigen. Und von dieser Hälfte sind es über 80 Prozent, die in Institutionen leben. „Damit ist Deutschland Schlusslicht im Vergleich westlicher Industrienationen“, sagte Prof. Dr. Georg Theunissen von der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. In seinem Vortrag „Wohnen behinderter Menschen im Lichte von Empowerment und Inklusion“ bot er seinen Zuhörern und Zuhörerinnen einen Abriss der geschichtlichen Entwicklung des Wohnens behinderter Menschen.

Demnach war hierzulande bis weit in die Nachkriegszeit hinein ein Verbesserungsbedarf für ein individuelleres Wohnen und die Begleitung durch pädagogisches Personal notwendig. Eine „Enthospitalisierung“ fand erst statt, als sich betroffene Eltern und behinderte Menschen selbst vehement für ihre Rechte einsetzten. Ihre Forderungen nach Inklusion und Teilhabe haben erst vor fünf Jahren mit dem Inkrafttreten der UN-Behindertenrechtskonvention eine verbindliche Grundlage erhalten. „Allerdings ist die deutsche Auslegung der Konvention von Missverständnissen geprägt“, erläuterte Prof. Dr. Theunissen.



Moderne Lösungsansätze und Praxisbeispiele für inklusives Wohnen gab es auf der Tagung zu hören.

Foto: OTH Regensburg

Statt um Teilhabe gehe es hier allzu oft lediglich um Teilnahme und der Inklusionsprozess werde als Top-down-Prozess begriffen. Das heißt: Nicht allein die Kostenträger wie Kranken- und Pflegekassen sowie die Träger der Behindertenhilfe sollen über die zukünftige Angebotsstruktur bestimmen. Entscheidend ist die Sicht der Betroffenen. Es braucht deshalb einen großen Veränderungs- und Handlungsbedarf im Hinblick auf Wohnformen, die mit den UN-Konventionen in Einklang gebracht werden. Als eines der wesentlichen Folgeprobleme gebe es kaum Alternativen zum Leben im Heim, so Prof. Dr. Theunissen.

Lösungsvorschläge und Best-Practice-Beispiele gab es vor allem aus skandinavischen Ländern und den USA. Prof. Dr. Jan Tøssebro von der Norwegian University of Science and Technology sprach von den norwegischen Erfahrungen – weg von der Versorgung in Institutionen hin zur Begleitung in der Gemeinde. Prof. Lennart Jönsson und Linn Wänerstam aus Schweden berichteten über das Inklusionsprojekt „Misa AB“, Patti Scott aus den USA über das US-Projekt „Neighbors.Inc“.

An Infoständen konnten sich die Teilnehmenden über die Studienangebote der Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften der OTH Regensburg sowie über die Angebote des Veranstaltungspartners Barmherzige Brüder gemeinnützige Behindertenhilfe GmbH informieren. Außerdem waren das Netzwerk Autismus Niederbayern/Oberpfalz GmbH, das Projekt „Regensburg inklusiv“ sowie der Regionalverband autismus Regensburg e.V. präsent. Abgerundet wurde die Fachtagung durch Hospitationen in Einrichtungen der Barmherzigen Brüder in Walderbach und Bernhardswald.

Tanja Rexhepaj ■

Erste Sponsionsfeier der Fakultät Betriebswirtschaft in Österreich

Premiere in Wien

Am 24. September 2014 wurden die ersten österreichischen Absolventen und Absolventinnen des berufsbegleitenden Studiengangs Betriebswirtschaft im Rahmen einer sogenannten „Sponsionsfeier“ (österreichischer Ausdruck für Absolventenfeier) im Wiener Parkschlössl geehrt.

Prof. Dr. Thomas Schreck, Dekan der Fakultät Betriebswirtschaft der OTH Regensburg, verglich in seiner Festansprache die Leistungen der Studierenden mit dem Giro d' Italia und der Tour de France, „es galt im Studium Etappensiege einzufahren, gute Teamleistung zu erbringen und Durchhaltevermögen zu beweisen“. Prof. Dr. Schreck zeigte sich erfreut, dass sich das Modell in den vergangenen beiden Jahren so erfolgreich entwickelt habe, trotz aller Herausforderungen, die ein solches grenzüberschreitendes Studienprogramm mit sich brachte. Hofrat Günther Friedrich, Gründer von Ingenium

Education, freute sich über die Entwicklung dieser Studienprogramme insgesamt. „Ziel war die Vernetzung der in den Handelsakademien und in der Praxis erworbenen Kompetenzen mit hochschulischer Ausbildung. Das ist gelungen.“

In einer Talkrunde stellten die Absolventen und Absolventinnen die Kombinierbarkeit von Beruf und Studium sowie die gute Organisation heraus und betonten die Bedeutung des Studiennetzwerkes, das sich in den vergangenen Jahren entwickelt hat. Auch nach ihrem Abschluss

ANZEIGEN



BEI UNS KANNST DU DEINE IDEEN VERWIRKLICHEN
Wir freuen uns, Dich kennenzulernen.

Wir sind weltweit erfolgreich mit innovativen Applikationen für den modernen Haushalt und wegweisenden Umweltlösungen.

Wir bieten ständig Praktika & Abschlussarbeiten in der Mechanik-, Elektronik- und Sensorik-Entwicklung sowie im betriebswirtschaftlichen Bereich.

Bei uns findest Du

- Haustechnik
 - eine familiäre und zugleich internationale Atmosphäre
 - die Möglichkeit, eigene Ideen umzusetzen und Deinen Spaß an Technik auszuleben
- Hausgeräte
 - perfekte Lernmöglichkeiten für Studenten
 - exzellente Zukunftsperspektiven im Mittelstand
- Umwelttechnik
 - Erfahre mehr auf unserer Homepage www.emz-hanauer.de/de/karriere/

emz - THE SMILING COMPANY

 **emz-Hanauer GmbH & Co. KGaA**
Siemensstraße 1 | D-92507 Nabburg
Ansprechpartner: Markus Block
Tel.: +49 9433 898-354 | Fax: -5354
E-Mail: markus.block@emz-hanauer.de

 **emz**
smart solutions



LÄPPLE
AUTOMOTIVE

EIN STARKES STÜCK OBERPFALZ
LÄPPLE AUTOMOTIVE IN TEUBLITZ

Seit 1990 produzieren wir in den Hallen der ehemaligen Maxhütte Karosserieteile und -systeme für namhafte Kunden aus der Automobilindustrie. Sie schätzen unsere langjährige Erfahrung und unser Know-how in der Umformung von Stahl und Aluminium ebenso, wie unsere Kompetenz im Leichtbau allgemein. Hier setzen wir einen Schwerpunkt auf die konsequente Weiterentwicklung der Produktionsprozesse von Aluminium, Magnesium und CFK. Dank unserer Innovationskraft, unserer hochqualifizierten Aus- und Weiterbildung sowie der hohen Motivation unserer derzeit 620 Mitarbeiter, formen wir am Standort Teublitz auch weiterhin die automobilen Zukunft.

LÄPPLE Automotive GmbH • August-Läpple-Platz 1 • D-93158 Teublitz
T +49 9471 999-0 • info@laepple-automotive.de • www.laepple-automotive.de

treffen sich die Absolventen und Absolventinnen regelmäßig und halten die Verbindung hoch.

Die Mitbegründer dieses Modells, Prof. Dr. Bernd Wolfrum (Studiengangleiter) und Prof. Dr. Holger Haldenwang (ehem. Vizepräsident der OTH Regensburg) hoben hervor, dass es eine Bereicherung sei, mit berufstätigen Studierenden zu arbeiten; sie bringen neue Ansichten und Beispiele aus der Praxis in den Unterricht ein. Bei allen Schwierigkeiten einen solchen Studiengang durchzuführen, sei man heute stolz auf erfolgreiche Absolventen und Absolventinnen, viele Studierende und erfolgreiche Akkreditierungsverfahren.

Weitere Highlights der Feierlichkeiten waren neben der Überreichung der Urkunden die musikalische Umrahmung vom in Österreich viel prämierten Duo Jenner/Mori, dem Violin-Jungstar Ingmar Jenner und seinem genialen slowenischen Akkordeonpartner Borut Mori, unter anderem Gewinner des Austrian World Music Award. Zahlreiche Ehrengäste aus Wirtschaft, Kultur und Hochschulwesen gratulierten und erklärten sich außer-



Die erste „Sponsionsfeier“ des berufsbegleitenden Studiengangs Betriebswirtschaft fand im Wiener Parkschlössl statt. Foto: OTH Regensburg

ordentlich beeindruckt von den hohen Leistungen der Absolventen und Absolventinnen.

Insgesamt sind derzeit knapp 180 Berufstätige in dem berufsbegleitenden Studiengang und in vorbereitenden Modulkursen an der Fakultät Betriebswirtschaft der OTH Regensburg eingeschrieben.

Prof. Dr. Holger Haldenwang ■



Studentinnen und Studenten

der Fachrichtungen Betriebswirtschaft und Logistik bieten wir die Möglichkeit für:

Praktikum, Master-/Bachelorarbeit sowie zum **Berufseinstieg**.

Die SCHERBAUER SPEDITION ist ein modernes, zukunftsorientiertes Logistikunternehmen und der richtige Partner für alle Logistikanforderungen. Als Beteiligungsgesellschaft der DHL Freight GmbH bieten wir die Kundennähe und Flexibilität des Mittelstandes, verknüpft mit den Leistungen des effizienten, weltweiten Verkehrsnetzes eines Großkonzerns.

SCHERBAUER SPEDITION GmbH · Oberheisinger Straße 7 · D-93073 Neutraubling
Sonja Sperber · Tel.: +49 / (0)9401 / 52 26-130 · E-Mail: ssperber@scherbauer.de
www.scherbauer.de

Mit Energie in die Zukunft

Sichere Energieversorgung und gutes Trinkwasser. 400 engagierte Mitarbeiter. Hohe technologische Kompetenz. Kundenorientierte, marktgerechte Strategien. Die REWAG: ein starkes Unternehmen.

Immer für Sie nah!
REWAG
www.rewag.de

Hochschulpartnerschaften mit Griechenland

DAAD-Projekt startet erfolgreich mit erster Summer University

Episteme (ἐπιστήμη) bedeutet Wissen oder Wissenschaft. Der Vermittlung dieses Wissens über nationale Grenzen und Fakultäten hinweg widmet sich das gleichnamige DAAD-Projekt an der OTH Regensburg.

Ausgehend von der bestehenden Partnerschaft der OTH Regensburg mit dem Technological Institute Crete (TEI) in Heraklion werden im Projektverlauf weitere langfristige Kooperationen mit griechischen Hochschulen initiiert. Hierbei soll die Zusammenarbeit zwischen Griechenland und Regensburg in vielen Bereichen vertieft werden. Das Projekt wird vom DAAD getragen und ist an der Fakultät Allgemeinwissenschaften und Mikrosystemtechnik der OTH Regensburg angesiedelt. Der Förderantrag wurde von Prof. Dr. Markus Bresinsky und Barbara Fillenberg B.Sc. Dipl. gestellt und am 6. Dezember 2013 mit einer Laufzeit von drei Jahren genehmigt. Seit Juni 2014 wird das Projekt außerdem von Melanie Burgemeister M.A. wissenschaftlich begleitet.

Episteme beschäftigt sich zur Erfüllung seiner Aufgaben mit der interdisziplinären Zusammenarbeit in Forschung und Lehre an allen Fakultäten. Hierzu organisiert das Projektteam den Austausch von Studierenden, Wissenschaftlern und Fachkräften. Inhaltlich fokussiert Episteme dabei auf den thematischen „Dreiklang“ Europa, Energie und Sicherheit. Gerade in diesen Bereichen können gemeinsame Aktivitäten und gegenseitige, maßgeschneiderte Hilfestellungen in Verbindung mit länderspezifischen Kenntnissen zu einem qualitativen Mehrwert in Forschung und Lehre beitragen und den internationalen Dialog stärken.

spezifischen Kenntnissen zu einem qualitativen Mehrwert in Forschung und Lehre beitragen und den internationalen Dialog stärken.

Der erste Teil der Summer University fand vom 25. Juli bis zum 2. August 2014 am TEI Crete in Heraklion statt. Das Programm richtete sich dabei an Teilnehmende aller Fachbereiche und Semester. Neben den 20 deutschen Studierenden besuchten auch 22 griechische Studierende die angebotenen Kurse. Die Veranstaltung begann mit einer Einführung in das Programm und der Begrüßung durch den Rektor des TEI Crete, Prof. Dr. Evaggelos Kapetakanis, den Leiter der Abteilung für Business Administration, Prof. Dr. Giorgos Xanthos, und die Projektmitarbeiter aus Griechenland und Deutschland: Prof. Dr. Markus Bresinsky, Dr. Gareth Owens, Prof. Dr. Alexandros Apostolakis, Projektkoordinatorinnen Barbara Fillenberg B.Sc. Dipl. und Melanie Burgemeister M.A. Den ersten Vortrag hielt Dr. Euanthia Psilaki zu Folk Festivals und Cultural Tourismus auf Kreta.

Der zweite Tag widmete sich dem Themenfeld Energie. Zunächst sprach Prof. Fotios Mavromatakis über erneuerbare Energien mit Fokus auf Solar- und Windenergie. Am Nachmittag gestaltete Prof. Dr. Emmanuel Karapi-



Dr. Gareth Owens fesselte seine Zuhörer mit spannenden Erzählungen über die bronzezeitliche minoische Bevölkerung, ihr Alltagsleben und ihre Religion.

dakis aufbauend auf diesen Kenntnissen einen Kurs zu energiewirtschaftlicher Mathematik und Kalkulation, der sich auch an Studierende nicht-technischer Fächer richtete. Mit einer praktischen Übung zur interkulturellen Kommunikation und den Schwierigkeiten der Verständigung beschäftigte sich der Kurs von Gloria Vega. Dr. Gareth Owens führte die Teilnehmenden ein in die bronzezeitliche Kultur der minoischen Bevölkerung und deren internationale Kulturkontakte. Hierzu besuchten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen das Historische Museum in Heraklion und die Ausgrabung des Palastes in Knossos. Mit einem Vortrag über die kretische Mythologie und die damit verbundene Überlieferung antiker Traditionen rundete Dr. Owens die Einführung in die Geschichte der Insel ab.

Darüber hinaus erhielten die Studierenden auch Einblick in das heutige Leben der Bewohner Kretas durch Dr. Anastasia Makraki und ihren Kurs zu der berühmten „Cretan Diet“. Gekonnt verband sie die Geschichte früherer Speisen mit den gegenwärtigen Entwicklungen und erläuterte so die ernährungswissenschaftlichen Hintergründe der mediterranen Küche.

Der letzte Tag wurde von den Teilnehmenden gestaltet, die ihr neu erworbenes Wissen an selbst gewählten, exemplarischen Themen vorstellten. Gerade die interkulturelle Besetzung der Gruppen führte zu spannenden Einblicken, da die Studierenden auf diese Weise die griechische und deutsche Kultur anhand zahlreicher Beispiele miteinander vergleichen konnten. Die Themen reichten von interkulturellen Kommunikationsformen über Hochzeitsbräuche bis zum Umgang mit erneuerbaren Energien.

Der zweite Teil der Summer University fand vom 11. bis 16. August 2014 an der OTH Regensburg statt, zu der 19 griechische Studierende in Deutschland empfangen wurden. Der Fokus der Regensburger Kurswoche richtete sich auf das interkulturelle Training, das von Prof. Dr. Wilfried Dreyer und Dipl. Psych. Ulrike de Ponte, in fünf Halbtageskursen angeboten wurde und sich intensiv mit den kulturellen Unterschieden zwischen Deutschland und Griechenland beschäftigte. Ziel war es, den griechischen Studierenden die zentralen Aspekte des Lebens in Deutschland zu vermitteln und so Verständnis für unterschiedliche kulturelle Hintergründe zu schaffen. Dies gelang besonders anschaulich durch die gemeinsame Analyse interkultureller Situationen in Liedern und Videos sowie dem Erarbeiten von Lösungswegen.

Außerdem erhielten die Studierenden ein Bewerbungstraining von Dipl.-Betriebswirtin (FH) Astrid Herzog, Alumni und Career Service der OTH Regensburg, in dem Standards für Anschreiben, Lebenslauf und Gestaltung



Im gemeinsamen Vergleich analysierten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen interkulturelle Verständigungsprobleme. Fotos: OTH Regensburg

von Bewerbungsschreiben eingeübt wurden. Am Nachmittag folgte ein technisch ausgerichtetes Seminar zu Risk Assessment bei Prof. Dr. Dimitris Diamantidis, in dem die Teilnehmer und Teilnehmerinnen lernten, bestimmte Risiken zu berechnen.

In seinem politikwissenschaftlichen Kurs sprach Prof. Dr. Markus Bresinsky über Europa. Ausgehend von Grundbegriffen stellte er die Beziehungen zwischen Griechenland und Deutschland in den Fokus. Hierbei zeigte er anschaulich die Schwierigkeiten der internationalen Zusammenarbeit an Themenfeldern wie der Eurokrise, den Hilfspaketen und der Medienberichterstattung in beiden Ländern.

Abgerundet wurde das Programm durch einen Beitrag zur Geschichte Regensburgs im Rahmen einer Stadtführung sowie weiteren Freizeitausflügen zu verschiedenen kulturellen Zielen in der näheren Umgebung. Hierbei standen nicht nur Kulturdenkmäler wie die Walhalla auf dem Programm, sondern auch eine Begegnung mit der Alltags- und Feiernkultur Bayerns durch einen Besuch auf dem Straubinger Gäubodenfest.

Im Rahmen der Summer University 2014 füllten die Studierenden außerdem zwei Fragebögen zu ihren Erwartungen und Erlebnissen während des Auslandsaufenthaltes aus. Dieses Material wird von Melanie Burgemeister M.A. als Basis für eine Analyse der Wertvorstellungen und Integrationsprozesse der Studierenden beider Länder genutzt. Die Veröffentlichung ist für Anfang nächsten Jahres geplant. Die Summer University wird im Sommer 2015 an beiden Hochschulen wiederholt.

IHaKo goes abroad

Internationale Handlungskompetenz für Studierende aus Griechenland und Kasachstan

Nicht nur bei Studierenden der OTH Regensburg kommt die seit 2001 bestehende zweisemestrige Zusatzausbildung „Internationale Handlungskompetenz“ (IHaKo) sehr gut an, die mittlerweile auch fester Bestandteil des beliebten interdisziplinären Studiengangs „International Relations and Management“ geworden ist: Auch Masterstudierende der OTH Amberg-Weiden und Studierende der Universität Regensburg, jeweils im Rahmen spezieller Kooperationsabkommen, nehmen gerne an diesem vom bayerischen Wissenschaftsministerium bereits 2003 mit dem Sonderpreis für Internationalisierung prämierten Programm zur interkulturellen Kompetenzentwicklung teil.

IHaKo für griechische Studierende

Nun gibt es sogar ein dauerhaftes Interesse an IHaKo in Europa und Zentralasien: In diesem Sommer nahmen erstmals geschlossene Gruppen aus Griechenland und aus Kasachstan an ausgewählten IHaKo-Lehrveranstaltungen teil.

Das Leitungsteam von IHaKo, Dipl.-Psych. Ulrike de Ponte als organisatorische Leiterin und Prof. Dr. Wilfried Dreyer als wissenschaftlicher Leiter, hatte im August mit 19 griechischen Studierenden aus Kreta, die von drei ihrer Professoren begleitet wurden, den interkulturellen Part der einwöchigen Summer School an der OTH Regensburg im Rahmen des vom DAAD geförderten dreijährigen binationalen Projekts Episteme (Leitung: Prof. Dr. Markus Bresinsky) durchgeführt. Die Unterrichtssprache war dabei für beide Seiten Englisch. Besonderer Beliebtheit erfreute sich eine abendliche Exkursion zum

Gäubodenfest, bei dem sich die deutsche Kultur des ausgelassenen Feierns im Rahmen von „teilnehmender Beobachtung“ (mit dem Schwerpunkt auf „Teilnahme“) erfahrungsorientiert erleben ließ.

Für die kretischen Studierenden wurde das IHaKo-Programm zielgruppenspezifisch angepasst und beinhaltete drei Schwerpunkte: eine kulturallgemeine Sensibilisierung, eine Einführung in deutsche Kulturstandards nach Schroll-Machl¹ sowie eine Hinführung zur Theorie der Akkulturationsstrategien nach Berry², einem Modell, das Akkulturation als einen beidseitigen Prozess sowohl der Aufnahmekultur als auch der Aufzunehmenden versteht. Hierüber sowie mittels case studies konnten auch eigene Erlebnisfelder der Studierenden aufgegriffen und bearbeitet werden.

Eine entscheidende Grundlage für die akademische Lehre mit dieser Studierendengruppe aus Griechenland stellte dabei durchgängig zum einen der soeben erschienene Band „Beruflich in Griechenland“ dar, den Ulrike de Ponte wissenschaftlich betreut und zu dem sie auch die Einführung verfasst hat³, wie auch ihre aktuellen Erfahrungen in interkulturellen Forschungs- und Trainingsprojekten im In- und Ausland. Dies, gepaart mit den kultursoziologischen Analysen von Prof. Dr. Dreyer im interkulturellen Vergleich, ermöglichte die erfolgreiche Vermittlung internationaler Handlungskompetenz im Rahmen des Episteme-Projekts.

IHaKo in Kasachstan

Vom 1. bis zum 13. September 2014 lehrten Prof. Dr. Dreyer und Ulrike de Ponte an einer Partnerhochschule im neuntgrößten Land der Erde, an der Deutsch-Kasachischen Universität (DKU) in Almaty in Kasachstan. In



Studierende der Deutsch-Kasachischen Universität mit Prof. Dr. Wilfried Dreyer (2. von rechts) und Ulrike de Ponte (hintere Reihe 3. von rechts).

Almaty (im Westen ist die Stadt manchen noch unter ihrem alten Namen „Alma Ata“ bekannt) sollte für Studierende der Fakultät Sozial- und Politikwissenschaften der DKU in zwei Wochen ein annähernd vergleichbares Erfahrungswissen aufgebaut werden, wie dies für Studierende der Zusatzausbildung „Internationale Handlungskompetenz“ seit nunmehr 13 Jahren regelmäßig innerhalb des Wintersemesters erfolgreich passiert.

Die Studierenden hatten dabei ein sehr herausforderndes Programm zu absolvieren: Sechs Stunden (à 50 Minuten) pro Tag und sechs Tage pro Woche nahmen die Studierenden an den IHaKo-Lehrveranstaltungen in Almaty teil und hatten nachmittags noch regelmäßig Intensivkurse in Englisch, Deutsch und Kasachisch (die Muttersprache ist zumeist Russisch). Obwohl die meisten der DKU-Studierenden erst seit zwei Jahren Deutsch an der Universität gelernt hatten, verfügten sie über erstaunlich gute Deutschkenntnisse, so dass es möglich war, alle Inhalte der Zusatzausbildung des kompletten Wintersemesters in der Vorlesung sowie in der vorlesungsbegleitenden Übung zu vermitteln.

Eine besondere Herausforderung besteht darin, dass die interkulturelle Forschungslage zu Kasachstan bisher sowohl in der deutsch- wie der englischsprachigen Fachliteratur desaströs ist: Das Thema ist weitgehend ein Desiderat der Forschung. Ulrike de Ponte und Prof. Dr. Wilfried Dreyer haben daher diesen ersten Aufenthalt vor Ort auch zu interkulturellen Interviews genutzt, um so eigene Forschungsdaten zu erhalten.

Hochschuldidaktik abroad?

Insgesamt betrachtet bewährte sich das hochschuldidaktische Konzept von IHaKo auch bei diesen beiden neuen Zielgruppen. Insbesondere erwies sich das Team-Teaching als unverzichtbares Element der Kompetenzvermittlung.

Allerdings ergaben sich – resultierend aus dem relational-perspektivischen Konzept von IHaKo – auch Anpassungserfordernisse und kulturadäquate Modifikationen, angefangen bei der Präsentationsform theoretischer Inhalte bis hin zu Anleitungen für erfahrungsorientierte Übungen. Interessant waren hier auch die unterschiedlichen Vorgehensweisen der beiden Studierendengruppen im Vergleich: Während die kretischen Studierenden sich zum Beispiel bei Gruppenarbeiten im Gespräch untereinander auf Englisch und Griechisch verständigten, nutzten die DKU-Studierenden zunächst das Internet zur Übersetzung und besprachen sich erst dann.

Ausblick

Zwischenzeitlich hat – vermittelt durch das auch bei IHaKo sehr engagierte Ehepaar Dekan Prof. Dr. Andreas



Einige Kollegen und Kolleginnen der Fakultät Sozial- und Politikwissenschaften der DKU in Almaty mit Prof. Dr. Wilfried Dreyer (2. von links) und Ulrike de Ponte (links). Fotos: OTH Regensburg

Maurial und Carmen Maurial – auch eine renommierte Universität in Mexiko Interesse an einer Zusammenarbeit mit IHaKo angemeldet. Auch der europäische Dachverband der Psychologen, bei dem Ulrike de Ponte das IHaKo-Konzept bei einer Konferenz in Stockholm und einem Task Force Meeting in Prag vorgestellt hat, zeigte sich ebenfalls so interessiert, dass es zu weiteren inner-europäischen Kooperationen kommen kann.

Und last but not least: Aus den so gesammelten Lehrerfahrungen lassen sich sogar auch einige Anregungen für die „normalen“ IHaKo-Lehrveranstaltungen in Regensburg ableiten.

*Dipl.-Psych. Ulrike de Ponte
und Prof. Dr. Wilfried Dreyer* ■

1) Schroll-Machl, Sylvia: Doing Business with Germans. Their Perception, Our Perception, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 5. Auflage, 2013.

2) Berry, J. W. (1990). Psychology of acculturation. Understanding individuals moving between cultures. In R. W. Brislin (ed.), Applied cross-cultural psychology [pp. 232-253]. Newbury Park: Sage.

3) Maurus, Melanie / Weis, Daniela / Thomas, Alexander: Beruflich in Griechenland. Trainingsprogramm für Manager, Fach- und Führungskräfte, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2014.

4) Lesenswert sind insbesondere die folgenden wenigen einschlägigen Arbeiten: Kurganbajewa, Gulmira/Galjamowa, Wenera: Kasachstan. Daten und Fakten, hrsg. von Maulen Aschimbajew und Wjatscheslaw Gissa-tow mit Unterstützung der Botschaft der Republik Kasachstan in der Bundesrepublik Deutschland, Berlin 2003 [offizielle kasachstanische Sichtweise]; Zhansagimova, Dina: Kazakhstan [Culture Smart!], London: Kuperard 2013; Svanberg, Ingvar (Hrsg.): Contemporary Kazaks. Cultural and Social Perspectives, Richmond (Great Britain): Curzon 1999 [ethnographische und kulturanthropologische Studien]; Aitken, Jonathan: Kazakhstan. Surprises and Stereotypes After 20 Years of Independence, London: continuum 2012 [aus der Perspektive eines britischen Politikers]; Schreiber, Dagmar: Kasachstan. Mit Almaty, Astana, Tien Schan und Kaspischem Meer, Berlin: Trescher, 5. Auflage, 2014 [seriöser Reiseführer; besonders S. 1-123 zur Landeskunde und Kultur].

Hilfestellung für Baila im Senegal

Wasserversorgung einmal anders – Teil 2

Im Spektrum 1/2014 berichteten wir bereits über die Situation der Wasserversorgung in Entwicklungsländern allgemein und die Reisevorbereitungen der beiden OTH-Studenten Sebastian Haspelhuber und Simon Reil nach Baila im Senegal. Die beiden Studenten hatten sich im Rahmen ihrer Bachelorarbeit vorgenommen, die Bestandssituation im Bereich der Wasserversorgung im 3000-Seelen Ort Baila zu erheben und Grundlagen für eine Verbesserung zu schaffen.



Kinder aus Baila als Vermessungsgehilfen mit den Sewerin-Geräten.



Wasserschöpfen am Brunnen. Fotos: privat

Doch zunächst galt es, das mitgeführte Gerät für die Auffindung und Vermessung der Wasserleitungen sicher durch den Zoll in Dakar zu bringen. Trotz vollständiger Zollpapiere ging ohne entsprechendes „Trinkgeld“ nichts. Schließlich gelang es aber doch, alles sicher einzuführen und mit einem Inlandsflug in die Provinzhauptstadt Ziguinchor und letztlich mit dem Taxi an den Bestimmungsort Baila zu transportieren. Die beiden Studenten wurden von Ibou Goudiaby, dem Repräsentanten des gemeinnützigen deutschen Vereins „Kinderhilfe Senegal e.V.“ für die Projekte in der Region Ziguinchor, herzlich empfangen und in die Unterkunft eingewiesen. „Man sollte nicht zu anspruchsvoll sein und die Hygiene kann nicht mit europäischen Standards mithalten, aber mit Hilfe eines Hüttenschlafsacks kann man sich passable Schlafverhältnisse schaffen“, so Simon Reil nach seiner Rückkehr. Arbeiten und Leben in Afrika unterscheidet sich doch von dem in Deutschland, aber bereits nach kurzer Zeit hatten sich die beiden Studenten der OTH Regensburg gut eingelebt und mit den Ortsbewohnern angefreundet. Insbesondere die Kinder wollten unbedingt bei den Vermessungsarbeiten mithelfen, denn es gibt ja nicht alle Tage die Möglichkeit, leuchtend orange Taschen zu schleppen. Dermaßen unterstützt musste das Vorhaben gelingen.

Worin besteht das Problem in der Wasserversorgung von Baila?

Es gibt eine Vielzahl an Brunnen, einen Hochbehälter als Wasserspeicher und auch ein Wasserverteilungsnetz mit schönen Wasseruhren in den Gebäuden, um den Verbrauch zu registrieren und eine Abrechnungsgrundlage zu erhalten. Typische Denkweise in einem industriell geprägten Land. Diese Einrichtungen wurden im Rahmen von verschiedenen Entwicklungshilfeprojekten in den vergangenen Jahren geschaffen. Viele Leitungen sind undicht. Vor allem aber haben die meisten Bewohner kein Geld, um den Treibstoff für die Dieselpumpen zu bezah-

len, mit denen das Wasser aus den Brunnen in den Hochbehälter gefördert werden kann.

Die Aufgabe von Sebastian Haspelhuber und Simon Reil bestand nun zunächst darin, mit Hilfe alter Lageaufzeichnungen die tatsächliche Lage der Wasserleitungen zu orten und zu vermessen, Wasserleckagen zu orten und gemeinsam mit dem Wasserbeauftragten diese zu schließen. Im Ergebnis konnten schließlich ein Lageplan der Wasserleitungen gezeichnet und einige Leckagen verschlossen werden. Weil sich aber der Großteil kein Wasser leisten kann, bleibt der Hochbehälter in aller Regel leer und es fließt kein Wasser in den Leitungen. Stattdessen schöpfen die Bewohner häufig mit einfachen Gefäßen das erforderliche Wasser an einem der vielen Brunnen. Hier jedoch macht sich ein weiteres Problem bemerkbar. Der Ort Baila befindet sich am Fluss Bulong, der nach kurzer Fließstrecke in den Casamance mündet, einem Strom im Einflussbereich des Atlantiks. Die Brunnen liegen zum Teil im Tidebereich des Atlantiks, führen nicht selten Brackwasser und haben einen hohen Salzgehalt, der das Wasser ungenießbar macht. Der zweite Teil der Arbeit bestand nun darin, die Brunnenstandorte zu finden, die Bewohner nach der Verwendbarkeit des Wassers zu fragen und eine erste Bewertung des Zustands durchzuführen.

Das Ziel: Sauberes Trinkwasser für Baila

So war es nicht verwunderlich, dass die vier Wochen Aufenthalt viel zu schnell vorüber waren und natürlich zu kurz, um die Probleme zu lösen. Trotzdem brachten die beiden Regensburger Studenten wichtige Erkenntnisse mit nach Hause, die dann bei einem Abschlussgespräch mit den Vertretern der Ingenieure ohne Grenzen (IoG) und der Kinderhilfe Senegal e.V. (KhS) ausgewertet wurden. Schnell war der Wunsch entstanden, diese gute Zusammenarbeit mit der Fakultät Bauingenieurwesen an der OTH Regensburg zu vertiefen und gemeinsam an dem Ziel zu arbeiten, den Bewohnern von Baila eine Zukunft mit sauberem Trinkwasser zu ermöglichen. Als schließlich am 2. September 2014 Ibou Goudiaby, der senegalesische Repräsentant auf seinem Deutschlandbesuch an die Hochschule kam, wurden zwischen der OTH Regensburg, dem Verein KhS und den Vertretern von IoG die nächsten Schritte konkret abgestimmt. Im Februar 2015 werden zwei Gruppen mit je drei Studierenden der Fakultät Bauingenieurwesen erneut in den Senegal reisen und sich um die Erarbeitung eines Grundwassermodells sowie der Herstellung einer Wasserzisterne annehmen. Die Vorbereitungen hierzu laufen bereits.

Prof. Andreas Ottl ■



Messe München
International

Connecting Global Competence

Die Zukunft des Bauens



BAU 2015

19.-24. Januar · München

Weltleitmesse für Architektur,
Materialien und Systeme

www.bau-muenchen.com

Messe München GmbH
info@bau-muenchen.com
Tel. +49 89 949 -11308
Fax +49 89 949 -11309

Doktoranden, Doktorandinnen und Studierende der OTH Regensburg arbeiten an drei Projekten

Bauforschung in Ephesos

Südlich von Izmir liegt die vom Österreichischen Archäologischen Institut geleitete Grabungsstätte von Ephesos. Seit 2011 sind Architekten und Architektinnen und Bauforscher und Bauforscherinnen aus Regensburg unter der Leitung von Prof. Dr. Thekla Schulz-Brize jeden Sommer in Ephesos tätig. Doktoranden, Doktorandinnen, Master- und Bachelorstudierende der Fakultät Architektur der OTH Regensburg arbeiteten auch in diesem Jahr im August und September in drei verschiedenen Projekten.

Der Serapistempel wurde im 2. Jahrhundert n. Chr. errichtet, in frühchristlicher Zeit in eine Johanneskirche umgebaut und während des Mittelalters durch ein heftiges Erdbeben zerstört. Die Bauteile des Tempels, die bis 2011 verstürzt auf der monumentalen Freitreppe lagen, konnten inventarisiert, mit einem Kran in einem Bauteil-

lager geordnet und vollständig dokumentiert werden. In gleicher Weise wurden alle noch aufrecht stehenden Wände nach der Methode der verformungsgenaugen Bauaufnahme gezeichnet. Diese Dokumentation war die Grundlage für die Rekonstruktionszeichnungen des gesamten Aufbaus.

A N Z E I G E



Zukunft mit Energie

TenneT ist einer der größten Investoren der Energiewende. Wir schließen gigantische Offshore-Windparks an unser Stromnetz an und sind damit federführend in der Umsetzung der Energiewende. Um die neu hinzugekommenen Herausforderungen zu meistern, suchen wir kaufmännische und technische Nachwuchskräfte, die sich gerne mit Engagement und Energie neuen Herausforderungen stellen.

TenneT bietet damit vielseitige Arbeitsplätze in einer Branche mit hohem Zukunftspotenzial. Wir suchen neue Kollegen/innen mit Persönlichkeit und bieten neben Praktika, Bachelor-, Masterarbeiten beste Perspektiven für Hochschulabsolventen (m/w) der Fachrichtungen

- **Elektro-/Energietechnik**
- **Wirtschaftsingenieurwesen**
- **Betriebswirtschaft**
- **Wirtschaftsinformatik**

Sie haben Freude daran, sich hochspannenden, abwechslungsreichen sowie verantwortungsvollen und herausfordernden Aufgaben in einem wachsenden Unternehmen zu stellen. Auch wünschen Sie sich ein Arbeitsumfeld, das von Offenheit und gestalterischen Freiräumen geprägt ist, und in dem sich Eigenverantwortung und Teamgeist ergänzen, dann werden Sie Teil unseres Teams und machen mit uns die Energiewende wahr!

Interessiert an hochspannenden Jobs?

Die Stellenangebote unserer verschiedenen Standorte und die Möglichkeit zur Online-Bewerbung finden Sie auf unserer Homepage unter www.tennet.eu

TenneT ist der erste grenzüberschreitende Übertragungsnetzbetreiber für Strom in Europa. Mit ungefähr 21.000 Kilometern an Hoch- und Höchstspannungsleitungen und 36 Millionen Endverbrauchern in den Niederlanden sowie in Deutschland gehören wir zu den Top 5 der Netzbetreiber in Europa. Unser Fokus richtet sich auf die Entwicklung eines nordwesteuropäischen Energiemarktes und auf die Integration erneuerbarer Energie. **Taking power further**

www.tennet.eu



Über den acht monolithischen Säulen der Frontseite mit einer Höhe von 12 m und einem Gewicht von jeweils 40 Tonnen erhob sich ein mächtiger über 9 m hoher Giebel mit drei Erscheinungstüren. Das Hauptportal mit ebenfalls monolithischen Bauteilen nahm eine Breite von 5 m und eine Höhe von 9 m ein. In der Cella des Tempels wurden Becken in insgesamt neun Wandnischen mit Wasser gespeist, das von dort in einem offenen umlaufenden Kanal geführt und schließlich unter der Türschwelle abgeleitet wurde. An der Rückwand der Cella führten zwei von außen nicht sichtbare Treppenhäuser in den lichtdurchfluteten Dachraum über dem Hauptraum und der Vorhalle des Tempels.

Dieses Projekt wird von der Ephesus Foundation finanziert, ebenso der für die nächsten Jahre geplante aufwendige Wiederaufbau. Christine Ruppert erarbeitet die Rekonstruktion des Hauptportals als Masterarbeit. Annika Zeitler untersucht die verschiedenen Bauphasen der Freitreppe. Die Dokumentation des weiteren Aufbaus unterstützten Anna Hohlheimer und Tina Brandmeier.

Der Staatsmarkt in Ephesos ist das zweite Projekt, das in diesem Sommer mit der finanziellen Unterstützung der DFG – in Kooperation mit dem Archäologischen Institut der Universität Regensburg – begonnen werden konnte. Vonseiten der Bauforschung werden sämtliche öffentlichen Bauten und die große Terrassenmauer des Staatsmarktes untersucht, dabei mit Laserscans und Handaufmaß dokumentiert. Da dieses Projekt mitten im Touristenstrom von Ephesos liegt, mussten die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen viel Nervenstärke und Humor mitbringen. Im Team arbeitete der Doktorand Daniel Musall zusammen mit Cornelia Gmeiner, Tobias Neufeld, Michaela Schmid und Sophie Schlosser.

Das dritte Projekt liegt deutlich beschaulicher an der Mündung des Hafens in unmittelbarer Nähe des Meeres, eine zweigeschossige bedeutende frühchristliche Kirche. Es ist die Doktorarbeit von Katinka Sewing, die mit Unterstützung von Sophie Schlosser einen Drittmittelantrag zur Finanzierung dieses Projekts erarbeitete.

Prof. Dr. Thekla Schulz-Brize ■



Hauptportal des Serapistempel mit den ehemals neun Meter hohen monolithischen Türleibungen: (von links) Anna Hohlheimer, Tina Brandmeier, Annika Zeitler, Christine Ruppert und Prof. Dr. Thekla Schulz-Brize. Foto: privat



Terrassenmauer der Marktbasilika des Staatsmarktes in Ephesos: (von links) Michaela Schmid, Cornelia Gmeiner, Prof. Dr. Thekla Schulz-Brize, Sophie Schlosser, Tobias Neufeld und Doktorand Daniel Musall. Foto: privat



Kirche an der Hafenmündung von Ephesos: (von links) Sophie Schlosser, Prof. Dr. Thekla Schulz-Brize und Doktorandin Katinka Sewing. Foto: Helmut Schwaiger

Studienfahrt der Architekturstudierenden

Eine Reise zu den Palästen aus 1001 Nacht

Mit 50 Studierenden machte sich Prof. Johann-Peter Scheck im Mai 2014 auf, um die schönsten Paläste und Karawansereien aus den Erzählungen der Sheherazade aus den Märchen von 1001 Nacht zu finden.

Foto: Sebastian Göhl

Komplexe Bauwerke sollen es sein, die großartig in die Landschaft postiert sind, mit ihr in Harmonie stehen und mit den für die Architektur so wichtigen Elementen Licht, Schatten, Kontrast und Wasser arbeiten. Wir wollten wissen, wie man solche Bauwerke macht und stellten uns eine Reiseroute zusammen, die am Ende 1.700 gefahrene Kilometer in einer Woche ergab. Der Flug ging nach Kurdistan, in den äußersten Südosten der Türkei, dicht an die iranische Grenze. In Van mieteten wir uns einen Bus mit dem netten kurdischen Fahrer Harun, der uns die ganze Woche begleitete und an jeden verborgenen (und verbotenen) Winkel chauffierte.

Der großartige Palast von Ishak Pasha in Dogubeyazit war die erste Etappe – eine märchenhafte Anlage auf einem Hochplateau. Natürlich war genau an dem Tag der

Palast geschlossen, als wir nach vier Stunden Busfahrt angekommen waren. Aber ein Mittagessen und eine halbe Stunde Diskussion mit den Einheimischen, und der Palast wird für uns Regensburger extra geöffnet. Was für ein großartiger Anblick: Zwei Höfe, Moschee, Koranschule, Harem und Großküche in einer einzigen Rechteckform organisiert! Und dahinter die beeindruckende Silhouette des Berg Ararat, auf dem Noah mit seiner Arche gestrandet sein soll.

Dann zogen wir nach Südwesten, überquerten den Tigris bei Hasankeyf, einer antiken Stadt, ganz in den Felsen gehauen. Wir kamen in die urchristliche Stadt Midyat mit ihren drei Kirchen und trafen abends dann in Mardin ein, eine Stadt auf den letzten Hügeln vor der syrischen Wüste (und Grenze). Die Stadt besteht aus Hofhäusern und



Berg Ararat. Foto: Sebastian Göhl



Bei der versunkenen Stadt Zeugma. Foto: Prof. Scheck

Bauten aus der Zeit der Kreuzzüge. So verbrachten wir die Nacht in traumhaft schönen Gewölben aus dem 12. Jahrhundert, nicht ohne vorher in einer alten Karawanserei fürstlich gegessen und getanzt zu haben.

Der magische Berg Nemrut mit seinen Kolossalstatuen zog uns am nächsten Tag an und wir erreichten ihn gerade so, dass noch der Sonnenuntergang eingefangen werden konnte. Ein Erlebnis, das aufgrund dieser seltsamen Steinskulpturen, dem weiten Blick und der herrlichen Stimmung uns allen ein lautes „Aaaaah“ entlockte. Dann kamen wir in die Ebene zurück an die syrische Grenze und der Blick strich über viele Flüchtlingslager, Elend und Armut. Şanlıurfa war einst die reiche und stolze Handelsstadt Edessa und sowohl von Römern wie auch Kreuzrittern als Festung genutzt worden. Unser Hotel war mitten in der Altstadt im Bazar und auch nahe am märchenhaften Sultanspalast mit seinem berühmten Balıklı-Göl, dem Fischteich: eine rechteckige Palastanlage mit Wasserbecken und -läufen ganz in feinsten arabischer Tradition.

Als Abschluss unserer Reise dachten wir uns etwas ganz Besonderes aus. Wir fuhren an den Euphrat zu der Ausgrabungsstätte der antiken Stadt Zeugma, eine vornehme Handelsstadt der Antike mit berühmten Mosaiken, großen Villen und kostbaren Schätzen, die im Zuge des Baus des Atatürk-Staudamms in den 90er-Jahren überflutet wurde. Wir besichtigten die Stätte, wollten dann aber



Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Studienfahrt. Foto: Sebastian Göll

natürlich nach den Ruinen tauchen. Ein wenig Verhandlungsgeschick ermöglichte uns dieses Abenteuer. Etwas abseits der Wachen und anderer Touristen sprangen wir in das kalte Wasser des Euphrat und tummelten uns vergnügt zwischen alten Säulen, Fußböden und Mauerresten unter Wasser. Umgestoßen oder verrückt haben wir dabei nichts, aber Bauforschung kann so doch ziemlich Spaß machen!

Prof. Johann-Peter Scheck ■

A N Z E I G E

BAUEN FÜRS LEBEN ■ Der Innovation verpflichtet!



Beeindruckend zu sehen, wie aus Träumen, Visionen, Plänen, Räume zum Leben entstehen. Für uns bei Stanglmeier Verantwortung und Leidenschaft zugleich. Schaffen Sie mit uns: Lebensräume!



STANGLMEIER

HOCHBAU · **STRASSEN-/TIEFBAU** · **INDUSTRIE-/GERÜSTBAU** · **ROHRLEITUNGSBAU**
Josef Stanglmeier Bauunternehmung GmbH & Co KG · Abensberg/München · e-mail: info@sta-bau.de · www.stanglmeier-bau.de

Praxissemester in Schottland

Weltrekordprojekt über den „Firth of Forth“

Der „Firth of Forth“ nahe Edinburgh blickt auf eine lange Brückenbautradition zurück. Dort wo einst die Queen eine Fähre bestieg, um den Fjord zu überqueren, stehen heute bereits zwei großartige Brückenbauwerke. Infolge des immer größer werdenden Verkehrsaufkommens und dringend notwendiger Reparaturarbeiten an der „Forth Road Bridge“ hat man beschlossen eine dritte Brücke zu errichten.

Diese Brücke hat mit der längsten kontinuierlichen Unterwasserbetonage bereits einen Weltrekord aufgestellt und wird nach ihrer Fertigstellung zu den Schrägtragseilbrücken mit den größten Spannweiten der Welt zählen.

Quirin Strobl studiert Bauingenieurwesen im 5. Semester an der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg (OTH Regensburg) und hatte das große Glück mit seiner Bewerbung ein Auslandspraktikum auf dieser Baustelle der Superlative zu ergattern. Er berichtet im Folgenden über seine Arbeit beim Bau der Brücke über den „Firth of Forth“. Von August 2014 bis März 2015 absolviert er im schottischen Edinburgh sein Praxissemester, das er sogar verlängert hat, um auf dieser gigantischen Baustelle soviel Wissen, Erfahrungen und Kontakte wie möglich zu sammeln. Nach einem Einarbeitungszeitraum von etwa zwei Wochen zusammen mit anderen Studenten

wurde ihm sein endgültiger Arbeitsplatz zugewiesen. Jetzt unterstützt er Dipl. Ing. Christian Niemietz, den Senior Engineer am südlichen der drei Türme. Dies verschafft ihm, so Quirin Strobl, „den großen Vorteil immer up to date und bei allen Baufortschritten dabei sein zu können“.

„Zu meinen Aufgaben zählt nun unter anderem die Vorabnahme der Bewehrung und die Kontrolle der Betondeckung mittels Ultraschall für jedes der einzelnen vier Meter hohen Turmelemente. Diese Ingenieursaufgaben werden in einem Report zusammengefasst und Dipl. Ing. Niemietz zur Überprüfung bereitgestellt. Ausserdem nimmt sich Herr Niemietz sehr viel Zeit, um Abläufe und Bauprozesse zu erklären.

Auf dem Foto links (S. 43) sieht man, wie gerade das Element Nummer 19 mit 154 Kubikmeter Beton und 62

A N Z E I G E

www.klebl.de

DER BAUPARTNER IN DEUTSCHLAND



Klebl GmbH · Göbweinstraße 2 · 92318 Neumarkt i. d. OPf. · Telefon (09181) 900-0 · klebl@klebl.de





Dipl.-Ing. Christian Niemietz und Quirin Strobl auf der Brückenbaustelle über den „Firth of Forth“. Fotos: Quirin Strobl

Tonnen Bewehrung fertiggestellt wird. Dies geschieht unter der Leitung von Dipl. Ing. Jaime-Wilson Castro, Head of Section for Foundation & Towers. Jedes Turmelement, insgesamt 54 an der Zahl, ist eine Herausforderung für sich, da immer neue und andere Einbauteile hinzukommen oder wegfallen. Des Weiteren verjüngt sich der Turm zur Spitze hin wie eine Nadel. So muss bei jedem Element die Kletterschalung neu angepasst werden.

Ein Element wird in sieben bis acht Tagen fertiggestellt, ein recht straffer Zeitplan, in dem einige Aufgaben anfallen. Zusätzlich muss dabei auch noch auf höchste Sicherheit für die Arbeiter und höchste Qualität geachtet werden. Dabei muss man bedenken, dass es ein erheb-

licher logistischer Aufwand ist, diese Mengen an Material und Manpower zur richtigen Zeit am richtigen Ort mit Ponton- und Lastschiffen auf dem Meer bereitzustellen. Und das Ganze bei dem unberechenbaren Wetter in Schottland.

Eine meiner weiteren Aufgaben ist die Dokumentation und Berichterstattung der SOR (Safety-Observation-Reports). Dies ist ein internes System für alle Mitarbeiter des Projektes, das Dipl. Ing. Droste eingeführt hat, um Sicherheitslücken und Mängel jeder Art im Keim zu ersticken und um positive Beobachtungen hervorzuheben.“

Quirin Strobl ■

A N Z E I G E

- Tiefbau, Kanalbau
- Industriebau
- Straßenbau
- Ingenieurbau, Brückenbau
- Bautensanierung
- Bohrspültechnik
- Stahlbau
- Asphaltmischwerk

Wadle Bauunternehmung GmbH
Oskar-von-Miller-Str. 8
84051 Essenbach/Altheim

Telefon (08703)9398-0
 Telefax (08703)9398-5230
 eMail: Wadle.Altheim@wadle.de
<http://www.wadle.de>



*Wir suchen laufend Bauingenieure m/w
 für die Projektentwicklung und
 bieten zusätzlich interessante Praktikumsstellen*



Elf Cluster müsst ihr sein...

... für einen erfolgreichen OTH-Forschungsverbund

Dem gemeinsamen Titel OTH für die Hochschulen Regensburg und Amberg-Weiden folgt die gemeinsame inhaltliche Ausgestaltung des Hochschulverbunds: In elf Forschungsclustern haben sich Professoren und Professorinnen beider Standorte zusammengeschlossen, um mit ihren Teams an interdisziplinären Projekten zu arbeiten. Die dafür neu geschaffenen Stellen für Forschungsassistenten und Forschungsassistentinnen sind besetzt, die ersten Cluster-Projekte angelaufen.

Ihre gebündelten Kompetenzen bringen die Kollegen und Kolleginnen beider Hochschulen auf Forschungsgebieten entlang der OTH-Leitthemen Energie und Mobilität, Information und Kommunikation, Lebenswissenschaften und Ethik, Produktion und Systeme, Gebäude und Infra-

struktur ein. Genauere Informationen zu den Forschungsclustern können Sie auf der Homepage in der Publikation „Forschung an der OTH“ nachlesen:

www.oth-regensburg.de > Forschung > Publikationen

Themenbereiche der Cluster:

Cluster ATS: Interaktion von Mensch und Maschine, Virtuelle Inbetriebnahme und Telepräsenzsysteme

Cluster EBACIM: Magnetoaktive Polymere, Energy Harvesting

Cluster EnResBau: Betontechnologie, Flüssigbodenverfahren, Instandsetzung und Ertüchtigung von Bauwerken in Erdbebenregionen

Cluster ETN: Ethische und soziale Aspekte von Technik, sozialwissenschaftliche Umfrageforschung

Cluster IKT: Innovative Kommunikationstechnologien im Automobil- und Industriesektor, Mobile Anwendungen, Fahrzeugarchitekturen der Zukunft

Cluster Konstruktion mit Kunststoffen: Konstruieren mit faserverstärkten Kunststoffen, Laser-Durchstrahlschweißen, CAD-CAM-Kopplung

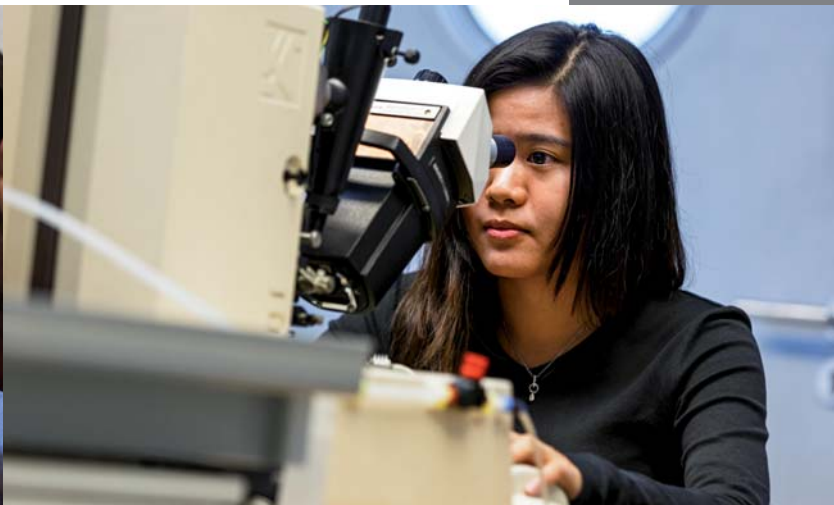
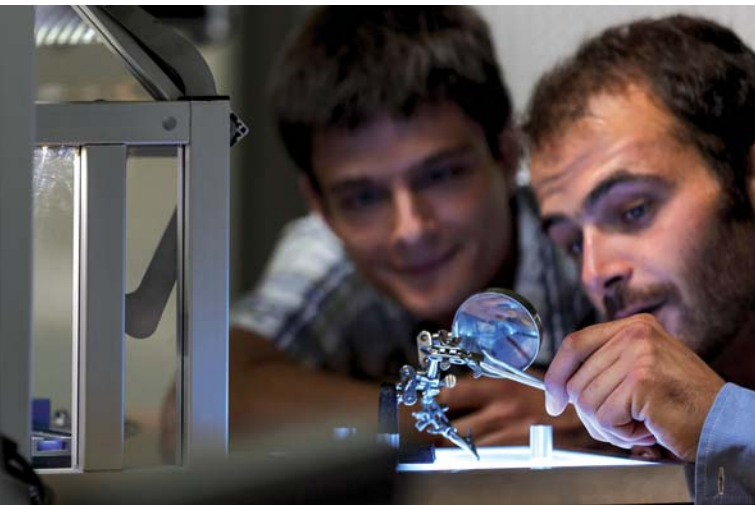
Cluster Laboratory for Safe and Secure Systems (LaS³): Embedded Software Engineering, Real-Time, Functional Safety, IT-Security

Cluster Nachhaltiges Bauen und Historische Bauforschung: Nachhaltige Modernisierungs-, Klima- und Energiekonzepte, Internationale Historische Bauforschung

Cluster NanoChem: Sensoren auf Basis von Metalloxiden, Energieforschung, chemische Analytik

Cluster Optoelektronik und Lasertechnik: Sensorik und Elektronik, Herstellungstechnologie von optoelektronischen Bauelementen

Cluster RAKS: Mobile Robotik und Industrierobotik, Smart Grid, Optimierung von 3D-Druckern



Die elf OTH-Forschungscluster

ATS – Automatisierung technischer Systeme

Clustersprecher und Stellvertreter: Prof. Dr.-Ing. Thomas Schlegl (OTH Regensburg), Prof. Dr.-Ing. Matthias Wenk (OTH Amberg-Weiden); Forschungsassistenten: Benjamin Großmann, Clemens Pohl

EBACIM – East Bavarian Center for Intelligent Materials

Clustersprecher und Stellvertreter: Prof. Dr. rer. nat. Mikhail Chamonine (OTH Regensburg), Prof. Dr. Peter Kurzweil (OTH Amberg-Weiden); Forschungsassistent: Dirk Sindensberger

EnResBau – Energieeffiziente und ressourcenschonende Baustoffe und Bauverfahren

Clustersprecher und Stellvertreter: Prof. Dr.-Ing. Thomas Neidhart (OTH Regensburg), Prof. Dr.-Ing. Magnus Jaeger (OTH Amberg-Weiden); Forschungsassistenten: Roland Gömmel, Ivan Paric

ETN – Ethik, Technologiefolgenforschung, Nachhaltige Unternehmensführung

Clustersprecher und Stellvertreter: Prof. Dr. Reiner Anselstetter (OTH Amberg-Weiden), Prof. Dr. Sonja Haug (OTH Regensburg); Forschungsassistentinnen: Alena Wackerbarth, Florian Niewiera

FuE-Anwenderzentrum Informations- u. Kommunikationstechnologien (IKT)

Clustersprecher und Stellvertreter: Prof. Dr. Hans-Peter Schmidt (OTH Amberg-Weiden), Prof. Dr. Markus Kucera (OTH Regensburg); Forschungsassistentin: Veronika Bleicher

Konstruktion mit Kunststoffen, Schwerpunkt Füge-technik, Leichtbau

Clustersprecher und Stellvertreter: Prof. Dr.-Ing. Stefan Hierl (OTH Regensburg), Prof. Dr.-Ing. Tim Jüntgen (OTH Amberg-Weiden); Forschungsassistenten: Sebastian Steger, Anton Schmailzl

LaS³-Laboratory for Safe and Secure Systems

Clustersprecher und Stellvertreter: Prof. Dr. Andreas Aßmuth (OTH Amberg-Weiden), Prof. Dr. Jürgen Mottok (OTH Regensburg); Forschungsassistentin: Jana Kipke

Nachhaltiges Bauen und Historische Bauforschung

Clustersprecher und Stellvertreter: Prof. Dr. Oliver Stefens (OTH Regensburg), Prof. Dr. Magnus Jaeger (OTH Amberg-Weiden); Forschungsassistenten: Tobias Saller, Thorsten Witzer, Anika Zeitler

NanoChem

Clustersprecher und Stellvertreter: Prof. Dr. Peter Kurzweil (OTH Amberg-Weiden), Prof. Dr. Alfred Lechner (OTH Regensburg); Forschungsassistent: Christian Schell

Optoelektronik und Lasertechnik

Clustersprecher und Stellvertreter: Prof. Dr. Rupert Schreiner (OTH Regensburg), Prof. Dr. Jürgen Koch (OTH Amberg-Weiden); Forschungsassistent: offen

RAKS – Robotik, Algorithmen, Kommunikationsnetze und Smart Grid

Clustersprecher und Stellvertreter: Prof. Dr. Martin Weiß (OTH Regensburg), Prof. Dr. Hans-Peter Schmidt (OTH Amberg-Weiden); Forschungsassistenten: Peter Schlegl, Katharina Geitner

Gitarrenforschung an der OTH Regensburg

„Good Vibrations“

Prof. Dr. Manfred Zollner lehrt seit 1990 an der Fakultät Elektro- und Informationstechnik der OTH Regensburg Konstruktion, Grundlagen der Elektrotechnik, Schaltungstechnik, Signalverarbeitung, Elektroakustik und Psychoakustik. Der Schwerpunkt seiner Forschungsarbeiten liegt im Bereich Elektrogitarre. Zu seiner Pensionierung bringt er nun ein Buch heraus, das die Fachwelt schon jetzt als die „Bibel der Elektrogitarre“ bezeichnet.



Im Elektroakustik-Labor: Prof. Dr. Manfred Zollner betreibt seit Anfang der 90er Jahre Gitarrenforschung an der OTH Regensburg.

Foto: OTH Regensburg

Ein Vierteljahrhundert lang galt sein Ohr den Elektrotechnik-Studierenden in Regensburg, fast sein ganzes Leben lang aber galt es Gitarrenklängen. Genauer gesagt: E-Gitarren-Klängen. Manfred Zollner ist Musiker von Kindesbeinen an, mit zehn bekommt er seine erste akustische, vier Jahre später die erste E-Gitarre. Mit seiner Giesing-Truderinger Schülerband spielt er in den 60ern die Hits der Shadows, Rolling Stones und Beatles rauf und runter. Das nötige Equipment ist für die Jungs schier unerschwinglich: „Das war damals alles sehr teuer, also habe ich mir meinen Verstärker selbst gebaut“, sagt Zollner. Man schreibt das Jahr 1964.

Heute, 50 Jahre später, sitzt Manfred Zollner in einem Kellerraum des Gebäudes der OTH Regensburg in der Seybothstraße. Hier ist das Elektroakustik-Labor der Hochschule; ein Ein-Mann-Labor, in dem Professor Dr. Manfred Zollner seit Anfang der 90er Jahre das betreibt, was er rückblickend als sein Lebenswerk bezeichnet: Gitarrenforschung. Auf einem Tisch an der Seite des Labors stehen von ihm zusammenschraubte Röhrenverstärker, gegenüber steht ein Cortex-Kunstkopf, eine Tür führt in einen reflexionsarmen Raum mit vergittertem Boden und Glasfaserkeilen an Wänden und Decke. Hier unten hat Prof. Dr. Manfred Zollner E-Gitarren und ihren Klang jahrelang systematisch mit äußerster Akribie untersucht: Saiten, Hals, Korpus, Tonabnehmer – sämtliche Bestandteile einer E-Gitarre hat er in seine Messungen mit einbezogen. Und damit seine Ergebnisse nicht nur seine Studierenden zu Gehör bekommen, hat er ein Buch geschrieben: „Physik der Elektrogitarre“. Die Bibel eines jeden technikbegeisterten Gitarristen. Und davon muss es einige geben.

Prof. Dr. Zollners Homepage ist beliebt, sie zählt mehr als 77.000 Page Views. Und zu den Workshops von Prof. Dr. Zollner über Elektroakustik, Psychoakustik, Elektrogitarre, Röhrenverstärker und Messtechnik pilgern promovierte Physiker genauso wie Vollblutmusiker. Hier erfahren sie, wie eine Saite mithilfe eines Pendels reproduzierbar angezupft werden kann, um sodann ihre Schwingung zum Beispiel mittels Laser-Vibrometer zu messen. Dass der hölzerne Korpus einer E-Gitarre kaum Rückwirkungen auf die Saite hat, egal ob er aus preisgünstigem Erlenholz oder aus teurem Ebenholz hergestellt worden ist, will ihm so mancher eingefleischte Musiker nicht glauben.

„Bei Musik spielen eben Emotionen eine große Rolle. Es gibt Gitarristen, die ihr Leben lang nach der richtigen Gitarre suchen“, weiß Prof. Dr. Zollner. „Es gibt auch Musiker, die darauf schwören, dass ihre Gitarre einen viel

besseren Sound hergibt, wenn sie zuvor auf minus 180 Grad eingefroren war; Cryo-Tuning nennt man das. Aber das ist rein psychologisch, technisch gibt es keinen messbaren Unterschied“, sagt Prof. Dr. Zollner.

Und so hat er mit seinen objektiven Analysen Schritt für Schritt so manchen Gitarrenmythos entzaubert. Für ihn selbst hält der Zauber der Elektrogitarre immer noch an: Einmal im Monat fährt er zum Musikerstammtisch nach Wolfratshausen. Dort trifft er sich mit Musikerkollegen und es ergibt sich die eine oder andere Session. „Mit immer neuen Leuten zusammenspielen ist viel interessanter als eine fertige Band“, sagt Prof. Dr. Zollner. „Nur die Vibrations, die müssen stimmen.“ Mit dem im Selbstverlag erscheinenden, 1.200 Seiten starken Buch „Physik der Elektrogitarre“ erfüllt er sich zu seiner Pensionierung im kommenden Jahr einen großen Wunsch: „In diesen zwei Bänden ist meine Arbeit als Wissenschaftler verewigt.“

Kurzbiographie Prof. Dr. Manfred Zollner

- 1969 – 1975: Studium Elektroakustik, TU München
- 1975 – 1982: Forschung und Lehre am Münchner TU-Institut für Elektroakustik
- 1982: Promotion über implantierbare Hörgeräte, summa cum laude
- 1983 – 1986: Mitarbeiter bei einer Firma für Musikequipment, Straubing
- 1987: Gründung der Cortex Instruments GmbH, einer Firma für Akustikmessgeräte in Regensburg
- 1990: Professur an der OTH Regensburg: Akustik, Schaltungstechnik, Signal- und Systemtheorie
- 1999: Beginn der Forschungsarbeiten an der Elektrogitarre
- 2003: Verkauf der Cortex Instruments GmbH

Infos auch unter

<https://hps.hs-regensburg.de/~elektrogitarre/index.html>

Tanja Rexhepaj ■

Gewerbeplan



Wir realisieren Top-Standorte. Und bieten entsprechende Arbeitsplätze



Die Gewerbeplan GmbH konzipiert mit 60 Architekten und Ingenieuren an zentralen Standorten multifunktionale Immobilien für Büro, Handel und Service. Als Planungsgesellschaft der Unternehmensgruppe Dr. Vielberth sind wir am Hauptsitz Regensburg sowie mit Büros in Nürnberg und Garching bei München vertreten.

Zu den großen Eigenentwicklungen zählen das Brücken-Center Ansbach, der Business Campus München : Garching, das Donau-Einkaufszentrum und der Gewerbepark Regensburg, der Südwestpark Nürnberg und 17 Euro Rastparks. Der nachhaltige Erfolg und die Finanzstärke unserer Gruppe sind eine solide Basis für die stetige Expansion.

Unsere Strategie zielt darauf ab, innovative Konzepte zu entwickeln, Mietflächen aktiv zu vermarkten und langfristig rentabel zu verwalten. Über die komplette Wertschöpfungskette hinweg sichern wir – unabhängig von externen Dienstleistern – Professionalität bis hin zum Objektmanagement vor Ort.

In unseren erfahrenen Teams können Hochschulabsolventen ihre Karriere starten. Zugleich eröffnen wir Praktikanten/Werkstudenten (Architektur, Bauingenieurwesen, Betriebswirtschaft, IT, Versorgungstechnik...) Einblicke in die Berufswelt des Immobilien-Managements. Auch Bachelor-/Masterarbeiten betreuen unsere Spezialisten engagiert.

Unser Leistungsprofil:

- Architektur/Innenarchitektur
- Verkehrsanlagen/Ingenieurbauwerke
- Tragwerksplanung
- Technische Gebäudeausrüstung: Heizung/Klima, Raumluft & Kälte, Reinräume, Sanitär, Brandschutz, Elektro- und Leittechnik
- Generalplanung

Über aktuelle Karrierechancen informiert Sie gerne Frau Keil, Personalreferentin.

Gewerbeplan GmbH

Architekten & Ingenieure • Regensburg | Nürnberg | München

Im Gewerbepark C 25 | 93059 Regensburg

Tel. 0941 4008-0 | personal@gewerbeplan.de | www.gewerbeplan.de

Kooperationsprojekt der OTH Regensburg mit der Universität Zürich

Historische Bauforschung und Bauingenieurwesen gemeinsam auf Sizilien

Seit 1971 führt das Institut für Archäologie der Universität Zürich Grabungen auf dem Monte Iato auf Sizilien durch. Anlässlich des im Jahr 2016 anstehenden 45-jährigen Grabungsjubiläums entwickelte sich der Gedanke eines ersten gemeinsamen Projekts: Die überlebensgroßen Stützfiguren aus dem antiken Theater sollten mit modernster Technik dreidimensional erfasst und digital nachgebildet werden.



3D-Laserscanner vor Stützfiguren



Einsatz des Handscanners

Bei den Grabungen im Theater von Ietas, wie die antike Stadt einst hieß, kamen 1971 vier steinerne Skulpturen zum Vorschein. Ihre Haltung mit hochgestreckten Armen lässt sie als Träger von Gebälk identifizieren. Dabei sind zwei Satyr-Figuren (männliche Mischwesen der griechischen Mythologie) und zwei Karyatiden (weibliche Stützfiguren) zu unterscheiden. Die Skulpturen sind überlebensgroß und aus drei Blöcken feinkörnigem Sandstein zusammengesetzt. Sie trugen vermutlich das Bühnengebäude. Ihre Datierung ist bis heute noch umstritten. Dennoch werden die Figuren ins 3. Jahrhundert, spätestens aber ins 2. Jahrhundert v. Chr. eingeordnet.

Anlässlich einer möglichen Ausstellung zum 45. Jubiläum der archäologischen Grabung am Monte Iato entstand der Gedanke, den herausragenden Fund der Stützfiguren als Repliken in Zürich zu präsentieren. Kontakt zum Institut für Archäologie der Universität Zürich bestand zum einen zwischen seinem Leiter Prof. Dr. Christoph Reusser, als ehemaligem Professor der Archäologie der Universität Regensburg, und Prof. Dr. Thekla Schulz-Brize von der OTH Regensburg. Aktuell aufgefrischt wurde er durch Claudia Mächler, Alumna der OTH Regensburg und Absolventin von Studiengängen bei beiden Professoren.



3D-Modell einer Karyatide in Auswertesoftware

Das Anliegen, ein dreidimensionales Abbild der Figuren zu erstellen, war erster Anreiz für dieses Projekt. Es beteiligte in seiner Interdisziplinarität auf Seiten der OTH Regensburg die Fakultät Bauingenieurwesen mit dem Fachgebiet Vermessungskunde, vertreten durch Prof. Wolfgang Stockbauer und Dipl.-Ing. (FH) Claus Plank, die Fakultät Architektur mit dem Fachgebiet Historische Bauforschung, vertreten durch Prof. Dr. Thekla Schulz-Brize und Annika Zeitler, sowie den Forschungscluster Nachhaltiges Bauen und Historische Bauforschung (NBHB) unter Leitung von Prof. Dr. Oliver Steffens. In der Kooperation zwischen der OTH Regensburg und

der Universität Zürich geht es aber auch um die Evaluierung moderner Verfahren der digitalen Bauaufnahme im Rahmen archäologischer Grabungen und deren Dokumentation im Bereich der Bauforschung. Unterschiedliche Technologien, wie zum Beispiel der Einsatz eines Handscanners im Vergleich zum terrestrischen Scanner, sollen gegenübergestellt und deren Vor- und Nachteile diskutiert werden. Da die Fakultät Bauingenieurwesen bereits im Besitz beider Scanner-Technologien ist und diese erfolgreich in Forschung und Lehre einsetzt, bot sich eine fakultätsübergreifende Zusammenarbeit an. Zudem haben in den vergangenen Jahren diese modernen Technologien auch Einzug in die Bauforschung gehalten und sind aus vielen Bereichen nicht mehr wegzudenken. Das Projekt bildet dahingehend also auch eine wichtige Standortbestimmung in der heutigen Architekturforschung. Die Verknüpfung von historischer Substanz und moderner Vermessungstechnologie kann damit an der OTH Regensburg beispielhaft präsentiert werden.

Konkret zum Einsatz kamen im Museum von San Cipirello, wo die Stützfiguren dauerhaft ausgestellt sind, ein terrestrischer Laserscanner HDS 6100 der Firma Leica und ein Handscanner vom Typ „EVA“ der Firma Artec. Ergänzt wurden die beiden Systeme durch photogrammetrische Auswertansätze. Während der terrestrische Laserscanner nach dem Prinzip der Strecken- und Winkelmessung arbeitet und mit 500.000 Messungen pro Sekunde von mehreren Standpunkten aus panoramaartige Punktwolken erzeugt, wird der Handscanner frei in einem Abstand von 40 bis 100 cm über die Oberfläche des zu erfassenden Objektes geführt. Der Handscanner arbeitet hierbei nach einem verfeinerten Prinzip aus der Photogrammetrie und nimmt bis zu 15 Bilder pro Sekunde auf, die noch in der Bewegung miteinander verknüpft werden. Ähnliche, softwaregetragene Verfahren, die ebenfalls zur Anwendung kamen, sind auch mit geschickter über das Objekt verteilten Aufnahmen aus konventionellen Fotokameras möglich. All die erfassten und gesammelten Daten müssen nun im Nachgang ausgewertet und einander gegenübergestellt werden. Bereits jetzt lässt sich jedoch sagen, dass mit jeder der Technologien ein hinreichendes Modell der Stützfiguren erzeugt werden kann.

Um die Aktivitäten in Sizilien noch abzurunden und die Gelegenheit der Nähe zu einem antiken Grabungsfeld auszunutzen, wurde im Rahmen des Forschungsclusters NBHB auch ein neu erworbener Hexacopter zur Erstellung von Luftaufnahmen eingesetzt. Eine beispielhafte Überfliegung des archäologischen Grabungsfeldes auf dem Monte Iato konnte hier als neues Einsatzgebiet und erster Ansatz für weitere Forschungsaktivitäten getestet werden. Die aktuell entstandenen Aufnahmen im Bereich



Hexacopter über dem Grabungsfeld



Das Team: (von links) Claus Plank, Claudia Mächler, Thomas Palugyay und Annika Zeitler. Fotos: Annika Zeitler, Claus Plank

der antiken Agora, der Toranlage und einer vorgelagerten Festungsanlage dienen bereits für die Denkmalpflege vor Ort als „Kartenmaterial“ des Status Quo und als wertvolle Grundlage für weitere Planungen. Für die Forschung stellen die Aufnahmen selbst jedoch nur den Anfang einer Prozesskette dar. Hier soll künftig mithilfe komplexer und zum Teil schon etablierter Algorithmen aus den Einzelbildern ebenfalls ein Oberflächenmodell entstehen, das dann für weitere dreidimensionale Auswertungen herangezogen werden kann.

Annika Zeitler, Claus Plank ■ ■

IST-Projekt „NeWiRe“ der OTH Regensburg

Wie informieren sich Frauen – speziell mit Migrationshintergrund – zum Thema Reproduktionsmedizin?

Familienplanung ist in modernen Gesellschaften zu einer sehr komplexen Angelegenheit geworden – vor allem für Paare mit unerfülltem Kinderwunsch stellen sich viele Fragen: Von der In-Vitro-Fertilisation, also der Befruchtung im Reagenzglas, über das Einfrieren von Eizellen bis hin zur Präimplantationsdiagnostik (PID).

Dementsprechend hoch ist der Informationsbedarf – wobei man auf sämtlichen Informationskanälen ein breitgefächertes Angebot zum Thema Reproduktionsmedizin finden kann. Doch was davon kommt tatsächlich in der Bevölkerung an? Damit beschäftigt sich das Projekt „NeWiRe – Der Einfluss sozialer Netzwerke auf den Wissenstransfer am Beispiel der Reproduktionsmedizin“ des Instituts für Sozialforschung und Technikfolgenabschätzung (IST) der OTH Regensburg.

Prof. Dr. Sonja Haug leitet das Projekt gemeinsam mit ihrem Kollegen Prof. Dr. Karsten Weber. Neben Matthias Vernim als wissenschaftlichem Mitarbeiter sind mehrere studentische Hilfskräfte beteiligt. Für Prof. Dr. Haug, die umfangreich zu den Themengebieten Migration und Integration geforscht hat, ist ein Aspekt von „NeWiRe“ besonders interessant: Was wissen speziell Frauen mit Migrationshintergrund über all diese Fragen zur Reproduktionsmedizin? Darauf liegt denn auch der Fokus der Untersuchung, deren Kernstück eine Telefonbefragung sein wird. „Bei Frauen mit Migrationshintergrund können beim Thema Kinderwunsch religiöse Aspekte eine Rolle spielen; auch der Bildungsstand ist von Bedeutung und ihre Beteiligung an der Informationsgesellschaft im Allgemeinen“, erklärt Prof. Dr. Sonja Haug. „Außerdem gibt es bei Migrantinnen oft sprachliche Schwierigkeiten und daraus resultierende Informationsbarrieren.“

Deshalb werden seit Herbst 2014 Telefoninterviews mit vier verschiedenen Migrantinnengruppen, nämlich türkischer, serbokroatischer, russischer und polnischer Herkunft, geführt. 1.000 Interviews zum Thema „Kinder, Familie und Gesundheit“ sollen darüber Aufschluss geben, wie es um den Wissensstand und die Weitergabe von Wissen zum Thema Reproduktionsmedizin bei Frauen mit und ohne Migrationshintergrund bestellt ist. Welche Rolle das Internet und insbesondere die sozialen Netzwerke bei der Wissensvermittlung spielen, wird dabei besonders beleuchtet.

Ergänzt wird die groß angelegte Telefonbefragung durch qualitative Interviews mit Betroffenen, also Frauen mit Kinderwunsch, und durch eine Online-Befragung von Medizinerinnen. „Unser Ziel ist es, daraus Handlungsempfehlungen ableiten zu können, damit Informationen zur Reproduktionsmedizin zukünftig zielgruppenspezifisch adressiert werden können“, sagt Prof. Dr. Sonja Haug.

„NeWiRe“ wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung mit einer Summe von rund 300.000 Euro gefördert und läuft bis 2016. Kooperationspartner für die Telefonbefragung sind Prof. Dr. Rainer Schnell von der Universität Duisburg-Essen und das Marktforschungsinstitut infas GmbH in Bonn.

Tanja Rexhepaj ■

Neueste Trends zur Energiewende

Zukunftsszenarien made at OTH Regensburg

Prof. Dr. Michael Sterner, Professor für Energiespeicher an der Fakultät Elektrotechnik der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg (OTH Regensburg) und einer der Leiter der Forschungsstelle für Energienetze und Energiespeicher (FENES) hat zusammen mit Kollegen und Kolleginnen mit seiner neuesten Studie zu Stromspeichern bundesweit Aufsehen erregt.

In die Zukunft sehen können – was seit jeher die Menschen beschäftigt, hat im Zuge der Modernisierung der Gesellschaft enorm an Bedeutung gewonnen. In einer Phase allgemeiner Unsicherheit über die Herausforderungen der Zukunft sind Trendforscher gefragt. Wenn man so will, ist Prof. Dr. Michael Sterner einer von ihnen: Er entwickelt Zukunftsszenarien für die Energiewende, insbesondere für Energiespeicher.

In seiner neuesten Studie, die er im Auftrag des Berliner Think Tanks „Agora Energiewende“ durchgeführt hat, geht es um die Rolle der Stromspeicher in der Energiewende. Wann brauchen wir in Deutschland wie viele und welche Stromspeicher, damit die Energiewende gelingen kann? Auf 152 Seiten haben Prof. Dr. Michael Sterner und seine Kollegen von renommierten Lehrstühlen der RWTH Aachen und der TU Dortmund versucht, Antworten auf diese Fragen zu geben.

Dazu haben sie drei Zeitpunkte in der Zukunft betrachtet: Die Jahre 2023 und 2033 sowie ein Jahr x, in dem der Anteil an Erneuerbaren Energien für die Stromerzeugung in Deutschland bei 90 Prozent liegt. Sie zeigen auf, dass Energiespeicher ein wichtiger Bestandteil der Energieversorgung sind – gestern, heute und morgen. Speicher können vor allem zur Stabilität der Stromversorgung einen wertvollen Beitrag leisten und in Kombination mit

erneuerbaren Energien die konventionellen Atom- und Kohlekraftwerke ersetzen. Die wichtigste Botschaft lautet: Das Speicherproblem ist technisch gelöst. Ein Hemmschuh ist noch die Wirtschaftlichkeit: Wenn die neuen Stromtrassen kommen, werden neue Stromspeicher erst ab einem sehr hohen Anteil von Erneuerbaren Energien tatsächlich rentabel. Bis 2033 könne in diesem Fall die benötigte Flexibilität im Stromnetz beispielsweise durch steuerbare Kraftwerke, die in Zeiten von viel Wind und Sonne aus- und von wenig Wind und Sonne eingeschaltet würden, gewährleistet werden. Ab sehr hohen Anteilen erneuerbarer Energien oder beim Fehlen der Stromtrassen werden Speicher schon vor 2033 wichtig.

Die Erkenntnisse der Studie haben sich in bundesweit erscheinenden Medien wie „DIE ZEIT“, „Handelsblatt“ oder „Wirtschaftswoche“ blitzschnell verbreitet. Prof. Dr. Michael Sterner, der in den Jahren 2011, 2012 und 2014 von der Zeitschrift „Capital“ zu den 40 innovativsten Wissenschaftlern benannt wurde, ist als Experte im Bereich Erneuerbare Energien gefragter denn je – sowohl in den Medien als auch in seiner Funktion als Berater etwa des Bundeswirtschaftsministeriums oder des bayerischen Landtags. Denn sie alle wollen wissen, wie die zukünftige Stromversorgung sicher, bezahlbar und umweltfreundlich gestaltet werden kann.

Tanja Rexhepaj ■

Nachzulesen ist die Studie der Agora Energiewende unter www.agora-energiewende.de/service/publikationen/publikation/pub-action/show/pub-title/speicher-in-der-energiewende

Das 750 Seiten starke Grundlagenwerk zu Energiespeicher in der Energiewende von Prof. Dr. Sterner und vielen weiteren Autoren erscheint in Kürze im Springer-Verlag:
www.springer.com/springer+viewweg/energie+%26+umwelt/energietechnik/book/978-3-642-37379-4

Bachelorarbeit zu Erweiterungen der Music-Player Software MPD

Informatik in der Unterhaltungselektronik

Wo früher VHS, Tuner, CD und DVD-Spieler standen, stapeln sich heute vielerorts Geräte, die es bis vor kurzer Zeit noch gar nicht gab: Network Media Player, DAC (digital-to-analog converter), NAS (network-attached storage systems) und AV-Receiver.



Prof. Dr. Jan Dünneberger (rechts) und Bachelorstudent Julian Scherer bei Experimenten mit dem modifizierten „Stream Magic 6 V2“ von Cambridge Audio. Foto: OTH Regensburg

In all diesen Komponenten moderner HiFi-Systeme sind Computer eingebettet, oft mit einer Linux-Variante als Betriebssystem. Untereinander sind die Geräte via Ethernet, WLAN oder mittels anderer Digitalschnittstellen wie USB, HDMI oder Firewire vernetzt. Fortschrittliche Multimedia-Anlagen basieren in der Tat auf teilweise sehr komplexen, verteilten Systemen. Die Gründe für den zunehmenden Einsatz von embedded Computing und Netzwerktechnologie im Home Entertainment sind veränderte Gebrauchsgewohnheiten sowie gestiegene Erwartungen der Geräthenutzer. Anstelle einzelne Medien über ein mechanisches Laufwerk abzuspielen, bevorzugen anspruchsvolle Konsumenten meist das Streaming, das heißt die Wiedergabe von Audio- und Videomaterial über das Netzwerk. Die Quelldaten können dabei entweder als Downloads im Internet gekauft und auf einem lokalen Massenspeicher untergebracht sein, oder sie

werden von einem der immer populärer werdenden Abo-Portale wie Amazon Instant Video, Spotify oder Quobuz abgerufen. Wenn anstelle eines Laptops, das üblicherweise mit eher sparsamen Schallwandlern und nur einem Display im Aktentaschenformat ausgestattet ist, die heimische Anlage zur Wiedergabe genutzt werden soll, kommen die oben genannten Geräte ins Spiel und die Anforderungen an deren Ausstattung und Konnektivität nehmen kontinuierlich zu.

Die Vorteile des Streamings liegen auf der Hand: Ohne Medienwechsel haben die Anwender Zugriff auf eine Vielfalt redaktionell gepflegter Inhalte, die unabhängig von Sendezeiten und unabhängig vom Umfang der eigenen Musik- bzw. Filme-Sammlung durchstöbert und abgespielt werden können. Neben Streaming-Diensten, die gegen monatliche Beiträge von 5 bis 20 Euro Material in CD- oder DVD-Qualität liefern, stehen den Nutzern vernetzter AV-Komponenten in Download-Portalen auch HD-Video und verlustfreie Audio-Formate zur Verfügung. Letztere zeichnen sich (je nach Preis) durch Bit-tiefen und Abtastraten oberhalb der für eine CD üblichen 16 Bit bei 44,1 kHz aus. Diese Parameter sind für den Dynamikumfang und die Originaltreue einer Aufnahme maßgeblich. Folglich kann Musik aus dem Netzwerk sogar besser klingen als von einer CD (datenreduzierte Formate wie MP3 klingen natürlich, unabhängig davon ob sie von CD oder über ein Netzwerk abgespielt werden, eher schlechter als eine Standard Audio-CD). Mehrkanal-Downloads (in Formaten wie FLAC 96 MCH), die man ebenfalls im Internet finden kann, unterscheiden sich vom Stereo-Mix (Surround-Lautsprecher vorausgesetzt) durch ein Plus an Räumlichkeit. Weitere Vorteile ergeben sich, wenn Smart-TV, HiFi-Komponenten, Smartphone und Computer alle in das gleiche Netzwerk eingebunden sind: Der Computerbildschirm oder der Fernseher können dann während der Musikwiedergabe Metainformationen, also Coverbilder, Lyrics und weitere Inhalte anzeigen, wie man sie aus CD-Booklets und Schallplatten-Inlays kennt, allerdings tagesaktuell und per Hyperlinks miteinander verknüpft; Tablet-PC oder Smartphone können als Fernbedienung verwendet werden, wobei die zuvor erwähnten Metainformationen ein „intelligentes“

Browsing, zum Beispiel innerhalb eines Genres oder innerhalb eines bestimmten Jahrzehnts der Erstveröffentlichung ermöglichen.

Zusammen mit den Vorteilen des vernetzten Home-Entertainments in puncto Quellenauswahl und Wiedergabequalität halten mit immer mehr computerbasierten Geräten aber auch die Herausforderungen beim Betrieb verteilter Computersysteme Einzug ins Wohnzimmer. Die Synchronisation nebenläufiger Zugriffe sowie die Vermeidung allzu großer Latenzen sind nur zwei Beispiele. Dropouts (Bild- oder Tonausfälle), digitale Artefakte (Blockbildung und andere Störungen) sowie eine träge Menüführung sind die Folge, wenn nicht alle Komponenten einer Anlage (inklusive des Netzwerks) den nötigen Bandbreite- und Performance-Anforderungen genügen. Außer hohen Ansprüchen an die Hardware, die auch für andere Echtzeitanwendungen wie zum Beispiel die Messdatenauswertung typisch sind, erfordert Unterhaltungselektronik aber auch besonders benutzerfreundliche Software (Media-Server und Client-Apps). Schließlich wollen die Anwender unterhalten werden und nicht das Gefühl haben, ein kaum beherrschbares Rechnernetz administrieren zu müssen.

Nicht nur die Konfiguration der Geräte, sondern vor allem die Programmierung von Software für Unterhaltungselektronik beinhaltet somit eine ganze Reihe von Herausforderungen, denen sich in Zukunft auch Studierende der OTH Regensburg stellen werden. Im Fachgebiet Betriebssysteme und verteilte Systeme stehen ganz unterschiedliche Teilbereiche der angesprochenen Anwendungen Musik- und Video-Streaming zur Auswahl, die sich zum Beispiel im Rahmen von Bachelor- oder Projektarbeiten untersuchen lassen. Den Anfang hat der Student Julian Scherer bereits gemacht, der sich im Rahmen seiner Bachelorarbeit gerade mit Erweiterungen der Music-Player Software MPD beschäftigt, die von musicpd.org als Open-Source Paket (Server + Client) heruntergeladen werden kann. Besonders froh sind wir (Julian Scherer und Betreuer Prof. Dr. Jan Dünneberger) darüber, dass wir auf der diesjährigen High-End-Messe in München die Firma Cambridge Audio als Partner für unsere Projekte gewinnen konnten. Cambridge Audio ist ein in England ansässiger Hersteller hochwertiger Hifi-Geräte mit besonderem Fokus auf innovativen Technologien.

Für die Experimente von Julian Scherer hat uns Cambridge Audio eine angepasste Version seines Network Music Players „Stream Magic 6 V2“ als Plattform bereitgestellt. Das Gerät wandelt Audiodaten bis zu einer Auflösung von 24 Bit bei 384 kHz und genügt somit höchsten klanglichen Ansprüchen. Die angepasste Version erlaubt es Julian Scherer von seinem Laptop aus mit

dem Standard-Kommunikationsprogramm Secure Shell (SSH) auf das Gerät zuzugreifen und seine eigenen Programme dort zu installieren. Einen konkreten Plan dazu, welches besondere Feature Julian Scherers Streaming Software beinhalten soll, gibt es natürlich auch schon. Die Details unterliegen bis zum Projektende allerdings einer Geheimhaltungsvereinbarung. Man darf also gespannt sein, welche Resultate diese und zukünftige Informatik-Abschlussarbeiten auf dem faszinierenden Gebiet der Unterhaltungselektronik noch ergeben.

Prof. Dr. Jan Dünneberger ■

A N Z E I G E



„Kenn ich die?“

Uns kennst du vielleicht noch nicht. Aber unsere Kunden bestimmt. Als führender Ingenieur- und IT-Dienstleister entwickeln wir Lösungen für Top-Unternehmen aus den unterschiedlichsten Branchen. Entweder vor Ort oder in einem unserer bundesweit 13 Standorte. Hört sich gut an?

Jetzt kennenlernen unter:

www.osb-ag.de



osb
ENGINEERING & IT



Zukunft
gemeinsam
entwickeln

Regensburger Hochschulen erhalten 830.000 Euro

Förderung für Sensorforschung

Ein Smartsensor zur Qualitätsüberwachung von Isolierölen ist das Ziel des gemeinsamen Forschungsprojekts MOSES der OTH Regensburg und der Universität Regensburg.

Dafür erhalten das Sensorik-ApplikationsZentrum der OTH Regensburg und die Universität Regensburg Fördermittel. Den Förderantrag von Prof. Dr. Rudolf Bierl, Leiter des Sensorik-ApplikationsZentrums (SappZ) der OTH Regensburg, und Peter Hausler, wissenschaftlicher Mitarbeiter des SappZ, hat nun das Forschungszentrum Jülich, ein Projektträger des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie, bewilligt.

Bis zum Jahr 2017 sollen 615.685 Euro an das SappZ der OTH Regensburg fließen. Der Förderanteil der Universität Regensburg beträgt 216.239 Euro. Partner des Forschungsvorhabens sind die Maschinenfabrik Reinhausen GmbH, die Starkstrom Gerätebau GmbH in Regensburg und die Firma OELCHECK GmbH in Brannenburg.

Die Gesamtfördersumme beträgt 1,1 Millionen Euro, die Gesamtprojektsumme 2,01 Millionen Euro.

Isolieröle werden in Transformatoren oder Stufenschaltern eingesetzt. Die zu entwickelnde Sensorplattform zur Überwachung der Qualität dieser Öle soll die Messtechnik auf wenigen Quadratmillimetern zur Verfügung stellen. In dieser Miniaturisierung besteht die Herausforderung des Projekts am SappZ der OTH Regensburg.

Die Projektarbeit an der Universität Regensburg leitet Dr. Thomas Hirsch vom Institut für Analytische Chemie. Hier wird eine Rezeptoroberfläche entwickelt, die es erlaubt, über Mustererkennung Auskunft über den Alterungsprozess von Ölen zu bekommen.

*Stabsstelle Hochschulkommunikation
und Öffentlichkeitsarbeit ■*

ANZEIGE

world of cabling systems

BORDNETZE | KOMponentEN | ENGINEERING



Nexans

autoelectric



ORANGE POWER

TECHNIK FÜR MOBILITÄT MIT ZUKUNFT

Ihre Einstiegsmöglichkeiten bei uns:

- Duales Studium | Praktika und Werkstudententätigkeit
- Bachelor- und Masterarbeiten | Direkteinstieg nach Studium

Nexans autoelectric GmbH
Vohenstraußer Straße 20
D-92685 Floß

23 Standorte - 4 Kontinente - 8.000 Mitarbeiter

www.autoelectric.de

Automatisierungstechnik an der OTH Regensburg

Elfte AALE-Konferenz war ein voller Erfolg

Am 8. und 9. Mai 2014 fand an der OTH Regensburg die elfte AALE-Konferenz für Angewandte Automatisierungstechnik in Lehre und Entwicklung (AALE) statt.

Die AALE und ihr Träger- und Förderverein VFAALE e. V. verstehen sich als Schnittstelle zwischen Hochschule und Industrie. Die AALE-Konferenz hat sich zu einem bewährten Forum für Hochschulprofessoren und -professorinnen sowie Vertreter und Vertreterinnen aus Wirtschaft und Industrie aus dem gesamten deutschsprachigen Raum entwickelt. Sie dient dem Erfahrungsaustausch über moderne Konzepte, Entwicklungen und die Lehre in der Automatisierungstechnik. Zwei Tage ging es für die 170 Teilnehmenden an der OTH Regensburg darum, gemeinsam mit der Industrie die neuesten Erkenntnisse aus der Welt der Automation zu erfahren und Herausforderungen der Lehre und Forschung zu diskutieren. Neben zahlreichen Fachvorträgen und einer Postersession gab

es eine konferenzbegleitende Ausstellung namhafter Firmen, die die Möglichkeit bot, aktuelle Produktentwicklungen auf dem Gebiet der Automatisierungstechnik kennenzulernen.

Organisiert haben die Konferenz die Fakultät Maschinenbau und das Zentrum für Weiterbildung und Wissensmanagement (ZWW) der OTH Regensburg. „Wir freuen uns, dass die inzwischen elfte AALE-Konferenz erstmalig in Bayern stattfand und ein großer Erfolg war“, sagte Prof. Dr. Ralph Schneider von der Fakultät Maschinenbau der OTH Regensburg. „Als Fachkonferenz für industrielle Automation an der Nahtstelle zwischen Hochschule und Industrie besitzt sie ein hohes Wachstumspotenzial“.

Petra Schmöller ■

A N Z E I G E

www.osram-os.com/career

Licht ist Ihre Zukunft Beginnen Sie eine strahlende Karriere

OSRAM Opto Semiconductors ist einer der weltweit führenden Hersteller optoelektronischer Halbleiter und Innovationstreiber in Sachen Licht. Mit einer Berufsausbildung oder einem dualen Studium bei uns profitieren Sie von besten Ausbildungsbedingungen und sichern sich von Anfang an einen Vorsprung in Theorie und Praxis.

Deshalb: Bewerben Sie sich jetzt um einen dualen Studienplatz oder eine Ausbildungsstelle zum Mechatroniker (m/w), Mikrotechnologen (m/w) oder Elektroniker (m/w) unter:
www.osram-os.com/career

Licht ist OSRAM

OSRAM
Opto Semiconductors

Kooperation mit Blindeninstitut und Gehörloseninstitut

Theater und sozialpädagogische Praxis

Neben der fundierten theoretischen Ausbildung hat der Bezug zur Praxis im Studium an der Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften an der OTH Regensburg einen unschätzbar hohen Stellenwert. Das breite Spektrum sozialer Einrichtungen bietet in Regensburg und der umliegenden Region für die angehenden Sozialpädagogen und Sozialpädagoginnen eine Vielzahl von Möglichkeiten, um die spätere Berufswirklichkeit kennenzulernen und dabei professionell von Dozenten und Dozentinnen angeleitet zu werden.



Verschiedenste praktische Erfahrungen konnten Studierende der OTH Regensburg bei den Projekten der Lehrveranstaltung „Theater mit Klienten der Sozialen Arbeit“ sammeln. Fotos: privat

Der zweisemestrigen Veranstaltung „Theater mit Klienten der Sozialen Arbeit“ liegt genau dieser Gedanke zu Grunde: Der Lehrbeauftragte der OTH Regensburg, Kabarettist und Sozialpädagoge Tobias Ostermeier vom Regensburger STATT-Theater nutzte seine Kontakte zu einigen Einrichtungen, um die Lehrveranstaltung möglichst praxisnah zu gestalten. Nachdem in den vergangenen zwei Jahren am Ende der Veranstaltung eine Theateraufführung geistig Behinderter junger Menschen der Offenen Behindertenarbeit des Caritasverbandes Regensburg stand, so waren es in den beiden vergangenen Semestern mehrere Projekte mit unterschiedlichen Einrichtungen.

Sprechen mit den Händen

Mit dem Gehörloseninstitut in Straubing konnte eine Einrichtung des Bezirks für eine Kooperation gewonnen werden. Tobias Ostermeier brachte seinen Künstlerkollegen „Donikkl“ dazu, zusammen mit den Studierenden und den Kindern des Gehörloseninstituts ein Musikvideo aufzunehmen. Die Studierenden übernahmen dabei die

Verantwortung für das Drehbuch, die gesamte Organisation sowie die Anleitung und Betreuung der Kinder. Das Ergebnis der Arbeit ist unter dem Titel „Sprechen mit den Händen“ auf dem YouTube-Kanal von Donikkl zu sehen. Student Severin Plankl war zuerst skeptisch: „Ich dachte, das sei von unserem Dozenten nicht ganz ernst gemeint: ein Musikvideo mit Gehörlosen zu machen. Aber nach unserem Hospitationstag am Institut und dem Besuch im Tonstudio bei Donikkl fügte sich alles wie ein Puzzle zusammen. Das echt gelungene Video macht nicht nur die Kinder stolz.“ Die Studentin Anna Goldberg meinte zu dem Drehtag: „Ich hatte die Aufgabe der Setleitung. Das war eine echte Herausforderung, die Kinder, den Künstler und das Drehbuch unter einen Hut zu bringen. Für mich und meine Sicht auf den Beruf des Sozialpädagogen habe ich unglaublich viel gelernt – vor allem, wie viele Dinge zur Praxis der Sozialen Arbeit gehören.“

Theaterworkshop im Regensburger Blindeninstitut

Der zweite Kooperationspartner war das Regensburger Blindeninstitut. Dort planten die Studierenden zusammen mit ihrem Dozenten einen dreitägigen Theaterworkshop. Die besondere Anforderung war, nicht nur die Blindheit oder starken Sehbehinderungen, sondern auch die komplexen geistigen und körperlichen Mehrfachbehinderungen einiger Kinder bei der Auswahl der möglichen Theaterspielformen zu beachten. Alle Studierenden leiteten paarweise Übungen an. „Besonders eindrucksvoll fand ich, dass auch die Kinder, die sich weder bewegen noch sprechen konnten am Workshop aktiv teilhaben konnten und nicht nur Zuschauer waren. Das konnte ich mir vorher nicht vorstellen,“ sagte Karina Mehne. Rebecca Böhnicke war begeistert von der Arbeit der Dipl. Psych. Birgitt Stemmer: „Sie ist eine echte Inspiration und in ihrem fachlich versierten und sehr angenehmen Umgang mit den blinden Kindern ein Vorbild für uns Studierende.“

Theaterprojekt im Rahmen des Katholikentags

Ein weiteres Tätigkeitsfeld war in diesem Semester die Offene Behindertenarbeit des Caritasverbandes Regensburg. Anlässlich des Katholikentages wurde die Gruppe dort wesentlich erweitert und zu einem groß angelegten inklusiven Theaterprojekt. Unter der Leitung von Sozialpädagogin Lisa Fink fungierten einige Studierende als Regieassistenten, Bühnenbauer und als zusätzliche Betreuer und Betreuerinnen für die zirka 25 Personen starke Gruppe. Die Aufführungen fanden im Rahmen des Katholikentags im Theater der Universität statt.

Menschen als Beteiligte erreichen

Der besondere Reiz der Lehrveranstaltung „Theater mit Klienten der Sozialen Arbeit“ lag für die Studierenden sicherlich in der Möglichkeit verschiedenste praktische Erfahrungen zu machen. Studentin Marion Reitinger meinte dazu: „Der ganze Kurs war als „Wunschkonzert“ aufgebaut. Jeder konnte in den drei Projekten persönliche Schwerpunkte setzen. Besonders schön fand ich, dass unser Dozent uns bestärkt hat in unserem eigenverantwortlichen Handeln, aber uns als Ratgeber jederzeit zur Seite stand.“



Die Kinder des Gehörloseninstituts Regensburg nahmen unter Anleitung von Studierenden der OTH Regensburg ein Musikvideo mit „Donikkl“ auf.

Prof. Dr. Irmgard Schroll-Decker, Dekanin der Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften der OTH Regensburg, bestätigt: „Theaterarbeit eignet sich gerade in der Sozialen Arbeit und Kulturarbeit, um den Zugang zu den Menschen zu erleichtern, sie teilnehmen und teilhaben zu lassen. Methodische Elemente der Theaterarbeit zu beherrschen, ist eine sehr nützliche Kompetenz für das sozialarbeiterische Handeln, gerade auch, um die Menschen zu erreichen – als Beteiligte und nicht auf der Ebene, was sie nicht können.“

Anna Goldberg ■

Gemeinsamer Messeauftritt von IT-Anwenderzentrum und SECBIT

ITZ präsentiert Leistungsspektrum auf der it-sa 2014

Ob Cloud Computing, IT Forensik, Datensicherung oder Industrie 4.0 – die Bandbreite der IT-Sicherheit wurde den Besuchern und Besucherinnen von über 350 Ausstellern der einzigen IT-Security-Messe im deutschsprachigen Raum und einer der bedeutendsten weltweit vor Augen geführt.

Das IT-Anwenderzentrum (ITZ) der OTH Regensburg präsentierte sich in Nürnberg gemeinsam mit seinen Verbundpartnern von SECBIT den Universitäten Passau und Regensburg.

„Der Messeauftritt bietet uns eine gute Gelegenheit mit Industrievertretern ins Gespräch zu kommen und bestärkt uns darin, dass wir auf dem richtigen Weg sind“, so Michael Vetter, technischer Projektleiter am ITZ. Für Studierende der OTH Regensburg organisierte das ITZ gemeinsam mit dem Bayerischen IT-Sicherheitscluster e.V. eine Studienfahrt zur it-sa, die von Prof. Dr. Georg Illies begleitet wurde. Zahlreiche Studierende nahmen

die Möglichkeit wahr, sich nicht nur fachlich weiterzubilden, sondern auch Kontakte mit potentiellen Arbeitgebern zu knüpfen. Beim Besuch am Stand des Bayerischen IT-Sicherheitsclusters ließ es sich Alexander Rupprecht, Geschäftsführer der R-Tech GmbH, nicht nehmen, Aufgaben und Zielsetzungen des Clusters persönlich vorzustellen. „Die gute Zusammenarbeit zwischen der OTH Regensburg und dem Cluster zeigt sich durch die enge Kooperation in zahlreichen Projekten und Netzwerken“, so Sandra Wiesbeck, Vorstandsvorsitzende und Clustermanagerin des Bayerischen Sicherheitsclusters.

Michael Vetter ■

Wirtschaftsinformatik-Jahrestagung an der OTH Regensburg

Prozesse, Technologie, Anwendungen, Systeme und Management: Von 7. bis 10. September 2014 trafen sich 85 Wirtschaftsinformatiker und -informatikerinnen zum Arbeitskreis Wirtschaftsinformatik an Fachhochschulen im deutschen Raum (AKWI) an der OTH Regensburg. Ziele der Tagung waren einerseits wissenschaftliche Fachvorträge vorzustellen und zu diskutieren und andererseits Herausforderungen an die Wirtschaftsinformatikstudiengänge zu erörtern.

„Ich freue mich sehr, dass die 27. Jahrestagung des Arbeitskreises Wirtschaftsinformatik an der OTH Regensburg stattfindet“, sagte Prof. Dr. Wolfgang Bock, Vizepräsident der OTH Regensburg, bei der offiziellen Eröffnung. Dekan Prof. Dr. Thomas Waas gab den Gästen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum einen Überblick über die Studiengänge der Fakultät Informatik und Mathematik und wies auf das hervorragende Abschneiden beim CHE-Ranking hin. Der Sprecher des

AKWI-Arbeitskreises, Prof. Dr. Frank Herrmann, nannte als zentrale Aufgabe des AKWI die Interessensvertretung von Studierenden und Lehrenden der Wirtschaftsinformatik sowie der Arbeitgeber von Absolventen und Absolventinnen der Wirtschaftsinformatikstudiengänge. In Bezug auf die wissenschaftlichen Beiträge stellte er fest: „Der zunehmende Zuspruch der wissenschaftlichen Tagung setzt sich auf hohem Niveau fort.“

Ein wichtiger Programmpunkt war auch die Preisverleihung durch den Verein Deutscher Ingenieure (VDI), die bei einer Donaufahrt auf der „Kristallprinzessin“ stattfand. Im weiteren Verlauf der Tagung stellten die teilnehmenden Autoren und Autorinnen ihre eingereichten Publikationen rund um Themenfelder wie „IT-Systeme und Software-Entwicklung“, „Cloud und Mobile Computing“ oder „Geschäftsprozesse und Management“ vor.

Hilde Wagner ■

A N Z E I G E

bertrandt



INNOVATION ERLEBEN. MIT IHREN IDEEN.



- ▶▶ **Bertrandt** liefert innovative Lösungen für die Automobilindustrie. Von der Konzeption bis zur Serienreife. Seien Sie dabei. Und gestalten Sie mit Ihren Ideen und Ihrem Know-how die Zukunft mit. In spannenden Projekten, für namhafte Kunden. **Verwirklichen Sie Ideen für morgen – und für Ihre Karriere.**

- ▶▶ **Jetzt bewerben:** Bertrandt Ingenieurbüro Büro GmbH, Gaimersheim
career-ingolstadt@de.bertrandt.com
Bertrandt Ingenieurbüro Büro GmbH, München
career-muenchen@de.bertrandt.com

www.bertrandt-karriere.com

Lebenslanges Lernen durch berufsbegleitende akademische Weiterbildung

Getreu dem Motto „Weiter mit Bildung“ steht das Zentrum für Weiterbildung und Wissensmanagement (ZWW) an der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg (OTH Regensburg) seit mehr als elf Jahren für akademische und praxisnahe Weiterbildung neben dem Beruf.

Mit seinen Bachelor- und Masterstudiengängen deckt das ZWW das gesamte Leistungsspektrum der OTH Regensburg – von Ingenieur-, Wirtschafts- über Sozialwissenschaften – ab. Allein im Wintersemester 2014/2015 starteten wieder rund 60 Neueinsteiger und Neueinsteigerinnen in ihr berufsbegleitendes Studium. Des Weiteren zählen Modulstudien, Hochschulzertifikate und Fachseminare aus verschiedenen Themenfeldern zu den Angeboten des ZWW. Mit Inhouse-Seminaren für Unternehmen sowie mit fachlichen Angeboten für die betriebliche Personal- und Organisationsentwicklung kann

speziell auf individuelle Weiterbildungsbedürfnisse eingegangen werden. Auch die Organisation von Fachtagungen, Symposien und internationalen Kooperationen gewinnt zunehmend an Bedeutung.

„Auf Grundlage des Feedbacks der Teilnehmer und Teilnehmerinnen entwickeln wir unsere Weiterbildungsangebote laufend weiter“, erklärt Vizepräsidentin Prof. Dr. Klaudia Winkler, Leiterin des ZWW. So starten im neuen Jahr neben langjährig etablierten Hochschulzertifikaten wie „Mediation“ oder „Internationale Handlungskompetenz“ neue Zertifikatslehrgänge: Bei „MINT & Family“ beispielsweise geht es darum, die berufliche „Auszeit“ gezielt dazu zu nutzen, das vorhandene MINT-Wissen zu festigen, die persönlichen sowie methodischen Kompetenzen zu erweitern und den Wiedereinstieg in den Arbeitsalltag konkret zu planen. Mehr Informationen finden Sie unter www.zww-regensburg.de.

Melanie Spranger, Petra Schmöller ■

Gespräch über duales Studium bei der Steuerberaterkammer Nürnberg

Ein Verbundstudium Betriebswirtschaft ermöglicht Studierenden mit dem Berufsziel Steuerberater oder Steuerberaterin neben dem akademischen Abschluss auch die Chance Berufspraxis zu sammeln. Beides zusammen führt schneller zum Berufsziel. Die meisten Studierenden im dualen Studium an der Fakultät Betriebswirtschaft der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg (OTH Regensburg) lassen sich daher in der Steuerberatung ausbilden.

Vor diesem Hintergrund trafen sich der Dekan der Fakultät Betriebswirtschaft, Prof. Dr. Thomas Schreck, und der Beauftragte für das duale Studium, Prof. Dr. Claus Koss, mit der Hauptgeschäftsführerin der Steuerberaterkammer Nürnberg, Rechtsanwältin Marga Künne, und der Ausbildungsbeauftragten Simone Hermenau in Nürnberg. In dem Erfahrungsaustausch wurde die mögliche Anrechnung von Berufsschulleistungen und anderer Berufsexamina im Studium besprochen.

Prof. Dr. Thomas Schreck wies auf die Bedeutung des Steuerberaternachwuchses im Verbundstudium an der Fakultät Betriebswirtschaft hin. Die meisten Verbundstudierenden im dualen Studium Betriebswirtschaft durchlaufen gleichzeitig die Ausbildung zum Steuerfachangestellten. Prof. Dr. Claus Koss, selbst Steuerberater und Wirtschaftsprüfer, wies auf die Besonderheit im entsprechenden Studienschwerpunkt hin: beide Professoren hätten beide Berufsexamina, die Lehrbeauftragten in den



Beim Gespräch über das Verbundstudium an der OTH Regensburg bei der Steuerberaterkammer Nürnberg. Foto: Laukenmann

Schwerpunktfächern zumindest eines. Bei der Ausbildung an der OTH Regensburg legten die verantwortlichen Hochschullehrer großen Wert auf die praktische Anwendbarkeit des vermittelten Wissens. „Unsere Studierenden sollen gleich in der Kanzlei einsetzbar sein“, betonte Prof. Dr. Koss. Mit der praxis- und fallorientierten Ausbildung solle der ausbildende Kanzleihinhaber entlastet werden. „Die Studierenden sollen das systematische Arbeiten in der Steuerberatung lernen“, beschrieb er die Vorgehensweise im seminaristischen Unterricht. Hochschulvertreter und Kammervertreterinnen zeigten sich insgesamt interessiert an einer intensiveren Zusammenarbeit bei der Ausbildung von Steuerberatern und Steuerberaterinnen sowie der Nachwuchsgewinnung für diesen freien Beruf.

Prof. Dr. Claus Koss ■

„Israelsymposium“ – Die erste Regensburger Israelkonferenz

Die erste „Regensburger Israelkonferenz“ unter Leitung von Prof. Dr. Roland Hornung, OTH Regensburg, vom 11. bis 13. September 2014 war klein, aber fein und von großer inhaltlicher Bedeutung. Ursprünglich für interessierte Stipendiaten und Stipendiatinnen der Hanns-Seidel-Stiftung und IHaKo-Studierende gedacht, wurde das Symposium auch für die interessierte Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Schirmherr Prof. Eberhard Dünninger erzählte aus seinem reichen Wissensschatz über das jüdische Leben in

Regensburg. Erstmals thematisierte er die Verbindung von Regensburger Juden zu Israel, insbesondere inwieweit Regensburger Juden zum Aufbau Israels beigetragen haben. In dieser Konsistenz und Dichte war das bisher so nicht bekannt und noch nie war dieses Thema so detailliert aufgegriffen worden. Musiker und Wirt Sion Israel erzählte in seinem Café Picasso authentisch über Israel. Nach Meinung der Veranstalter „ein ganz wertvoller und sehr wichtiger Beitrag und eine notwendige Ergänzung zu unserem ‘Mainstream-Medien-Einerlei’“. Vorträge zur Kultur Israels und zu Land und Leuten von Prof. Dr. Roland Hornung, OTH Regensburg, rundeten das Programm der ersten Regensburger Israel-Konferenz ab und machten sie zu einer rundum gelungenen Veranstaltung.

Prof. Dr. Roland Hornung ■

ANZEIGE



F FERCHAU
ENGINEERING

WARUM NUR EINEN BEREICH, WENN SIE VIELE FASZINIEREND FINDEN.

Bei Deutschlands Engineering-Dienstleister Nr. 1 erleben Sie anspruchsvolle Projekte in den unterschiedlichsten Branchen. Ob Maschinenbau, Elektrotechnik oder IT – für welchen Bereich Sie sich auch entscheiden, bei FERCHAU steht Ihnen die ganze Welt des Engineerings offen. An über 60 Stand-orten bundesweit bieten wir Ihnen – genauso wie unseren mehr als 6.000 Mitarbeitern – die Chance, sich in jeder Branche und auf jedem Gebiet weiterzuentwickeln. Ganz nach Ihren Vorstellungen. Und auch darüber hinaus. Investieren Sie mit uns in Ihre eigene Zukunft und nutzen Sie Ihre individuellen Karrieremöglichkeiten bei FERCHAU.

Bewerben Sie sich direkt unter der Kennziffer HP14-003-9399 bei Frau Virtudes Fuchs. Denn was für unsere Kunden gilt, gilt für Sie schon lange:

Wir entwickeln Sie weiter.

FERCHAU Engineering GmbH
Niederlassung Regensburg
Prinz-Ludwig-Straße 11, 93055 Regensburg
Fon +49 941 56811-0, Fax +49 941 56811-290
regensburg@ferchau.de



FERCHAU.DE
WIR ENTWICKELN SIE WEITER

Maschinenbaustudent Julian Mittermaier holt Weltrekord im Highlinen

Diese Semesterferien wird Julian Mittermaier nicht so schnell vergessen – vielmehr den 9. August 2014, an dem er in der Schweiz an der Staumauer Mauvoisin im Kanton Wallis 224 Meter über eine 2,5 Zentimeter breite Line gelaufen ist. 40 Minuten lang wackelte er 200 Meter über dem Abgrund. „Die letzten Meter sind für mich immer

beschreibt er die Faszination für das Highlinen. Die Herausforderung bei sehr langen Lines sei vor allem mentaler Art: „Über die Länge durchhalten, weitermachen, nicht aufhören, das ist es, was letztlich zählt.“ Zwischenzeitlich hatte Julian Mittermaier bei seinem geglückten Weltrekord-Versuch immer wieder mit Orientierungslosigkeit zu kämpfen. „Bei niedrigen Lines hat man mehr Referenzpunkte, die fallen beim Highlining weg.“ Er schau in großen Höhen nach vorne,



*Julian Mittermaier benötigte 40 Minuten für die 224 Meter lange Line an der Staumauer Mauvoisin in der Schweiz.
Foto: Nicolas Sedlartchek*

am schwersten“, sagt Julian Mittermaier. Aber auch die hat der Maschinenbaustudent der OTH Regensburg an jenem Tag geschafft und damit den bisherigen Weltrekord im Highlinen geknackt.

Nur drei Wochen später sitzt der 21-Jährige in der Cafeteria an der OTH Regensburg. Er studiert im zweiten Semester Maschinenbau, davor hat er drei Semester Regenerative Energien und Energieeffizienz absolviert. Er ist ein drahtiger Typ. Geradeaus und selbstsicher erzählt er von seiner Leidenschaft, dem Highlinen, also Slacklinen in schwindelerregenden Höhen. „Vor vier Jahren hab ich damit angefangen. Damals hatte sich eine Freundin eine Line gekauft, die ich im Park ausprobiert habe.“ Der Funke für den Sport sprang sofort über und als begeisterter Bergkletterer wollte Julian Mittermaier mit der Line schon bald höher hinaus.

Seine erste Highline meisterte er in der Wolfsschlucht, unweit von Neubuern im Landkreis Rosenheim. Dort, im oberbayerischen Alpenvorland, ist Julian Mittermaier aufgewachsen. Von klein auf kennt er die Berge und liebt es, sie zu erkunden. „Auf der Line ist man auf sich gestellt. Hat Zeit, sich mit sich selbst auseinanderzusetzen“,

nicht nach unten. Trotzdem: „Man ist sich der Höhe bewusst“, sagt Mittermaier.

Neben der mentalen Herausforderung reizt ihn am Highlinen vor allem die ästhetische Komponente: „Die Umgebung und das ganze Drumherum muss stimmen. Wenn man zum Beispiel auf eine Felsspitze zuläuft und das Tal im Hintergrund wahrnimmt, dann kann das sehr überwältigend sein.“ Dass seine Leidenschaft auch gefährlich ist, gibt er zu. „Aber das Hinkommen zum Spot, die ganze Befestigung der Line, das ist eher gefährlich als das Drübergehen.“ Dabei ist Julian nämlich immer zweifach gesichert, so dass ein Absturz nahezu unmöglich ist.

Während des Semesters an der OTH Regensburg kommt Julian nicht mehr ganz so oft zum Trainieren, vor allem im Winter steigt er nicht so häufig auf die Line. Dann kann er seine Konzentrationsfähigkeit im Hörsaal trainieren. Denn die braucht er sowohl im Studium als auch auf der Line.

Mehr über Julian Mittermaier, seinen Weltrekord und das Highlinen: www.julianmittermaier.wordpress.com

Tanja Rexhepaj ■

Mentoring für ausländische Studierende

Das Programm „Mentoring für ausländische Studierende“ (MfaS) startete in das Wintersemester 2014/2015. Bei der Auftaktveranstaltung mit über 40 neuen ausländischen Studierenden an der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg (OTH Regensburg) fand wie immer das gegenseitige Kennenlernen, das sogenannte „matching“ statt. Dieses Jahr gab es trotz der Vielzahl an Anmeldungen hauptsächlich „one-to-one-Mentoringpartnerschaften“. Das bedeutet, dass ein Mentor oder eine

Mentorin eines höheren Semesters einen oder eine Mentee, einen ausländischen Studierenden oder eine ausländische Studierende, betreut. Das Projekt hat sich bei den Studierenden der OTH Regensburg etabliert und wird gerne wahrgenommen. Neu war ein gemeinsames Grillfest zum Start in das Semester mit der Unabhängigen Studentenorganisation Regensburg (USO e.V.) der OTH Regensburg. Alle Teilnehmenden des Projektes MfaS waren herzlich dazu eingeladen und bekamen kostenlose Essens- und Getränkegutscheine.

Armin Gardeia ■

ANZEIGE



Zielstrebig. Dynamisch. Leistungsstark. Haben Sie dafür den richtigen Zugang?

Es muss schon passen. Was für unsere IT-Lösungen gilt, ist auch für die entschlossenen Menschen dahinter entscheidend. Schließlich sind unsere über 6.500 Mitarbeiter untrennbar mit dem Erfolg von Bechtle verbunden.

Von E-Commerce bis zu individuellen Systemlösungen – als einer der europaweit führenden IT-Partner haben wir in IT-Fragen die richtige Antwort. Und das wissen unsere Kunden zu schätzen. Verfügen auch Sie über die passenden Schnittstellen?

Dann werden Sie am Standort **München** oder **Regensburg** ein Teil von Bechtle und machen Sie Ihre Begeisterung für IT zum Beruf! Zum Beispiel mit Ihrem Direkteinstieg als Junior IT-System-Engineer, mit einem Praktikum oder Ihrer Abschlussarbeit.



IT – einsteigen und durchstarten!

Bechtle München/Regensburg

Seit 1997 gehört das IT-Systemhaus München/Regensburg zum Bechtle Konzern. Neben dem klassischen IT-Infrastrukturgeschäft sitzen hier Top-Spezialisten für Virtualisierung, das die Basis für Cloud Computing ist. Ein Thema, das Bechtle exzellent beherrscht, wie nicht zuletzt zahlreiche Auszeichnungen führender Hersteller wie VMware, Citrix und Microsoft deutlich machen. Dabei sind alle Lösungen im eigenen Datacenter installiert und live erlebbar. „Wir wollen unseren Kunden nicht nur Geschichten von neuen Technologien erzählen, sondern mit Livepräsentation auch den Beweis antreten“, sagt Anne Langens, Leitung Professional Services und Competence Center Virtualisierung im Bechtle IT-Systemhaus München/Regensburg. Neben den Trends Cloud Computing und Virtualisierung bietet Bechtle seinen Kunden auch IT-Lösungen rund um Client Management, Server & Storage, Networking Solutions, IT-Security und Software an.

Ihre Chance

Auch der Nachwuchs spielt bei Bechtle eine wichtige Rolle. Studenten blicken während einer Werkstudententätigkeit, der Erstellung der Abschlussarbeit oder im Rahmen eines Praktikums auf die spannende IT-Welt von morgen. Für Absolventen bietet Bechtle vielseitige Möglichkeiten zum Direkteinstieg, z.B. im System Engineering oder IT-Consulting. „Sinus, Cosinus... Servus. Wenn aus der Theorie Praxis wird. Dies ist nur durch Unterstützung, Akzeptanz, Anspruch und Ansporn zu erreichen. Und genau das habe ich im Systemhaus Regensburg kennen und schätzen gelernt“, bekräftigt Nicole Lamml, die 2013 als Junior System Engineer bei Bechtle begann.

Unser Angebot

Bechtle bietet anspruchsvolle und abwechslungsreiche Tätigkeiten in einem professionellen Umfeld und in einem partnerschaftlichen Team. Für Ihre persönliche und fachliche Weiterentwicklung bietet die Bechtle Akademie eine vielfältige Auswahl an Seminaren und Schulungsangeboten an.

Kontakt

Bechtle AG
Manuela Schmiedeknecht
www.bechtle.com/karriere
chance@bechtle.com





„MINT-Girls“ sehen, dass Naturwissenschaft und Technik durchaus interessant sein kann. Foto: OTH Regensburg

Präsentationsworkshop kommt bei „MINT-Girls“ gut an

Die Initiative MINT-Girls Regensburg (MGR) der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg (OTH Regensburg) und der Universität Regensburg soll Mädchen und jungen Frauen die Welt der Technik und Naturwissenschaften näher bringen. Gleichzeitig wollen OTH Regensburg und Universität Regensburg durch ihre Kooperation Mädchen auf Studiengänge und Berufsbilder im natur- und ingenieurwissenschaftlichen Bereich neugierig machen. Die Initiative MINT-Girls Regensburg richtet sich an Mädchen und junge Frauen, die im aktuellen Schuljahr an Gymnasium oder FOS/BOS die 10. oder 11. Jahrgangsstufe besuchen.

Im interaktiven Präsentationsworkshop an der OTH Regensburg lernten die MINT-Girls Regensburg, welche Vorbereitungsphasen bei der Planung einer Präsentation ablaufen. Sie erarbeiteten eigenständig Vor- und Nachteile der Nutzung verschiedenster Medien wie Overhead-Projektor, Flipchart, Metaplantafel sowie Computer und Beamer. In einem zweiten Teil wurden Präsentationsmittel, unter anderem Mimik, Gestik, Stimme und Interaktion spielerisch auf deren Wirkung untersucht und Grundregeln eines Vortrags zusammengetragen. In der dritten Phase des Workshops wurden die MINT-Girls in Zweiergruppen aktiv und stellten anhand des Programms girls4tech des Projektbüros Junge Hochschule die Studiengänge der OTH Regensburg vor. Dabei wählten die Teilnehmerinnen aus den verschiedensten Medien eigenständig aus und wandten das Erlernete eindrucksvoll an.

Armin Gardeia ■

Präsident ehrt 30.000sten Absolventen

Präsident Prof. Dr. Wolfgang Baier hat den 30.000sten Absolventen der OTH Regensburg geehrt. Es ist Fabian Löser, B.A., Absolvent des Bachelorstudiengangs Europäische Betriebswirtschaft der Fakultät Betriebswirtschaft. Löser studiert derzeit den Master Europäische Betriebswirtschaft an der OTH Regensburg.

Präsident Prof. Dr. Baier überreichte dem Absolventen einen Gutschein für einen Weiterbildungskurs im Zentrum für Weiterbildung und Wissensmanagement (ZWW) der OTH Regensburg im Wert von 300 Euro. Astrid Herzog, Geschäftsführerin des Vereins der Freunde der OTH Regensburg, übergab Löser einen Gutschein für eine dreijährige kostenfreie Mitgliedschaft beim Verein der Freunde. Es gratulierten auch Prof. Dr. Thomas Schreck, Dekan der Fakultät Betriebswirtschaft, und Prof. Dr. Michael Höschl, Leiter des Bachelorstudiengangs Europäische Betriebswirtschaft.

Diana Feuerer ■

ANZEIGE

KOMPETENZ
MÄCHT DEN UNTERSCHIED
DELTA ▲

**Sie sehen viele bunte Steine.
Wir sehen die Bausteine Ihrer Karriere.**

Als Partner für Privatwirtschaft und öffentliche Auftraggeber planen, realisieren und betreiben wir Gebäude aller Art. Seit vielen Jahren bieten wir Hochschulabsolventen attraktive Entwicklungsmöglichkeiten – bei allen Projekten rund um die Immobilie und mit viel Freiraum für Ihre Ideen.

Delta Gruppe
Delta Management GmbH
Bahnhofstraße 15
84144 Geisenhausen
Germany

info@delta-gruppe.de

www.delta-gruppe.de

OTH Regensburg unterstützt studentische Unternehmensberatung

Einmal mehr unterstützt die Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg (OTH Regensburg) die studentische Unternehmensberatung der Regensburger Hochschulen, intouchCONSULT e.V. Seit diesem Semester gehört nun auch Prof. Dr. Markus Westner, Fakultät Informatik und Mathematik, zum Professorennetzwerk des Vereins.

Zum Einstieg in seine Tätigkeit als Netzwerkprofessor führte Prof. Dr. Westner für die studentischen Berater und

Beraterinnen einen Intensiv-Workshop zum Thema „Effektiv Präsentationen erstellen“ durch. Insgesamt 15 interessierte Teilnehmer und Teilnehmerinnen lernten, worauf es bei der Erstellung von Präsentationen ankommt. Besonders die Themen Foliengestaltung, Diagrammauswahl, Textstrukturierung und Textzusammenfassung standen im Fokus.

Die neu gewonnen Informationen wurden zeitnah in die Tat umgesetzt, erzählt Tobias Wagner, der das Ressort PR & Marketing bei intouchCONSULT leitet: „Alle Mitglieder, mit denen ich mich nach der Schulung unterhalten habe, waren begeistert. Zu der Zeit, in der die Schulung stattfand, arbeitete ich gerade mit einem Team an der Abschlusspräsentation für einen Kunden. Wir haben die in der Schulung erlernten Tipps sogleich angewendet. Der Kunde hat uns nochmal ausdrücklich für die Präsentation gelobt und möchte diese auch selbst noch einmal verwenden. Wir danken Prof. Dr. Westner ganz herzlich für den informativen und spannenden Workshop“.

Auch Prof. Dr. Westner hatte viel Freude an der Schulung. „Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren hochmotiviert bei der Sache, was für mich als Trainer sehr schön ist! Ich freue mich, dass ich intouchCONSULT auf diese Weise ehrenamtlich unterstützen konnte, denn das Konzept der studentischen Unternehmensberatung finde ich sehr gut.“, so Prof. Dr. Westner.

Prof. Dr. Markus Westner ist Professor für Wirtschaftsinformatik an der Fakultät Informatik und Mathematik der OTH Regensburg. Seine Forschungsinteressen liegen im Bereich des strategischen IT-Managements und hier insbesondere in Fragen der IT-Strategie, des IT-Sourcings und des IT-Projektportfoliomanagements. In der Lehre vertritt er die Fächer Betriebswirtschaftslehre, Business Consulting sowie IT-Controlling in den Bachelor- und Masterstudiengängen der Fakultät.

intouchCONSULT e.V. ist die studentische Unternehmensberatung an den Regensburger Hochschulen. Im Verein haben sich mehr als 60 Studierende zusammengeschlossen, um Praxiserfahrung im Studium zu sammeln. Dies geschieht durch Beratungsprojekte, die für Unternehmen durchgeführt werden, aber auch durch viele Kontakte zu anderen studentischen Initiativen und Unternehmen.

Prof. Dr. Markus Westner ■

A N Z E I G E



MICRO-EPSILON

Weltweit führend in der Messtechnik durch mehr Präzision.

- Weg- und Positionsmessung
- IR-Temperatursensoren
- Farbmessungstechnik
- Bildverarbeitung
- Prüfanlagen und Systeme

Interessierten Studentinnen & Studenten (Elektrotechnik / Maschinenbau) bieten wir die Möglichkeit für Praktika, Diplom-, Bachelor- und Masterarbeiten sowie zum Berufseinstieg.

MICRO-EPSILON Messtechnik
www.micro-epsilon.de

Reges Interesse am Internen Mentoring

Das Interne Mentoring an der OTH Regensburg startete im Wintersemester 2014/2015 in neuer Form mit über 170 interessierten Teilnehmern und Teilnehmerinnen aller Fakultäten. Studienanfänger und Studienanfängerinnen haben mit diesem Programm die Möglichkeit von erfahrenen Studierenden unterstützt zu werden. Dabei verbessern sie ihre Soft Skills und können dafür in fast allen Fakultäten einen AW-Schein erwerben. Mentoren und Mentorinnen sollen den Einstieg ins Studium erleichtern und mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Im Rahmen eines studentischen Projektes wurde das Interne Mentoring im vergangenen Sommersemester evaluiert und überarbeitet. Neu sind seit dem Wintersemester 2014/2015 vor allem eine Schulung der Mentoren und Mentorinnen, die sie auf die anstehenden Aufgaben vorbereiten soll, sowie eine selbstorganisierte Zwischenbilanz, die Zeit für Feedback schaffen soll. Bei der Auftaktveranstaltung informierte die Projektkoordinatorin Sabine Hoffmann die Teilnehmenden zunächst



Zum Start des Internen Mentoring im Wintersemester 2014/2015 kamen über 170 Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus allen Fakultäten. Foto: OTH Regensburg

über den Ablauf des Mentorings. Danach fanden sich die Mentoren und Mentorinnen mit ihren Mentees zusammen und hatten die Möglichkeit für ein erstes Kennenlernen.

Sabine Hoffmann, Daniela Schütz ■

A N Z E I G E

SCHON MAL AN EINE KARRIERE IM SAP*-UMFELD GEDACHT?

*Die SAP AG ist der größte europäische und weltweit viertgrößte Softwarehersteller. Tätigkeitsschwerpunkt ist die Entwicklung von Software zur Abwicklung sämtlicher Geschäftsprozesse eines Unternehmens wie Buchführung, Controlling, Vertrieb, Einkauf, Produktion, Lagerhaltung und Personalwesen. [Quelle: Wikipedia]

Das SAP-Systemhaus T.CON GmbH & Co. KG ist ein international agierender Kompletanbieter mit ganzheitlichem Software-, Lösungs- und Beratungs-Portfolio in den Geschäftsbereichen Enterprise Resource Planning, Business Intelligence, Manufacturing Execution System und Human Capital Management

T.CON
TEAM CONSULTING

BEWERBEN SIE SICH GLEICH BEI UNS!

Unsere Personalreferentin Frau Christina Denk steht Ihnen für ein erstes Kennenlernen und Fragen gern zur Verfügung:

Tel: +49 9931 981 412
karriere@team-con.de

www.team-con.de/karriere
www.facebook.com/TEAMCONde



Atmosphäre im Gefängnis: Mit Architekturstudierenden in den JVA Aichach und Amberg

Ein aufregendes Projekt sollte dieses Wahlfach werden, und das Ergebnis übertraf alle Erwartungen bei weitem. Allen Beteiligten hängt dieses Projekt bis heute nach und ich höre immer wieder von meinen Studierenden: „That was the best day in the whole Studium“ und von den Gefangenen: „Wann kommt Ihr wieder?“

Was war passiert?

Zuallererst stand die Idee, in der Architekturausbildung einen anderen Ansatz zu wählen, Raum zu entwerfen. Ich kritisierte die ewig weißen, abstrakten Kartonmodelle und monotonen Begrifflichkeiten wie „Raumdefinition, Erschließung, Zirkulation usw.“ – wo doch moderne Architektur nach wie vor große Akzeptanzprobleme bei ihren Benutzern hervorruft. Diese „User“ nehmen Architektur nämlich ganz anders wahr, als wir an der Hochschule unterrichten: Sie sprechen eher von Gemütlichkeit, Wärme, kalten Räumen – kurzum, es wird eher die Wirkung von Räumen beschrieben und die Gefühle, die sie evozieren. Das ist wie im Kino: Gut inszenierte Szenen und Sets versetzen uns bei manchen Filmen wirklich für eine gewisse Zeit in eine andere Welt, in eine Art Trance, weil sie eine ganz besondere Stimmung hervorrufen können.

Wie kann ich also Entwerfen lernen, um genau solche Gefühle hervorzurufen, wie es das Kino kann? Und das jede und jeder versteht? Ist das denn nicht genau Atmosphäre, wenn ich einen Raum projiziere, auf den alle Betrachter eine emotionale Reaktion zeigen? Ich gab den Studierenden mehrere Vorlesungen über atmosphärische Räume, wir sahen uns Filme an und lernten eine Methode, erst Sets und dann Räume zu entwickeln, die ganz gezielt besondere emotionale Wirkungen entfalten.

Und nun kommt das Gefängnis mit ins Spiel

Hintergrund dieses Projekts sind meine Erfahrungen aus meinem letzten Forschungsfreiemester, als ich mit einem hervorragenden Pädagogen und Sozialwissenschaftler in Berlin zusammenarbeiten konnte. Dort ging es um Menschen, die von Hartz IV leben mussten, sozial kaum noch Zugehörigkeit fühlten und eine reduzierte, monotone Mobilitätsstruktur zeigten – „eingegrenzt“ oder „isoliert“ beschrieben sie ihre Situation.

Für diese Menschen entwickelten wir Konzepte, sie aus langjährigen, eingeschränkten Umgebungen heraustreten zu lassen. Darunter waren auch junge Menschen, die mehrjährige Haftstrafen verbüßt hatten und nun ohne Perspektive und Grundlage in diese Qualifizierungs-

maßnahmen kamen. Wir machten bei ihnen besondere Beobachtungen über ihre Wahrnehmungsmuster. Interessant dabei war, dass, erstens sich die Wahrnehmungen von Menschen in sozial beengten Lebenssituationen (die also kaum aus dem Haus gingen) denen von ehemaligen Häftlingen sehr ähnelten: Bei beiden Gruppen waren räumliche Vorstellungen eingeschränkt und es fehlte an Imaginationsfähigkeit. Und zweitens, dass sich weibliche Wahrnehmungen von den männlichen unterschieden. Mein didaktisches Ziel war nun, dass die Studierenden mit Menschen in Haft gemeinsam atmosphärische Konzepte und Räume entwickeln sollten. Die Methode, die hierbei zur Anwendung kam, gab den Studierenden eine deutliche Steigerung an Empathie (sie verstehen besser, warum manche Räume von anderen so empfunden werden), an Kreativität (phantasievolle Entwürfe) und auch an eigener Initiative und Selbstvertrauen (man kann schöne Umgebungen gestalten lernen).

Gefängnisse haben in Deutschland den gesetzlichen Auftrag, inhaftierte Menschen zu resozialisieren. Das bedeutet nichts anderes, als dass sie auf ein Leben nach der Haftzeit vorbereitet werden sollen. Mit unserem Seminar wollten wir einen kleinen, niedrigschwelligen Beitrag innerhalb dieser Konzeption beitragen und damit die globale Strategie unterstützen: Mit der Idee und der Entwicklung von Atmosphären schaffen wir Träume und Visionen. Diese sind elementare Bausteine von Inspiration. Inspiration wird in Gestalt eines Diskurses und eines Modells umgesetzt. Damit erreichen wir, dass Perspektiven entwickelt werden können, indem von den Träumen all das destilliert wird, was umsetzbar ist. Die Beteiligten werden befähigt sein zu wissen, wie man sich einen Traum realisierbar macht; damit entwickelt man einen eigenen, persönlichen Plan – ein Lebenskonzept.

Das Konzept reichte ich beim kriminologischen Dienst des Freistaates Bayern ein und erhielt postwendend ein positives Gutachten, das mir den Zugang zur Haftanstalt Aichach (Frauen) und zur Haftanstalt Amberg (Männer) sicherte. Zu jeder JVA nahm ich jeweils 15 Studierende mit, 15 Gefangene kamen jeweils dazu – und wir hatten nur begrenzt Zeit.

In der JVA Aichach erwartete uns die Lehrkraft Frau Wucher und führte uns durch die Haftgänge und die große Halle aus dem 19. Jahrhundert vorbei in den Arbeitsraum. Meine Studierenden, die noch ziemlich eingeschüchtert waren, setzte ich verteilt in den Raum an Tische, ähnlich wie in einem Café, um Hemmschwellen bei der Begrüßung abzubauen. Dann kamen die weiblichen Gefangenen herein und sie waren so spontan, lustig und herzlich, dass in wenigen Minuten der ganze Raum erfüllt war von einem warm rauschenden Stimmungswirrwahl.



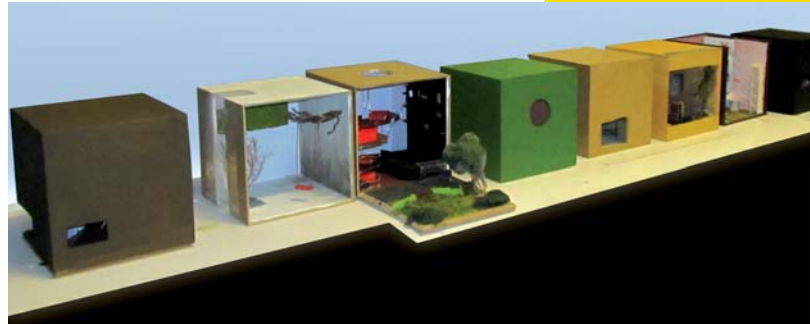
Prof. Scheck bereitet die Studierenden auf den Modellbau im Gefängnis vor. Foto: Markus Blagau

Sechs Stunden hatten wir Zeit für jeweils ein Modell – gebaut von jeweils einem Duo Architekt/in – Gefangene, und die Ergebnisse konnten sich sehen lassen: Schöne Zellen, schöne Gärten und Wohnhäuser entstanden, manchmal eine Bar, manchmal ein Ferientraum am Strand.

Stephanie H., eine teilnehmende Gefangene dazu: „Wer auf Johann-Peter Scheck trifft, hat den Hauptgewinn gezogen. Den Scheck kann zwar niemand einlösen, dafür kann er ganz schön was auslösen. Mit seiner Ausstrahlung macht er richtig Stimmung im Schulsaal, er verleiht dem Raum einen eigenen Glanz, ein Gepräge der ganz besonderen Art. Stimmig: seine charakteristische Eigenart, Feeling, Beleuchtung, Stil, Sphäre – einfach alles passt. (...) Jede Teilnehmerin hat ihren eigenen Architekten(in) ausgesucht, vor dem jeweiligen Team liegt ein Baukasten für einen Holzwürfel (30x30x30 cm) auf dem Tisch. (...) Dort hinein dürfen die Mädels und Jungs alles zaubern was ihr Herz begehrt und das Raumklima angenehm temperiert. Alles, vom Gänseblümchen im Garten, über Fenster, Türen, Bärenfell vor dem offenen Kamin – und selbst der, müssen selbst gebastelt werden – restlos alles. (...) Ja, wir erfahren sehr viel Empathie – gegenseitig – und so gewinnt das Projekt nochmals an Wert. Unbezahlabar wird es in meiner Erinnerung bleiben als das tollste (Knast-)Erlebnis, seitdem ich hier parke.“

Zwei Wochen später dann der Workshop in der JVA Amberg, mit männlichen Gefangenen. Sehr herzlich begrüßte uns dort die Lehrkraft Herr Hohlheimer, aber hier war man viel vorsichtiger. Zwei bewaffnete Beamte standen mit uns im Arbeitsraum als die Gefangenen hereingebracht wurden: Es soll sich um Gefangene mit schweren Sexual- und anderen Gewaltdelikten handeln, hörte ich. Aber gefragt haben wir niemanden, warum er hier sei.

Ich hatte dieses Mal vier jordanische Austauschstudentinnen, teilweise verhüllt, dabei. Sie sprachen kein Deutsch, aber kaum waren hier die Gefangenen an den Tischen mit ihren „Architekten“ und „Architektinnen“,



Die fertigen Modelle, die Studierende gemeinsam mit Häftlingen erarbeitet haben. Foto: Prof. Scheck

war jede Scheu verfliegen, auch hier ein freundliches Murmeln allerorts und die beiden Beamten verschwanden nach wenigen Minuten.

Wir haben auch hier einen wunderbaren Tag verbringen dürfen, haben viel gelacht, tolle Modelle gebaut und dann bei Kaffee und Kuchen über unsere seltsame Begegnung diskutiert. Herr Hohlheimer schrieb einige Tage später: „Die Gefangenen waren am Abend danach und auch am nächsten Tag noch ganz „verwirrt“ und erstaunt, dass ihnen so ein völlig anderer Tagesablauf hinter Mauern mit jungen Leuten von draußen geboten wurde. (...) Bei etlichen Gefangenen ist ADHS diagnostiziert, sie können nicht „stillhalten“, weder im Unterricht, in Gruppen oder bei der Arbeit. Bei diesem Workshop mit paarweiser „Freiarbeit“ am Modell ist das verblüffend gelungen!“



Eine Zelle wie auf einem Kreuzfahrtschiff. Das Modell von Student Christian Neumayer und seiner Teampartnerin aus der JVA Aichach. Foto: Prof. Scheck

Erstes Fazit: Meinen Studierenden hat es die Augen geöffnet, stigmatisierten Menschen anders zu begegnen. Sie haben verstanden, was Architektur auch noch sein kann. Zweites Fazit: Die weiblichen Gefangenen bauten alle samt Räume für sich selbst; die männlichen Gefangenen mehrheitlich für ihre Familien oder Kinder. Das hatten wir so nicht erwartet.

Drittes Fazit: Das Projekt hat viel ausgelöst. Es könnte also einen Grundstein legen für ein Forschungsprojekt, vielleicht mit der Fakultät Sozialwissenschaften?

Bilder der Modelle sind auf meiner Website zu sehen: www.jpcheck.de

Prof. Johann-Peter Scheck ■



Ardita Berisha stellt mit ihrem Team das Projekt der Jury vor.



Die Immobilien Zentrum Holding AG (IZ) spendierte 1.500 Euro für die Arbeiten der Studierenden. Fotos: privat

Architekturstudierende entwickeln Grundstück an der Galgenbergstraße

Die Stadt Regensburg steht im offenen Duell mit dem sie umgebenden Landkreis über die Gunst der Ansiedlung von Menschen. Die technologischen Unternehmen suchen das Stadtgebiet und haben sich baulich verdichtet. Arbeitgeber rufen nach Fachkräften und es kommen Menschen. Jenseits der Autobahn A3 ufert die Stadt mit einem ländlich verbrämten Pseudoidyll in die Landschaft aus und schuf den Vorort Burgweinting, der in kleinbürgerlicher Doktrin die Wünsche nach dem Eigenheim befriedigen will. Diesseits finden wir Nutzungen aus einer Zeit vor, als das Gebiet noch der unappetitliche Rand Regensburgs war: Industriegebiet, Großmärkte, Kasernen, Autohäuser und Billigwohnungen.

Durch das Freiräumen der nahen Kasernen soll nun der Südosten Regensburgs entwickelt werden. Die Nähe zu den Hochschulen gibt dem Grundstück eine gewisse Brisanz: Einerseits ist es an einer attraktiven Adresse, andererseits umgeben von all den Resten der hässlichen Stadtrandnutzungen der letzten 40 Jahre: laute Straßen, gesichtslose Umgebung, homogene Nutzungen und infrastrukturell arme Ausstattung, ein Konglomerat aus zusammenhanglosen Einzelteilen, die in sich langweilig und ereignisarm, im Zusammenspiel sinnentleert sind.

Im Rahmen des Seminars „Architektur und Stadt“ von Professor Johann-Peter Scheck, OTH Regensburg, bekamen die Studierenden die Aufgabe, einen neuen Stadtteil zu planen. Das Grundstück ist im Eigentum der Immobilien Zentrum Holding AG (IZ), und so wurde eine Kooperation vereinbart: Die Studierenden liefern eine große Bandbreite an städtebaulichen Ideen, die in einer Art Wettbewerb mit den Eigentümern diskutiert werden und dann – aus der Sicht von Investoren – nach deren Kriterien prämiert werden sollten. 1.500 Euro spendierte das IZ für die Studierenden und die Präsentation und die „Jury-Sitzung“ wurden zu einem Höhepunkt des Semesters.

Die Mittelbayerische Zeitung berichtete hierzu: „Uns ist es wichtig, dass die Studenten hier ein konkretes Bauvorhaben unter Berücksichtigung realer Bedingungen planen und nicht theoretisch Architektur abliefern, deren Umsetzungschancen gleich Null sind“, so Ulrich Berger, Vorstand der IZ-Gruppe, der zusammen mit seinem Vorstands-Kollegen Wolfgang Herzog, dem Vorstands-Assistenten Bernhard Illichmann und Professor Scheck in der Jury saß. Die Immobilien-Experten waren überrascht, mit welcher Verve die Studierenden an die Arbeit gingen und diese auch präsentierten.“

Prof. Johann-Peter Scheck ■

Nach der Forschungsarbeit zur „Segelenergie“ auf Exkursion

Studierende unter Segeln auf dem Mittelmeer

Das Forschungsprojekt „Segelenergie“ unter Leitung von Prof. Dr. Michael Sterner ist bereits in der „zweiten Runde“, nachdem eine Gruppe von Studierenden des Studiengangs Regenerative Energien und Energieeffizienz der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg (OTH Regensburg) im Rahmen ihrer Bachelorarbeiten umfassende Machbarkeitsstudien durchgeführt hatte und zum Teil im weiteren Verlauf als Masterstudierende das Forschungsthema vertieft.

Die Bacheloranden der ersten Stunde waren so mit dem Thema „Segelenergie“ verbunden, dass sie eigene Erfahrungen unter Segeln sammeln wollten. An der OTH Regensburg wird von Prof. Georg Scharfenberg jährlich ein Kurs zur Erlangung von Segelscheinen mit einem anschließenden Prüfungstörn in den Semesterferien auf dem Mittelmeer angeboten. Fast geschlossen meldeten sich die Studierenden der „Segelenergie“ dafür an.

Das erste Bootstraining startete mit dem Motorbootfahren beim Regensburger Verein IGW (Interessengemeinschaft Wassersport, Donau). Parallel dazu wurden die Grundlagen zum Wassersport mit den Verkehrsregeln, den Seezeichen und der Navigation auf See erarbeitet sowie die Seemannsknoten trainiert. Mit dieser Vorbereitung konnten die ersten Sportbootschein-Prüfungen SBF-See und -Binnen erfolgreich abgelegt werden. Mit dem Sportbootschein SBF-See war die Grundlage für den „großen“ Segelschein für die Küstenfahrt bis hinaus auf die Meere und Ozeane gelegt. Doch bis dahin gab es noch eine Menge Theorie zur Navigation, Wetterkunde und den Sicherheitsthemen zu erlernen. Zur Vorbereitung der Praxiskenntnisse ging es dann um die gar nicht so einfache Frage: Aus welcher Richtung kommt der Wind und wie müssen die Segel eingestellt werden, um ein Segelboot optimal zum einfallenden Wind zu steuern? Nicht ganz einfach, aber mit viel Spaß, fand das Training auf einem kleinen Segelboot auf dem Steinberger See in der Nähe von Schwandorf statt.

Zum Sommer ging es dann in die theoretische Prüfung, die vom Deutschen Seglerverband (DSV) abgenommen wurde und als Voraussetzung für den anstehenden Praxis-Segeltörn auf dem Mittelmeer verstanden wurde.

Das Boot, eine Bavaria 44, gechartert in Portoferraio auf Elba, würde für die Dauer von 14 Tagen Trainings- und Wohnort sein und mit den Winden sollten nicht nur die See, sondern auch die Küste, die Städte und Buchten von Elba, die Insel Korsika bis in den Norden von Sardinien erschlossen werden. Nach dem Sicherheitscheck und dem Einkauf wurde das Boot klar gemacht. Die Crew hat gleich auf dem ersten Schlag den richtigen Wind zu



*In der Bucht von Portoferraio/Elba nach der bestandenen Segelprüfung (SKS).
Foto: Prof. Georg Scharfenberg*

spüren bekommen und musste nach der halben Strecke mit starkem Gegenwind einen sicheren Platz im Hafen auf der Insel Capraia anlaufen.

Der weitere Trainingstörn war gekennzeichnet durch intensives Hafentraining, Segeln in der Nacht und Nachtansteuerung eines Hafens sowie mit allen Manövern bei verschiedenen starken Winden. Ankern in der kreisrunden Bucht Rondinaria/Korsika mit feinsten Sandstränden ringsherum. Das Highlight aber war das Segeln bei Nacht, als die Crew mit der Gitarre auf dem Bug sitzend den Glanz der Milchstraße bestaunen konnte und in einer Nacht mehr als 25 Sternschnuppen zählte.

Nach mehr als 360 Seemeilen (etwa 670 km) war das Segelteam zurück in Portoferraio, um sich der Prüfung zu stellen. Nach dem intensiven Training der vergangenen Tage war die praktische Prüfung nur noch eine Formsache. Sie wurde von zwei Prüfern des DSV abgenommen, die auf das Boot überstiegen und jeden einzelnen Kandidaten hinsichtlich der Beherrschung der theoretischen und praktischen Kenntnisse prüften. Die Sektkorke knallten und mit einer Ansprache des Segellehrers, sich als Segler zwar dem Wind hinzugeben, aber Steinen und dem Seeboden aus dem Weg zu gehen, gab es für die frisch gebackenen Kapitäne ein paar weiße Strümpfe.

Prof. Georg Scharfenberg, B.Eng. Nils Dalisson ■

Bauingenieure und Bauingenieurinnen auf der Suche nach verbauten Steuergeldern in Berlin

Im Rahmen einer Abschlussexkursion der Fakultät Bauingenieurwesen besuchten die Studierenden des 7. Semesters vom 13. – 17. April 2014 die Hauptstadt Berlin. Los ging es gut gelaunt mit 26 angehenden Bauingenieuren und Bauingenieurinnen und den Professoren Klaus Hager (Lehrgebiet Baubetrieb) und Dr.-Ing. Frank Rackwitz (Lehrgebiet Geotechnik) am Hochschulstandort in Prüfening.

Am Montagvormittag begann die Suche nach dem ersten Teil unserer Steuergelder. Wir besichtigten die 190 Millionen-Euro-Baustelle der Erweiterung des Marie-Elisabeth-Lüders-Hauses im Regierungsviertel (Bauherr: Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung – BBR). Das 900 Meter lange Band des Bundes, bestehend aus Kanzlerpark, Bundeskanzleramt, Freifläche und Paul-Löbe-Haus, soll bis Mitte 2016 durch den Erweiterungsbau des Marie-Elisabeth-Lüders-Hauses vollendet werden. Die Baustelle beeindruckte mit ihrer aufwendigen Sichtbetonbauweise (insgesamt 4.300 Quadratmeter) und der statisch sehr komplizierten Gründung.

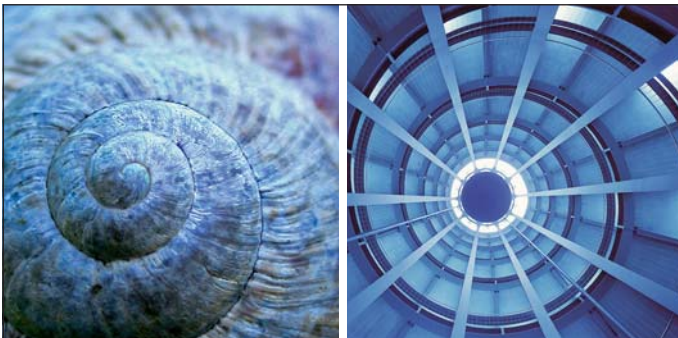
Bei der Stadtführung am Nachmittag erkundeten wir neben den bekannten Sehenswürdigkeiten wie Brandenburger Tor, Reichstagsgebäude und Siegessäule auch Mahnmale unserer jüngeren Geschichte wie die East-Side-Gallery und den Checkpoint-Charlie.

Weiter auf der Suche nach den verlorenen Steuergeldern besichtigten wir am nächsten Tag die Baugrube der James-Simon-Galerie (Bauherr: BBR) auf der Museumsinsel. Das von David Chipperfield entworfene „Neue Eingangsgebäude“ soll die historischen Gebäudekomplexe der Museumsinsel, die seit 1999 als eingetragenes Denkmal zum Weltkulturerbe der UNESCO gehört, zu einem Gebäudeensemble zusammenfügen. Mit zirka 80 Millionen Euro sind die Kosten vor allem den Schwierigkeiten bei der Herstellung einer wasserundurchlässigen Baugrubenkonstruktion und den komplizierten Bodenverhältnissen zu verdanken.

Am Mittwoch stand ein großer Ausflug zum Schiffshebewerk nach Niederfinow (Bauherr: Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes) auf dem Plan. Hier konnten wir sowohl das bestehende Hebewerk in Augenschein nehmen als auch das im Bau befindliche neue Schiffshebewerk erkunden.

Mit Hilfe des bestehenden Schiffshebewerks Niederfinow kann ein Höhenunterschied von 36 Metern zwischen oberer und unterer Wasserhaltung des Oder-Havel-Kanals innerhalb von nur fünf Minuten überwunden werden. Damit stellt das Hebewerk eine wesentliche zeitliche Erleichterung für die Schifffahrt dar. Mittlerweile hat es jedoch die Grenze seiner Leistungsfähigkeit erreicht und entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen, so dass der Bau eines neuen, leistungsfähigeren Hebewerks erforderlich wurde. Im Vergleich zum alten Schiffshebewerk, das vor allem durch seine aufwendige Stahlkonstruktion beeindruckt, dominiert beim neuen Hebewerk die Stahlbetonbauweise. Die Funktionsweise ist jedoch gleich geblieben. Da ein Schiff stets so viel Wasser verdrängt wie es selbst wiegt, ändert sich das Gewicht des

A N Z E I G E



Tragende Ideen. Visionäre Baukunst.

Bau . Dienstleistung . Innovation . Betrieb
www.max-boegl.de

Hochbau . Schlüsselfertiges Bauen . Betonfertigteile
Stahl- und Anlagenbau . Brückenbau . Verkehrswegebau
Tunnelbau . Ver- und Entsorgung . Umwelttechnik
Fahrwegtechnologie . Logistik . Windenergie



MAX BÖGL

Fortschritt baut man aus Ideen.

Postfach 11 20 · 92301 Neumarkt
Telefon +49 9181 909-0 · Telefax +49 9181 905061
info@max-boegl.de



Eines der Ziele der Bauingenieure und Bauingenieurinnen war das Schiffshebwerk in Niederfinow. Foto: privat

wassergefüllten Trogs nicht, unabhängig davon, ob sich in ihm ein Schiff befindet oder nicht. Der wassergefüllte Trog des neuen Hebwerkes hat bei vier Meter Wassertiefe eine Masse von rund 8.500 Tonnen, die durch Gegengewichte vollständig ausgeglichen wird. Die Last aus Trog und Gegengewichten wird über Seilrollen auf Seilrollenträger und die darunter angeordneten Türme und Stützen in die Trogwanne und damit in den Untergrund abgeleitet. Weil die Gegengewichte das Gewicht des Trogs ausgleichen, müssen die Antriebe nur die Reibung, die Anfahrwiderstände und geringe Wasserstandsunterschiede im Trog überwinden.

Am Abschlusstag wartete ein weiterer Höhepunkt auf uns. Die wohl berühmteste deutsche Baustelle, der Flughafen Berlin-Brandenburg (BER), beeindruckte alle Exkursionsteilnehmer und -teilnehmerinnen sehr. Die Führung durch die Hallen des BER vermittelte den Eindruck eines komplett fertigen Flughafens. Nur einige Bauarbeiten an manchen Ecken des Flughafens ließen die Fehler der Planung erkennen. Hauptursache für die häufigen Bauzeitverlängerungen und die Kostenexplosion ist laut dem Baustellenführer, der bei den detaillierten Fragen von Professor Hager (Lehrgebiet Baubetrieb) schon mal leicht ins Schwitzen kam, die falsch geplante Brandschutzanlage des BER. Die geplante Funktionsweise kann demzufolge in der Realität gar nicht richtig umgesetzt werden, was leider erst nach der Fertigstellung

der Anlage bemerkt wurde. Nachdem man die Verantwortlichen für das Scheitern vom Projekt ausgeschlossen hat, ist nun die größte Herausforderung des neuen Planers, das bereits eingebaute System zu überblicken und aus diesem dann ein neues, hoffentlich funktionsfähiges Brandschutzsystem zu planen. Eigentümer des Flughafens sind die Länder Berlin und Brandenburg sowie der Bund und somit auch die Steuerzahler. Laut der Zeitung „Die Welt“ werden die von ursprünglich zwei auf nunmehr insgesamt 5,4 Milliarden Euro angestiegenen Baukosten ausschließlich durch Steuergelder finanziert. Vielen Dank an die Fakultät Bauingenieurwesen der OTH Regensburg für den finanziellen Zuschuss zur Abschluss-Exkursion. Diese schöne Tradition der Abschluss-Exkursionen wird hoffentlich noch lange weiter bestehen.

Johannes Altmann, Prof. Dipl.-Ing. (FH)
Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) M.Eng. Klaus Hager,
Prof. Dr.-Ing. Frank Rackwitz ■

Erste Studierende schließen Master Betriebswirtschaft erfolgreich ab

Pünktlich zum Ende des Sommersemesters 2014 haben die ersten Studierenden den vor drei Semestern ins Leben gerufenen Master Betriebswirtschaft an der OTH Regensburg erfolgreich abgeschlossen. Die beiden Schwestern Corinna und Verena Schultes präsentierten und verteidigten ihre Masterarbeiten aus dem Studienschwerpunkt Marketing. Beide Abschlussarbeiten wurden in Zusammenarbeit mit bayerischen Unternehmen erstellt.

die Akzeptanz des Intranets in einem Konzern gesteigert werden kann. Beide Arbeiten wurden von Prof. Dr. Bernd Wolfrum betreut, der den praktischen Nutzen beider Arbeiten für die Unternehmen hervorhob. Zweitgutachter war Prof. Dr. Edgar Feichtner.

Prof. Dr. Jürgen Schöntag, Studiengangleiter im Master Betriebswirtschaft, gratulierte den Schwestern zum erfolgreichen Studienabschluss und überreichte ihnen im Namen der Fakultät Betriebswirtschaft ein Präsent. Er stellte bei dieser Gelegenheit heraus, dass sich der drei-



Die ersten beiden Absolventinnen des Master Betriebswirtschaft und die Professoren: (von links) Prof. Dr. Bernd Wolfrum, Prof. Dr. Edgar Feichtner, Verena Schultes, Corinna Schultes und Prof. Dr. Jürgen Schöntag. Foto: OTH Regensburg

Corinna Schultes zeigt in ihrer Arbeit mit dem Titel „Employer Branding durch interne Kommunikationsmaßnahmen“ anschaulich und praxisnah die Bedeutung eines ausgezeichneten Mitarbeiterrestaurants für die Mitarbeiterzufriedenheit, die Mitarbeiterbindung und die Gewinnung neuer Arbeitnehmer. Im Rahmen einer Marketingstrategie entwickelt sie interne Kommunikationsinstrumente zur Stärkung dieses Differenzierungsmerkmals auf dem Arbeitsmarkt, auf dem sich der Fachkräftemangel zunehmend bemerkbar macht.

Die digitale Welt ist Gegenstand der Masterarbeit von Verena Schultes. Unter dem Titel „Die Erarbeitung eines Kommunikationskonzepts zur Einführung des Intranets“ zeigt sie anhand eines Praxisbeispiels, mit welchen Marketingmaßnahmen und Kommunikationsstrategien

semestrige konsekutive Master erfolgreich in der bayerischen Hochschullandschaft etabliert hat. „Dies“, so Prof. Dr. Schöntag, „zeigen nicht zuletzt die Bewerberzahlen: Für die etwa 25 Studienplätze pro Semester bewerben sich regelmäßig mehr als 200 Bewerberinnen und Bewerber.“ Wert wird in den beiden Studienschwerpunkten Marketing und FACT (Finance, Accounting, Controlling, Taxation) insbesondere auf eine praxisnahe Ausbildung gelegt, um den Absolventen und Absolventinnen hervorragende berufliche Perspektiven zu eröffnen. „Allgemeine Module wie zum Beispiel Nachhaltige Unternehmensführung, Führung von Familienunternehmen oder speziell auf das Masterprogramm zugeschnittene Excel-Kurse runden das Programm sinnvoll ab“, so Prof. Dr. Schöntag.

Prof. Dr. Jürgen Schöntag ■

Der Wind weht auch ohne Genehmigung

Die globalen Klimaabläufe und Klimaveränderungen haben Nicolas Strauss schon als Schüler eines naturwissenschaftlichen Gymnasiums in Regensburg sehr interessiert. Was lag da näher als seinen Berufsweg nach dem erfolgreich absolvierten Schulabschluss im Bereich der erneuerbaren Energien zu suchen.

Nach einer Recherche der Studienangebote von Universitäten und Fachhochschulen in Bayern entschied er sich für den Ingenieurstudiengang „Regenerative Energien und Energieeffizienz“ an der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg (OTH Regensburg). Das Studienangebot mit einer breiten fachlichen Basis im Bereich des Maschinenbaus und der Elektrotechnik und das darauf aufbauende umfassende Fachstudium in den erneuerbaren Energien überzeugte Nicolas Strauss. Dabei war ihm wichtig, dass das theoretische Studium bereits vom zweiten Semester an mit vertiefenden Praktika durchgeführt wird.

Im Folgenden berichtet Nicolas Strauss über seine Erfahrungen in seinem Praxissemester: „Nach den erfolgreich absolvierten ersten Fachsemestern, stand für mich die



Nicolas Strauss vor der University of California, Davis.

Foto: Amélie Gissinger

erste große Herausforderung im fünften Semester mit dem Praxissemester an. In der Öffentlichkeit und den Medien wurde in Bayern gerade die Problematik der Windkraftanlagen diskutiert, so dass ich mich diesem Thema stellen wollte. Meine Bewerbung bei der Bayern Wind GmbH in Cham war erfolgreich, und mir war in

A N Z E I G E

Bei Ihren Projekten im Bereich Übertragung und Verteilung von Energie und Daten (Strom, Gas, Wasser, Fernwärme und Telekommunikation) sorgt die SAG für den reibungslosen Ablauf. Unsere Leistungsbereiche sind die Planung, Bau und Instandhaltung von: Kabel-, Rohr- und Freileitungsnetzen, Kraftwerk- und Industrieanlagen, Dezentralen Energieversorgungs-lösungen (Photovoltaik, Windkraft, Biomasse).

Die SAG ist seit über 90 Jahren der führende Partner für den Bau und den wirtschaftlichen Betrieb energietechnischer Anlagen im Versorgungs- und Industriebereich. Für Fragen zwischen Kraftwerk und Steckdose ist die SAG Ihr kompetenter Partner – dienstleistungsorientiert und innovativ.

SAG GmbH • Niederlassung Ostbayern • Landshuter Straße 65 • 84030 Ergolding
T +49 871 704-0 • F +49 871 704-271 • E info@sag.eu • I www.sag.eu

SAG

Aussicht gestellt, dass ich den gesamten Planungs- und Genehmigungsprozess bis hin zur Realisierung von Windkraftanlagen (WKA) begleiten könne – eine Planung, die in Zusammenarbeit mit der Partnerfirma EWS Consulting GmbH in Munderfing (Österreich) einschließlich der Wahl der technischen Bestandteile und Standortoptimierung durchgeführt wird.

Als ich das Praktikum antrat, führte der Wahlkampf zum bayerischen Landtag mit den Äußerungen führender Politiker zur Windenergie zur abwartenden Haltung von Investoren, Gemeinden und Verbänden. Dem gegenüber stand das wenige Jahre zuvor beschlossene Bayerische Energiekonzept, nach dem zirka 1.500 Windkraftanlagen in Bayern gefördert und gebaut werden sollten. Die bis dahin stetige Entwicklung der Windenergie in Bayern wurde durch die Erklärung unterbrochen, dass zukünftig Mindestabstände von Windkraftanlagen zu Wohngebäuden von zwei Kilometern durchgesetzt werden sollten, was allerdings aufgrund der Siedlungsstruktur in Bayern den Ausbau der Windenergie in Frage stellte. Projekte, die begonnen waren, konnten noch ausgeführt werden, doch dann musste sich das Unternehmen mit anderen erneuerbaren Energieformen wie Wasser, Sonne und Biomasse auseinandersetzen. Das veränderte auch meinen geplanten Einsatz im Unternehmen, so dass ich zum Beispiel bei der Recherche nach ungenutzten Wehranlagen und stillgelegten Wasserkraftwerken an durchflussstarken Gewässern in Bayern und Tschechien eingesetzt wurde.

Schließlich ergab sich durch einen Aufenthalt bei der Partnerfirma EWS Consulting in Munderfing doch noch ein intensiver Bezug zum Bau von Windenergieanlagen für mich. Im Rahmen einer Präsentation wurde ich in die grundsätzliche Vorgehensweise zur Optimierung eines WKA-Standortes mittels des Tools WindPRO eingeführt. Es wurden Fragestellungen bezüglich eines laufenden Projektes für die weitere Planung behandelt und zur Konkretisierung besuchten wir den im Bau befindlichen Windpark. Dabei ging es zum Beispiel um die Klärung, wie der Waldboden für den Transport von schweren Bauteilen verfestigt wird und wie die Flügelblätter über die engen Waldwege angeliefert werden können.

Ich habe keinen Tag meines Praktikums bedauert, auch wenn ich kennenlernen musste, welche Auswirkungen Anmerkungen von Politikern in einem Wahlkampf haben können. Meinem Studium habe ich nun mit einem Aufenthalt an der University of California, Davis, USA, eine andere Richtung gegeben. Dort habe ich mich als „visiting student“ unter Betreuung einer amerikanischen Professorin mit der effizienten Verteilung erneuerbarer Energie insbesondere für das Laden von Elektromobilen im Projekt „electronic vehicle (EV) charging“ auseinandergesetzt. Dieses Projekt hat einen prägenden Eindruck bei mir hinterlassen und führte mir eine attraktive Option für meinen späteren Berufsweg vor Augen!“

Nicolas Strauss, Prof. Georg Scharfenberg ■

Delta-Roboter in Betrieb genommen

Im Labor für Elektrische Maschinen und Antriebe an der Fakultät Elektro- und Informationstechnik der OTH Regensburg wurde im Rahmen einer Bachelor-Abschlussarbeit ein sogenannter Delta-Roboter in Betrieb genommen.

Bei dem Delta-Roboter mit dem Produktnamen „autonox24“ handelt es sich um eine Parallelkinematik. Im Gegensatz zu seriellen Mechaniken sind bei Parallelkinematiken alle Antriebe – insbesondere Motoren und Getriebe – zum einen ortsfest und brauchen nicht bewegt werden. Zum anderen wirken die Antriebe parallel, das heißt gleichzeitig auf die Arbeitsplattform. Dies optimiert nicht nur die Dynamik und Leistung der Roboter, sondern auch deren Energiebilanz bezüglich der Bewegungsabläufe.

Initiiert wurde die Spende des Roboters durch Gerhard Bauer, Absolvent der OTH Regensburg und jetzt Vertriebsleiter der Siemens-Niederlassung Regensburg. Hartmut Ilch, Geschäftsführer der Firma MAJAtronic,

ließ sich von der Idee, einen Delta-Roboter an die OTH Regensburg zu spenden, sofort begeistern.

Die MAJAtronic GmbH hat ihren Sitz in Kehl-Goldscheuer, auf der deutschen Rheinseite gegenüber von Straßburg. Sie beschäftigt sich als Dienstleistungsunternehmen mit der Entwicklung von Maschinen, Anlagen und Vorrichtungen, Steuerungen und Software. Zu den Kunden zählen Maschinenbauunternehmen, die sich insbesondere auf die Lebensmittelindustrie spezialisiert haben und ihre Produkte in kleinen bis mittleren Serien herstellen und vertreiben. Unter dem OEM-Markennamen „autonox24“ bietet MAJAtronic die Robotermechanik ohne Steuerung und ohne Antrieb an. Die Robotermechanik ist also als reines OEM-Modul für die individuelle Integration in unterschiedliche Anlagenkonzepte und Automatisierungslinien erhältlich. In unserem Falle wurde die von MAJAtronic gespendete Robotermechanik mit modernster Antriebs- und Motion-Control-Technologie der Siemens AG ausgerüstet. Neben den vier Servo-Antriebs-

motoren und den zugehörigen „Sinamics S120“ Antriebskomponenten wurde von der Regensburger Siemens-Niederlassung die für Bewegungssteuerung prädestinierte „Simotion“ Baugruppe beigesteuert.

Eingerichtet und in Betrieb genommen hat den Delta-Roboter Matthias Ederer. Im Rahmen seiner Bachelorarbeit hat er sich in die Technologie der Achssteuerung eingearbeitet und ein Projekt mit vier realen und zwei virtuellen Achsen eingerichtet. Eine Spezialanforderung seiner Arbeit war die Minimierung des Schleppfehlers unter Ausnutzung der maximalen Bewegungsdynamik. Ein Schleppfehler ist die Abweichung zwischen gewünschter und aktueller Raumposition des Roboters. Die Bachelorarbeit wurde größtenteils in der Regensburger Siemens-Niederlassung unter der Betreuung von Richard Frisch, ebenfalls ehemaliger Absolvent der OTH Regensburg, vorbereitet und im Labor für Elektrische Maschinen am Roboter-Aufbau abgeschlossen. Als interne Aufgabensteller betreuten Prof. Dr. Bernhard Hopfensperger und Prof. Gareth Monkman die Arbeit. Für die zukünftige Nutzung bietet der Roboter beste Möglichkeiten, um antriebstechnische Belange und die Thematik Roboter-Programmierung an die Studierenden weiterzuvermitteln. Zudem wird geprüft, ob sich der Roboter als 3D-Drucker einsetzen lässt.

Prof. Dr. Bernhard Hopfensperger ■



Vor dem neuen Delta-Roboter an der OTH Regensburg:
(von links) Matthias Ederer (Bachelorand), Gerhard Bauer (Siemens AG), Hartmut Ilch (Fa. MAJAtronic), Richard Frisch (Siemens AG), Walter Stelzl (Labormeister), Prof. Dr. Gareth Monkman, Prof. Dr. Bernhard Hopfensperger.
Foto: OTH Regensburg

A N Z E I G E

Wir sind dabei ...

DÖMGES ARCHITEKTEN AG
Architektur und Stadtplanung



Innovation im Hochbau



.Justiz

.Verwaltung



.Schulen, Hochschulen & Labors

.Industrie

DÖMGES ARCHITEKTEN AG
Boelckestraße 38 D-93051 Regensburg
Telefon +49-(0) 941-99 206-0
info@doemges.ag
www.doemges.ag

... bauen Sie mit uns an Ihrer Zukunft.



Hannelore Spangler, Geschäftsführerin Spangler GmbH und Luis Moscardi, Prozessautomatisierung. Foto: Spangler GmbH

Anwerbung ausländischer Fachkräfte direkt an der OTH Regensburg

In der Industrie besteht Konsens darüber, dass in Deutschland ein Fachkräftemangel insbesondere an Ingenieuren und Ingenieurinnen gegeben ist. Dies bekommen gerade mittelständische Unternehmen im ländlichen Bereich zu spüren, verstärkt dann, wenn sich in der weiteren Umgebung mehrere große Städte mit starker Industrieansiedlung befinden.

Das Unternehmen Spangler Automation in Töging liegt im Altmühltal. Dieses Tal ist Naturpark und wird als Urlaubsregion mit Rad-, Wander- oder Kanu-Tourismus in Zusammenhang gebracht. Die Firma Spangler ist Spezialist für die Realisierung von Automatisierungslösungen für verschiedene Branchen und Industrien weltweit. Das mittelständische Familienunternehmen beschäftigt derzeit 130 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und ist seit 30 Jahren ein zuverlässiger Partner des nationalen und internationalen Maschinen- und Anlagenbaus. Es besteht Fachkräftebedarf und das Unternehmen möchte Arbeitnehmer finden, die bereit sind, eine langjährige Bindung zur Firma und damit zur Region einzugehen. Mit der Bindung wird einerseits das Know-how von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen wachsen, während die regionale Bindung privat eine langfristige Perspektive für die dahinter stehende Familie ermöglicht. Die Firma Spangler ist regelmäßig auf der jährlichen Firmenkontaktmesse Connecta an der OTH Regensburg vertreten. Außerdem pflegt Geschäftsführerin Hannelore Spangler einen langjährigen Kontakt zu Prof. Georg Scharfenberg, der die Dualen sowie die internationalen Studierenden der Fakultät Elektro- und Informations-

technik betreut. Über diesen Weg lernte die Firmenchefin den Studierenden Luis Moscardi kennen, der im BiSP-Labor der OTH Regensburg seine Abschlussarbeit absolviert. Hannelore Spangler besuchte das BiSP-Labor, ließ sich von Luis Moscardi seine Abschlussarbeit erläutern und lud den Studierenden zum näheren Kennenlernen des Unternehmens nach Töging ein.

Nach seinem Abschluss entschied sich Luis Moscardi für den Berufsstart bei der Firma Spangler und konnte sich nach einer Reise mit seiner Ehefrau durch das Altmühltal auch für die Verlagerung seines Lebenskreises in die Region entschließen. Während die Firma ihm die Entwicklungsmöglichkeiten als jungen Ingenieur im Unternehmen aufzeigt, freut sich Luis Moscardi mit seinen Fach- und Sprachkenntnissen in Spanisch und Englisch, einen außerordentlichen Beitrag für die Firma zu leisten und mit der Entwicklung des Unternehmens „mitzuwachsen“. Inzwischen deckt ein typischer Arbeitstag alle Tätigkeiten wie Planung, Programmierung, Inbetriebnahmen, Schulungen, Kundengespräche und Ausgangskontrollen ab. Bereits innerhalb des ersten Jahres ist er bei Kunden vor Ort eingesetzt und hat Aufgaben in den Ländern Österreich, Polen, Russland, Norwegen, Serbien und Spanien durchgeführt.



Prof. Georg Scharfenberg und Luis Moscardi im BiSP-Labor der OTH Regensburg. Foto: Veronika Valero

Die Familie hat eine passable Wohnung in Dietfurt gefunden und die Firma Spangler hat zudem auch eine Stelle für die Ehefrau geschaffen, die als Grafikerin passende Aufgaben in ihrem Fachgebiet im Unternehmen übernehmen kann.

Hannelore Spangler handelt als Geschäftsführerin unter dem Motto „Individuelle Perspektiven schaffen“ und räumt ausreichend Zeit und Unterstützung ein, damit fehlende deutsche Sprachkenntnisse nachgeholt werden können. Sie sagt: „Ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin muss zu uns passen, fachlich wie menschlich. Und wenn jemand noch einen internationalen Hintergrund mitbringt, freut uns das als weltweit agierendes Unternehmen umso mehr.“

*Firma Spangler GmbH
Prof. Georg Scharfenberg ■*

Dr.-Ing. Christina Artmann vom Wissenschaftsministerium ausgezeichnet

Dr.-Ing. Christina Artmann ist am 21. Oktober 2014 vom Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst für ihre hervorragende Promotionsarbeit ausgezeichnet worden. Sie absolvierte nicht nur ihr Diplom- und Masterstudium Maschinenbau an der OTH Regensburg, sondern erwarb auch noch ihren Doktor der Ingenieurwissenschaften an der OTH Regensburg in Kooperation mit dem Wissenschaftszentrum Straubing der TU München. Das Thema ihrer Dissertation lautet: „Ein neues Verfahren zur Online-Ermittlung der Schmierölverdünnung bei Verbrennungsmotoren“.

Eine weitere ehemalige Studentin der OTH Regensburg war unter den insgesamt fünf Preisträgerinnen. Dr.-Ing. Maria Magdalena Jarczyk hat ihr Diplom-Mathematikstudium an der OTH Regensburg absolviert, bevor sie ihren Doktor der Ingenieurwissenschaften an der Universität der Bundeswehr erwarb. Drei weitere Ingenieurinnen von der Hochschule Hof, der FAU Erlangen-Nürnberg und der Technischen Hochschule Ingolstadt wurden für ihre hervorragenden Bachelor- und Masterarbeiten ausgezeichnet.

„Mit Ihren herausragenden Leistungen im Bereich der Ingenieurwissenschaften können Sie Vorbild sein für viele junge Frauen, die sich für ein technisches Studium entscheiden. Denn Sie haben gezeigt, dass die Ingenieurwissenschaften längst keine Männerdomäne mehr ist!“, gratulierte Wissenschaftsstaatssekretär Bernd Sibler den Absolventinnen der Ingenieurwissenschaften. Die mit 2.000 Euro dotierten Preise werden jährlich auf Vorschlag der Hochschulen vergeben.



Die Preisträgerin Dr.-Ing. Christina Artmann mit (von links) Staatssekretär Bernd Sibler, Prof. Dr. Hans-Peter Rabl, Fakultät Maschinenbau der OTH Regensburg, und Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg. Foto: StMBW

Für Staatssekretär Sibler ist die Auszeichnung auch ein ermutigendes Signal an Mädchen und junge Frauen, sich mit naturwissenschaftlichen Fragestellungen vertieft auseinanderzusetzen und sich ein entsprechendes Studium zuzutrauen. „Wir müssen weiter daran arbeiten, junge Frauen für ein Studium der technischen Fächer zu begeistern. Denn der Forschungs- und Wissenschaftsstandort Bayern ist auf sehr gut ausgebildete Ingenieure und Ingenieurinnen angewiesen“, sagte der Staatssekretär bei der Preisverleihung. Knapp ein Drittel aller MINT-Studierenden in Bayern sind aktuell Frauen.

*StMBW / Stabstelle Hochschulkommunikation
und Öffentlichkeitsarbeit ■*



Prof. Dr. Katherine Gürtler

*Fakultät: Allgemeinwissenschaften
und Mikrosystemtechnik ■*

*Lehrgebiet: Interkulturelle
Kommunikation und Englisch*

Berufung: 1.9.2014

Familienstand: verheiratet, 2 Kinder

1997 – 2001 Studium der Linguistik und Germanistik an der Rice University (Houston/USA) und an der Technischen Universität Dresden

2001 – 2002 Lehrerin für Englisch als Fremdsprache in Brünn (Tschechische Republik)

2002 – 2007 Master und Promotion an der University of Cambridge (England) auf dem Gebiet der Linguistik (vergleichende Morphophonologie)

2006 – 2010 Leitung der Entwicklung einer Data-Mining-Software zur Auswertung des Online-Presse spiegels globaler Konzerne bei Prime Research International (Mainz)

seit 2010 Professorin für Englisch an der Hochschule für angewandte Wissenschaften Fachhochschule Rosenheim, Fakultät für Angewandte Natur- u. Geisteswissenschaften



**Prof. Dr.-Ing.
Felix Wolfgang Wellnitz**

Fakultät: Architektur ■

*Lehrgebiet: Raumklima und
Gebäudesanierung*

Berufung: 1.10.2014

Familienstand: verheiratet, 1 Kind

1997 – 2004 Studium der Architektur an der TU Darmstadt, Dipl.-Ing.

2005 – 2008 Mitarbeit in Architekturbüros in Edinburgh und Glasgow, Schottland

seit 2008 Eigenes Büro

wellnitz.consult planen und beraten

2009 – 2010 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der TU Darmstadt, Fachgebiet Baukonstruktion und Konstruktives Gestalten, Massivbauinstitut

2010 – 2014 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der FH Potsdam, Fachgebiet Baukonstruktion, Fachbereich Bauingenieurwesen

2010 – 2014 DBU-Forschungsprojekt „Bauklimatische Ertüchtigung von Baudenkmalen der 1950er-Jahre an der FH Potsdam und Bauhaus-Uni Weimar

2012 – 2014 Lehraufträge an der FH Potsdam und GUC Berlin

2012 Aufbaustudium Bautenschutz/Building Conservation an der Hochschule Wismar, M.Sc.

seit 2014 Dozent an der Denkmalakademie e.V. der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

2014 Promotion zum Dr.- Ing. an der Bauhaus Universität Weimar, Professur Baugeschichte und Denkmalpflege Prof. Dr. habil. Hans-Rudolf Meier

Mitglied der Architektenkammer Berlin

Sachverständiger für Energieeffizienz (KfW)

Energieberater BAFA und für Baudenkmale



Prof. Dr. rer. oec.

Sean Patrick Sassmannshausen

Fakultät: Betriebswirtschaft ■

*Lehrgebiet: Betriebswirtschaft und
Entrepreneurship*

Berufung: 1.9.2014

Studium der Betriebswirtschaft im Studiengang „Interkulturelles Management“ an der Friedrich Schiller Universität Jena, dabei Oberseminare am Max-Planck-Institut zur Erforschung von Wirtschaftssystemen in Jena; Erasmus-Auslandsstudium „Scandinavian Area Studies“ an der Universität Odense, Dänemark

2000 – 2005 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Unternehmensgründung und Wirtschaftsentwicklung, Schumpeter School of Business and Economics an der Bergischen Universität Wuppertal

2005 – 2014 Geschäftsführer des Instituts für Gründungs- und Innovationsforschung Wuppertal; Initiierung und Beratung von Gründungen, wissenschaftliche Begleitung im Bereich Entrepreneurship

Sommer 2007 Weiterbildungsaufenthalt an der Harvard Business School

Wintersemester 2008 Gastprofessur für Entrepreneurship an der Thunderbird School of Global Management, Phoenix, Arizona, USA

Sommer 2009 Weiterbildungsaufenthalt an der Universität St. Gallen

2013 – 2014 Gastprofessur für Entrepreneurship an der Universität Aarhus, Dänemark, realisiert in mehreren Forschungsaufenthalten

2013 – 2014 Vertretungsprofessur für allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Management von KMU und Entrepreneurship

Forschungsinteressen: Qualitative und Quantitative Forschung zu Neugründung von Unternehmen, Wissensverwertung durch Ausgründungen aus Hochschulen, Entrepreneurship, Crowdfinancing, Family Business und KMU Management, Entwicklungshistorie des Fachs Entrepreneurship


Prof. Dr. rer. pol. Alexander Urban
Fakultät: Betriebswirtschaft ■
Lehrgebiet: Marketing und Unternehmensführung
Berufung: 1.10.2014

1989 – 1994 Studium der BWL an der Universität Regensburg und Université de Bordeaux

1994 – 1998 Promotion zum Thema „Untersuchung künstlicher neuronaler Netze zur operativen Werbemittel-Einsatzsteuerung im Versandhandel“

1998 – 2001 Marketing-Experte bei der BMW Group im Bereich Database Marketing

2001 Wechsel zur AUDI AG als stellvertretender Abteilungsleiter Neue Medien

2003 Übernahme der Abteilung Neue Medien

2004 – 2009 verantwortlich für den Bereich „CRM und Online Marketing“

2009 – 2010 Leitung des Bereichs Markenmanagement, Markt- und Trendforschung

Seit Ende 2010 verantwortlich für das internationale Marketing im After Sales der AUDI AG


Prof. Dr.-Ing. Thomas Stücke
Fakultät:
Elektro- und Informationstechnik ■
Lehrgebiet: Grundlagen der Elektrotechnik und EMV
Berufung: 1.9.2014

1992 – 1996 Berufsausbildung zum Energieelektroniker, Betriebstechnik

1998 – 2002 Studium der Elektrotechnik, Fachrichtung Nachrichtentechnik an der FH Gelsenkirchen

2002 – 2003 Promotionsvorbereitendes Studium an der Universität Duisburg-Essen

2004 – 2007 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fraunhofer Institut für Mikroelektronische Schaltungen und Promotion an der Universität Duisburg-Essen auf dem Gebiet der Energieeffizienten HF-Front-End-Schaltungsarchitekturen

Beschäftigung im Bereich Wireless der Infineon AG, der später durch die Intel AG als Intel Mobile Communications GmbH weitergeführt wurde

2007 – 2010 Entwicklungsingenieur für Hochfrequenz- und Analogschaltungen für WLAN und UMTS/LTE ASICs sowie deren Hochfrequenzmessung

2010 – 2012 Analog Mixed-Signal Designer und technische Führung eines Teams zur Entwicklung von FM-Radio-Makros für hochintegrierte ASICs im Mobilfunkbereich

2012 – 2014 Projektleitung und Führung eines internationalen Multi-Site Projektteams für FM-Radio-Makros und deren Hochintegration in ASICs


Prof. Dr. rer. nat. Michael Bulenda
Fakultät: Informatik und Mathematik ■
Lehrgebiet: Software Engineering
Berufung: 1.9.2014
Familienstand: verheiratet, 4 Kinder

1987 – 1993 Studium der allgemeinen Physik mit Schwerpunkt theoretische Physik an der TU München

1994 – 1999 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Theoretische Physik der TU München

1999 Promotion in theoretischer Physik im Bereich von Phasenübergängen in kondensierter Materie

1999 – 2001 Software-Entwickler bei der IXOS Software AG in der Produktentwicklung: Entwicklung eines neuartigen Dokumenten Management Systems

2001 – 2014 IT Consultant bei NTTData Deutschland (früher Cirquent GmbH, Softlab GmbH): Software Entwicklungs- und Beratungs-Projekte in den Branchen Automotive, Banken, Versicherungen, Telekommunikation, Universitäten

Fachliche Schwerpunkte: Architekturen komplexer Geschäftssoftware Systeme und Systemlandschaften, Enterprise Architecture Management, Master Data Management, Customer Relationship Management, Systemintegration


Prof. Dr.-Ing. Aida Nonn
Fakultät: Maschinenbau ■
Lehrgebiet: Technische Mechanik
Berufung: 1.10.2014
Familienstand: verheiratet, 1 Kind

Studium Bauingenieurwesen an der RWTH Aachen

2003 – 2007 Projektleiterin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Eisenhüttenkunde (IEHK) der RWTH Aachen; Themengebiete: Entwicklung von dehnungsbasierten Kriterien für die Auslegung von Stahlbauteilen unter Erdbebenbeanspruchung, bruchmechanische Untersuchungen von geschweißten Stahlbauteilen

2007 – 2014 Projektleiterin bei der Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH in Duisburg; Themengebiete: Entwicklung neuer Versuchsverfahren, Anwendung numerischer Methoden zur Sicherheitsbewertung von Erdgaspipelines

2009 Promotion in der Werkstoffmechanik zum Bruchverhalten von Laser-Hybrid-Schweißverbindungen

2011 DAAD Post-Doktorandin an der Cornell University, Ithaca, USA; Ernennung zur Fachexpertin für Schädigungs- und Bruchmechanik bei der Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH

Forschungsinteressen: Experimentell gestützte, skalenübergreifende Werkstoffmodellierung zur Vorhersage der mechanischen Eigenschaften; Charakterisierung und Simulation des 3D-Rissverhaltens in Bauteilen zur Bestimmung von Versagungskriterien



Prof. Dr. phil. Wolfram Backert

Fakultät: Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften ■

Lehrgebiet: Soziale Arbeit mit Schwerpunkt Inklusion/Sozial- und Politikwissenschaften

Berufung: 1.9.2014

Familienstand: verheiratet, 1 Kind

1984 – 1986 Studium der Sozialpädagogik an der FH Coburg; 1986 Wechsel in den Studiengang Diplomsoziologie an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg; 1992 Abschluss als Diplomsoziologe

2002 Promotion zum Dr. phil. an der Technischen Universität Chemnitz zum Thema „Leben im modernen Schuldturm. Überschuldung von Privathaushalten und soziale Milieus in den alten und neuen Bundesländern“

Ab 1993 langjähriger wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für allgemeine Soziologie II am Institut für Soziologie der Technischen Universität Chemnitz; wissenschaftlicher Mitarbeiter in verschiedenen Forschungsprojekten der DFG und der Volkswagenstiftung an der TU Chemnitz

Ab 1999 Mitarbeiter im ZEB e.V. Berlin und ab 2003 im SFB 536 „Reflexive Modernisierung“ der DFG an der Ludwig-Maximilian-Universität München; Arbeitsschwerpunkte: Soziale Ungleichheit, Armut, Überschuldung von Privathaushalten und Verbraucherinsolvenz, Exklusion und Inklusion

Von 2005 bis 2011 wissenschaftlicher Mitarbeiter und Dozent am Lehrstuhl für allgemeine Soziologie II am Institut für Soziologie der Technischen Universität Chemnitz

Von 2006 bis 2011 weiterhin freiberufliche Tätigkeit als Experte, PR-Berater und Texter u.a. für WIP Management, Behörden, Unternehmen und Verwaltungen

Von 2011 bis 2013 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Sekretariat der Enquete-Kommission „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität“ des Deutschen Bundestages; Arbeitsschwerpunkte: nachhaltige Entwicklung von Gesellschaften, nachhaltiger Konsum und Lebensstile, soziale Milieus und Nachhaltigkeit, Zukunft der Arbeit



Prof. Dr.-Dr. rer. cur. Annette Meussling-Sentpali

Fakultät: Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften ■

Lehrgebiet: Pflegewissenschaft

Berufung: 1.9.2014

Familienstand: verheiratet, 3 Kinder

Krankenschwester

2002 – 2006 Studium Pflegemanagement (Dipl.-Pflegerwirtin) an der Ernst-Abbe-Hochschule (Jena)

2007 – 2009 Studium Pflegewissenschaft an der Fakultät Pflegewissenschaft der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar (M.Sc.N.), Promotion in Pflegewissenschaft

Tätigkeit als Fachkrankenschwester für Anästhesie und Intensivmedizin, Pflegedienstleitung, wissenschaftliche Mitarbeiterin und Bildungsreferentin;

Seminartätigkeit und Lehraufträge im Bereich Pflegeforschung, Grundlagen pflegerischen Handelns, Ethik, Spiritualität, Alter und Altern und Palliative Care



Prof. Dr. Gabriele Scheffler

Fakultät: Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften ■

Lehrgebiet: Soziale Arbeit mit den Schwerpunkten Straffälligenhilfe, Suchtkrankenhilfe, Wohnungslosenhilfe, empirische Sozialforschung

Berufung: 1.9.2014

1983 – 1986 Studium der Sozialwissenschaften, Germanistik, Erziehungswissenschaften an der Rheinischen-Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

1986 – 1989 Studium der Germanistik, Soziologie und Politologie an der Freien Universität Berlin

1989 – 1999 Promotion an der Freien Universität Berlin am Fachbereich Germanistik zum Thema „Schimpfwörter im Themenvorrat einer Gesellschaft“

1993 – 1995 Geschäftsstellenleiterin Ortsverband alleinerziehender Mütter und Väter e.V. Bonn
 1995 – 2002 Wissenschaftliche Referentin Bundesverband alleinerziehender Mütter und Väter e.V.
 2002 – 2010 Referentin/Geschäftsführerin Bundesarbeitsgemeinschaft für Straffälligenhilfe e.V.
 2004 – 2010 Lehrbeauftragte Katholische Fachhoch-

schule Nordrhein-Westfalen, Abt. Köln Fachbereich Sozialwesen zu den Themen „Existenzsicherung und Alltagsbewältigung in Einelternfamilien“, „Kinder- und Jugenddelinquenz“, „Soziologie abweichenden Verhaltens“
 2010 – 2014 Wissenschaftliche Mitarbeiterin Drogenreferat Stadt Frankfurt am Main

25-jähriges Dienstjubiläum

Professoren und Professorinnen

1.10.2014 Prof. Dr. Ulrich Briem
Fakultät Maschinenbau
 1.9.2014 Prof. Dr. Joachim Hammer
Fakultät Maschinenbau
 1.10.2014 Prof. Dr. Manfred Hopfenmüller
Fakultät Allgemeinwissenschaften und
Mikrosystemtechnik
 1.10.2014 Prof. Dr. Michael Höschl
Fakultät Betriebswirtschaft
 15.11.2014 Prof. Dr. Georg Jungnitsch
Fakultät Angewandte Sozial- und
Gesundheitswissenschaften
 1.10.2014 Prof. Dr. Thomas Lex
Fakultät Maschinenbau
 1.9.2014 Prof. Georg Scharfenberg
Fakultät Elektro- und Informationstechnik
 1.10.2014 Prof. Dr. Dietwald Schuster
Fakultät Informatik und Mathematik

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

30.9.2014 Josef Brunner, Fakultät Architektur
 10.9.2014 Franz Gruber, Fakultät Bauingenieurwesen
 1.9.2014 Irene Kolb, Abteilung Personal
 16.10.2014 Hedwig Waltemate, Hochschulbibliothek

40-jähriges Dienstjubiläum

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

1.10.2014 Erna Menacher, Abteilung Finanzen

Ruhestand

Professoren und Professorinnen

30.9.2014 Prof. Dr. Fritz Jobst
Fakultät Informatik und Mathematik
 30.9.2014 Prof. Dr. Franz Kneissl
Fakultät Elektro- und Informationstechnik
 30.9.2014 Prof. Dr. Gottfried Nahr
Fakultät Betriebswirtschaft
 30.9.2014 Prof. Dr. Karlheinz Rauscher
Fakultät Maschinenbau
 30.9.2014 Prof. Dr. Dieter Seifert
Fakultät Elektro- und Informationstechnik

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

30.9.2014 Josef Brunner, Fakultät Architektur
 31.7.2014 Christoph Gassner
Fakultät Allgemeinwissenschaften und
Mikrosystemtechnik
 31.12.2014 Gerhard Meidinger
Fakultät Bauingenieurwesen
 30.4.2014 Brigitte Pettermann, Abteilung Finanzen

Wir trauern

Am 6. Juli 2014 verstarb **Prof. Dr. Wolfgang Flossmann** im Alter von 71 Jahren.

Prof. Dr. Flossmann lehrte von 1986 bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2008 an der Fakultät Elektro- und Informationstechnik.

Die OTH Regensburg wird dem Verstorbenen stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Veranstaltungen

5. Dezember 2014, 10 Uhr

Akademische Jahresfeier

Hörsaal „Josef-Stanglmeier“ (A001)
OTH Regensburg, Galgenbergstraße 30

17. Januar 2015, 19.30 Uhr

Music moves

OTH Regensburg

23. Januar 2015, 20 Uhr

OTH Regensburg und Universität Regensburg

Traditioneller Schwarz-Weiß-Ball

in den Sälen der Uni-Mensa

Kartenvorverkauf ab 1. Dezember 2014

bei Bücher Pustet am Uni-Campus

3. Februar 2015, 18 Uhr

Infoabend zum berufsbegleitenden Bachelor Systemtechnik

OTH Regensburg



Machen Sie die Zukunft sichtbar.

Kleine Chips, große Wirkung: Heute schon sorgen durchschnittlich 25 Infineon-Produkte pro Auto für sichere und energieeffiziente Fahrt. Gleichzeitig arbeiten wir bereits an Halbleiterlösungen für die Mobilität von übermorgen. So machen wir die Zukunft sichtbar.

Was wir dafür brauchen? Ihre Leidenschaft, Kompetenz und frische Ideen. Kommen Sie zu uns ins Team! Freuen Sie sich auf Raum für Kreativität und Praxiserfahrung mit neuester Technologie. Egal ob Praktikum, Studienjob oder Abschlussarbeit: Bei uns nehmen Sie Ihre Zukunft in die Hand.

Mehr als ein Job: www.infineon.de/karriere

Für Studierende:

- Ingenieurwissenschaften
- Naturwissenschaften
- Informatik
- Wirtschaftswissenschaften



Veranstaltungen

10. Februar 2015, 18 Uhr

**Infoabend zum berufsbegleitenden
Bachelor Betriebswirtschaft**

OTH Regensburg

13. Februar 2015, 9 bis 15 Uhr

Regensburger Hochschultag 2015

OTH Regensburg, Galgenbergstraße 30

24. und 25. Februar 2015

Regensburger Energiekongress

OTH Regensburg

13. März 2015

Symposium „Alter und Behinderung“

OTH Regensburg

24. April 2015

Nacht.Schafft.Wissen

OTH Regensburg

8. Mai 2015

OTH Regensburg, OTH Amberg-Weiden,
Universität Regensburg

Weiterbildungstag an der OTH Regensburg

OTH Regensburg

A N Z E I G E

IMAGING IS
OUR PASSION

STEMMER[®]
IMAGING



► IHRE KARRIERE IN DER BILDVERARBEITUNG

Die Bildverarbeitung zählt zu den innovativsten und interessantesten Anwendungsfeldern der Informatik.

STEMMER IMAGING ist Europas führender Anbieter von Bildverarbeitungstechnologien für den Einsatz in Industrie und Wissenschaft. An unserem Hauptsitz in Puchheim bei München sowie in unseren europäischen Niederlassungen arbeiten über 200 Mitarbeiter. Unsere Komponenten und Systemlösungen sind bei einer Vielzahl von namhaften Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen rund um die Welt im täglichen Einsatz.

Im Juni 2013 wurden wir als eines der 50 wachstumsstärksten inhabergeführten Mittelstandsunternehmen im Freistaat Bayern mit der Auszeichnung »Bayerns Best 50« geehrt.

Anwendungen entwickeln, Kunden betreuen, Produkte managen.

Ihre Möglichkeiten sind vielfältig. Nutzen Sie Ihre Chance bei Europas Nr. 1 in der Bildverarbeitung. Sprechen Sie mit uns!

www.stemmer-imaging.de



SPEKTRUM

DAS MAGAZIN DER OTH REGENSBURG

Herausgeber:

Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg
Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident
Prüfeninger Straße 58 · 93049 Regensburg
Tel. 0941 943-02 · www.oth-regensburg.de

Redaktionsleitung:

Diana Feuerer, Leiterin der Stabsstelle
Hochschulkommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
diana.feuerer@oth-regensburg.de

Mitarbeit:

Claudia Feldmeier, Tanja Rexhepaj, Ursula Rieger,
Gülşay Sahil, Christian Schmalzl, Margit Traidl,
Hilde Wagner

**Konzept, redaktionelle Betreuung
und grafische Gestaltung:**

Apostroph · Agentur für Presse-
und Öffentlichkeitsarbeit
Hans-Peter Gruber · Ruth Ibañez
Landshuter Straße 37 · 93053 Regensburg
Tel. 0941 563811

Titelbild:

OTH Regensburg / Florian Hammerich

Anzeigenverwaltung:

VMK Verlag für Marketing & Kommunikation
GmbH & Co. KG
Faberstraße 17 · 67590 Monsheim
Tel. 06243 909-0 · www.vmk-verlag.de

Druck:

VMK Druckerei GmbH
Faberstraße 17 · 67590 Monsheim
Tel. 06243 909-110 · www.vmk-druckerei.de

Auflage: 5.500 Exemplare

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung von Herausgeber und Redaktion wieder. Nicht gezeichnete Beiträge sind von der Redaktion erstellt.



Mehr Sicherheit.
Mehr Wert.

Wenn Du schon immer eine/r von uns warst

Philipp (11) hat schon immer
genauer hingeschaut.



Eine/r von uns – das heißt: inneren Prinzipien folgen und Entscheidungen mit Tragweite treffen. Mit Genauigkeit, Weitblick und Objektivität mehr Sicherheit und mehr Wert schaffen. Wie Philipp (11), der schon immer genauer hingeschaut hat und erst zufrieden war, wenn alles einwandfrei lief. Überzeugt und begeistert für eine höhere Sache – wie weltweit rund 20.000 kluge Köpfe bei TÜV SÜD. Wenn Sie diese Haltung mit uns teilen, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung am Standort **Regensburg** als

Absolvent bzw. Praktikant (w/m)

Aufgabe

Mitarbeit in einem unserer Geschäftsfelder am Standort Regensburg (Einsatzgebiet Niederbayern/Oberpfalz):

- Elektro- und Gebäudetechnik (Prüfung von elektrischen bzw. gebäudetechnischen Einrichtungen und Bewertungen von Brand-/Explosionsschutzmaßnahmen in Anlagen und Gebäuden)
- Fördertechnik (Prüfung, Beratung, Gutachten von Aufzügen, Fahrtreppen, Hebezeugen, Krane)
- Dampf- und Drucktechnik (Prüfungen im Gefahrenfeld Druck, Anlagenoptimierung, Werkstoffbegutachtung)
- Umwelttechnik (Emissionsermittlung an Industrieanlagen, Gefahrstoffe an Arbeitsplätzen und in Innenräumen)

Qualifikation

- Student/in der Fachrichtungen Maschinenbau, Elektrotechnik, Verfahrenstechnik etc.
- Interesse, in einem führenden Dienstleistungsunternehmen einen Beitrag für mehr Sicherheit und wirtschaftlichen Mehrwert zu leisten
- Team- und Kommunikationsfähigkeit
- Analytisches Denkvermögen und lösungsorientiertes Arbeiten
- Kommunikationsfähigkeit und Verhandlungsgeschick
- Fähigkeit, technische Sachverhalte schriftlich präzise darzustellen
- Freude an kurzen Dienstreisen

Bitte bewerben Sie sich unter www.tuev-sued.de/jobs mit Angabe der Kennziffer **IS-RGB-56**.





Let your



shape the future.



At Continental we provide the ideal environment for smart, creative and visionary people to bring their ideas to life - no matter at what stage in their career. It is our reliability based on more than 140 years of success, our diverse portfolio of expertise and your personal contribution that empower us to develop the most innovative mobility solutions. As part of our truly international team, you are given the freedom to act in shaping the future in motion with us.